

Abschlussbericht

des Projekts

Homöopathie bei Spätfolgen von Covid-19

finanziert von der

Dr. B. K. Bose Stiftung

Projektleiterin:

Dr. rer. nat. Andrea Corinna Mayer, Dipl.-Homöopathin hfnh/SHI,
Arbedo, Tessin

30. Mai 2024

Dr. B.K. Bose Stiftung, Steinhauserstrasse 51, CH-6300 Zug

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS

1 Einleitung	1
2 Material und Methoden	2
3 Ergebnisse	5
Zusammenfassung der Ergebnisse	5
Übersicht der Publikationen.....	6
Artikel in Fachzeitschriften:.....	6
Posterpräsentationen an einer Fachtagung:	6
Vorträge an Fachtagungen und öffentlichen Veranstaltungen:	6
Vorträge bei der Dr. B. K. Bose Stiftung:	7
eingereichte Publikationen	7
Publikationen	8
Publikation des Zwischenberichts im Similia - Zeitschrift für Homöopathie	8
Publikation Allgemeine Homöopathie Zeitschrift AHZ	13
Publikation in der Zeitschrift "Homeopathy"	21
Publikation in der Zeitschrift "Homöopathie"	28
Publikation in der Zeitschrift "Il Medico Omeopata" in Italien:.....	43
Fallbeschreibung im Similia - Zeitschrift für Homöopathie	48
Publikation zu Natrium arsenicosum in "Homeopathy"	54
Posterpräsentation an der HRI-Conference in London	63
4 Diskussion und Schlussfolgerungen	65

1 EINLEITUNG

Im Frühjahr 2021 wurde ein Projekt zur homöopathischen Begleitung von Long Covid gestartet, das von der **Dr. B. K. Bose Stiftung** in Zug finanziert wurde, um herauszufinden, ob die klassische Homöopathie einen wichtigen Beitrag zur Behandlung dieser Patienten leisten kann. Zudem diente das Projekt dem Erfahrungsaustausch zwischen klassischen Homöopathen und Homöopathinnen. Die Dr. B. K. Bose Stiftung ist eine Stiftung zur Förderung der Klassischen Homöopathie. Sie wurde 1993 von Dr. **Mohinder Singh Jus** zu Ehren seines indischen Lehrers Dr. B. K. Bose gegründet. Mohinder Singh Jus gehörte zu den renommiertesten Homöopathiepraktiker und -lehrern in Europa. Als Schüler des indischen Homöopathen B. K. Bose stand er in direkter geistiger Nachfolge von James Tyler Kent. Er war der Gründer des **SHI-Hauses der Homöopathie in Zug** und Autor verschiedener Werke. Die von ihm entwickelte Methode basiert auf der Lehre von J. T. Kent und B. K. Bose.

Long Covid ist der Sammelbegriff für das Fortbestehen von Symptomen bei Personen, die eine SARS-CoV-2-Infektion durchgemacht haben¹. Müdigkeit, Husten, Engegefühl in der Brust, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, Myalgie und Konzentrationsschwierigkeiten sind häufig berichtete Symptome bei Long Covid¹. Laut Carfi et al. 2020² berichtete die Mehrheit der Patienten, die akuten Covid durchgemacht haben, über das **Fortbestehen mindestens eines Symptoms**, insbesondere Müdigkeit und Atemnot (87,4 % von ihnen). Die Studie legt nahe, nach Alternativen zur Heilung dieser Patienten zu suchen³. Shinde und Bawaskar (2021)³ stellten fest, dass homöopathische Therapeutika zeitnah vielversprechende Ergebnisse aufweisen. Trotz großer Anstrengungen der Schulmedizin gibt es bisher keine erfolgversprechende Behandlung von Long Covid⁴. Daher ist es wichtig, nach therapeutischen Alternativen zu suchen, insbesondere Homöopathie, die seit vielen Jahren in Fällen von Rekonvaleszenz nach Grippe und anderen Akuterkrankungen mit ausgezeichneten Ergebnissen eingesetzt wird. Seit der Veröffentlichung

¹ Raveendran AV, Jayadevan R, Sashidharan S., 2022. Long COVID: An overview. Diabetes Metab Syndr. 2021 May-Jun;15(3): 869-875.

² Carfi A, Bernabei R, Landi F, for the Gemelli Against COVID-19 Post-Acute Care Study Group. Persistent Symptoms in Patients After Acute COVID-19. *JAMA*. 2020;324(6):603–605.

³ Shinde V and Bawaskar, R., 2021. Homoeopathy for Post COVID 19 illnesses: A Case Series. *Indian Journal of Research in Homoeopathy* 15 (3): 184-191.

⁴ Gosik MS, Mendes MFX, Werneck Dos Santos LMA, Barbas DDS, Cabo DJVD, Strastis H, Duarte Takeuti IS, Mourão LCDS, Delavechia ML, Cunha MXD, Kalile RB, Lino RRG, Brunelli W, Oliveira AP, Carillo R Jr., 2021. Medicines for the new coronavirus in the view of Classical Systemic Homeopathy. *Complement Ther Clin Pract*. 45.

der Übersichtsarbeit von Hamre et al. (2023)⁵ sollten keine Zweifel mehr über die Wirksamkeit der Homöopathie bestehen. Die Daten von Gosik et al. (2021)³ legen homöopathische Interventionen als Gesundheitsförderungs- und Behandlungsstrategie nahe, die ergänzend zu allen sanitären und therapeutischen Massnahmen eingesetzt werden kann. Dixit et al. (2021)⁶, die die Wirksamkeit der Homöopathie bei verschiedenen Erkrankungen in 61 Forschungsarbeiten untersucht haben, schlagen vor, dass bei der Untersuchung der Langzeit-Rehabilitation von Covid-Patienten die homöopathische Behandlung als Teil der Nachsorge einbezogen werden kann und so viele Daten wie möglich im Zusammenhang mit der Homöopathie gesammelt werden sollten.

Für diese Studie wurden Fälle von "Long Covid" (ab zwei Monaten nach Beginn der Akuterkrankung) und "postacute Covid" (von drei Wochen bis zwei Monate nach Beginn der Akuterkrankung) von verschiedenen Homöopathen ausgewertet, die in ihrer Praxis mit der Jus-Methode arbeiten. Aufgrund der für Long Covid typischen Heterogenität der Fälle war es nicht zielführend, eine statistische Auswertung zu durchzuführen. Wir haben uns daher auf die Beschreibung der Fälle konzentriert und diese als Fallstudien in Fachzeitschriften publiziert.

2 MATERIAL UND METHODEN

In Praxen, die mit der SHI Homöopathie Schule Zug in Verbindung stehen und nach der Jus-Methode arbeiten, wurden 52 Fälle von "Postacute Covid" (> 3 Wochen seit Beginn der akuten Covid-Erkrankung) oder Long Covid (> 2 Monate seit Beginn der akuten Covid-Erkrankung) gesammelt, dokumentiert und analysiert, davon zehn Patienten, die eine oder mehrere "Covid-Impfungen" erhalten hatten, ein Patient, der vor Auftreten der Symptome eine Influenza-Impfung erhalten hatte und 41 "ungeimpfte" Patienten.

Die im Projekt angewendete Jus-Methode⁷ ist eine Methode der klassischen Homöopathie und leitet sich von J. T. Kent und B. K. Bose ab. Letzterer war ein Student von Kent und wurde

⁵ Hamre HJ, Glockmann A, von Ammon K, Riley DS und Kiene H. Efficacy of homoeopathic treatment: Systematic review of meta-analyses of randomised placebo-controlled homoeopathy trials for any indication. Systematic Reviews 12, 2023.

⁶ Dixit AK, Giri N, Singh S., 2021. Exploring the scope of homoeopathy in combating the unfortunate consequences of post-COVID-19 survivors based on non-COVID conditions: a narrative review. J Complement Integr Med. 2021 Oct 15.

⁷ Keller G. Die Kunst der Fallaufnahme nach der Jus-Methode. Iwww.shi.ch/der-gruender-drm-s-jus/homoeopath/die-jus-methode; gefunden am 18.11.2022

später der Lehrer von M. S. Jus, der diese schnelle und tiefgreifende Methode immer weiter verfeinert hat. Die Methode basiert auf einer genauen Kenntnis der Materia medica, d. h. Homöopathen, die nach der Jus-Methode arbeiten, sollten viele Symptome der homöopathischen Mittel auswendig im Kopf haben und wissen, welche anderen Mittel in einer bestimmten Rubrik enthalten sind. Die Jus-Methode verwendet keine standardisierten Verfahren. Bereits die Beobachtung der Patientin oder des Patienten liefert wertvolle Informationen über Aussehen, Verhalten und Reaktionen auf die erste Kontaktaufnahme. In jedem einzelnen Fall setzt der Homöopath oder die Homöopathin die Prioritäten individuell. Bei einigen Fällen wird der Grund der Erkrankung gesucht, bei anderen wird über die Modalitäten verschrieben, oder die Mittelwahl basiert auf einem auffallenden Lokalsymptom. Schon während der Fallaufnahme erfolgen eine gedankliche Repertorisation und Fallanalyse. Eine Repertorisation der Totalität der Symptome erfolgt nur bei unklaren Fällen.

Das Hauptaugenmerk für die Bewertung der Symptome liegt auf der Kausalität, den §153-Symptomen, den Gemütssymptomen, den Allgemeinsymptomen und auf der miasmatischen Belastung des Patienten. Es werden in der Regel nur wenige, aber besonders ausgeprägte Symptome für den Fall ausgewählt.

Die Beurteilung des Fallverlaufs basiert auf den 12 Beobachtungen von Kent und auf den Hering'schen Heilungsregeln. Ebenfalls ist die Miasmenlehre wichtig für die Verlaufsbeurteilung. Die zweite Verschreibung gründet sich auf die Lehre der Arzneimittelbeziehungen. Es wird, wann immer sinnvoll, ein Komplementmittel ausgewählt. Die Methode hat sich sowohl bei akuten als auch bei chronischen komplexen Fällen bewährt. Selbst in Fällen von nur wenigen verwertbaren Symptomen ist sie effizient und zielführend. Mit der Jus-Methode gelingt die Mittelwahl selbst bei Vorliegen von nur wenigen wahlanzeigenden Symptomen treffsicher. Dr. Mohinder Singh Jus hat zudem 2014 ein eigenes Kurz-Repertorium, im Folgenden "Jus-Repertorium" genannt, herausgegeben, das die aus seiner Erfahrung wichtigsten homöopathischen Mittel der häufiger verwendeten Rubriken beinhaltet⁸. Daher wird teilweise bei der Zusammen-

⁸ Jus M.S. Repertorium zur praktischen Materia Medica. Erste Auflage, basierend auf der 3. korrigierten Auflage 2009 des Repertoriums der Praktischen Materia Medica von M. S. Jus. Zug: Homöosana, SHI Homöopathie AG; 2014

stellung der für die Mittelwahl berücksichtigten Rubriken in den Publikationen neben dem weitverbreiteten Repertorium "Synthesis" auf das „Jus-Repertorium“ verwiesen. In einigen Fällen wurde zudem die Praktische Materia Medica⁹ konsultiert.



⁹ Jus MS. Praktische Materia Medica. Band 1–4. 4. Aufl. Zug: Homöosana, SHI Homöopathie AG; 2021

3 ERGEBNISSE

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

ÜBERSICHT DER PUBLIKATIONEN

ARTIKEL IN FACHZEITSCHRIFTEN:

Jus, M., 2021. Homöopathie bei Spätfolgen von Covid-19. Studie der Dr. B. K. Bose Stiftung. Similia 118.

Mayer A.C., Jus M.S., Jus M., Potgieter N. und Huser N., 2022. Proving of Natrium arsenicosum. Sintomi confermati clinicamente e alcuni casi di long Covid. (Arzneimittelprüfung von Natrium arsenicosum. Klinisch bestätigte Symptome und einige Fälle von Long Covid). Il Medico Omeopata 81, 25-31.

Mayer, A.C., Hoffmann, U.R., Grabenhofer, C. und Jus, M. 2022. Long Covid e Covid post-acuto curati con l'omeopatia classica. Diciassette casi clinici. (Long covid und postakuter Covid - behandelt mit klassischer Homöopathie. Siebzehn Fälle aus der Praxis.) Il Medico Omeopata 81: 44-49.

Mayer, A. C., 2022. Homöopathische Begleitung eines 82-jährigen Krebspatienten bei akutem Covid. Similia 121, S. 35-36.

Mayer, A. C., 2022. Manganum aceticum bei Covid-19. Similia 123, S. 20-21.

Mayer, A. C., 2022. Muskelschmerzen und Steifheit nach Covid und "Covid-Impfung". Similia 123, S. 41-45.

Mayer, A. C., 2022. Homöopathische Begleitung von Covid-19-Patienten - Zwischenbericht. Ein Forschungsprojekt der Dr. B. K. Bose Stiftung. Similia 121, S. 30-34.

Mayer A.C., Grabenhofer C., Jus M. and Keller G., 2023. Homöopathische Begleitung von Long Covid and "Postacute" Covid - ein Forschungsprojekt der Dr. B. K. Bose Stiftung, Zug. AHZ Bd. 268 (1), 20-27.

Mayer A.C., Jus M., Grabenhofer C., 2024. Successful treatment of long Covid with classical Homeopathy, ten examples from Swiss homeopathic practices. Homeopathy in Practice, Winter/Spring 2024, S. 36-43

POSTERPRÄSENTATIONEN AN EINER FACHTAGUNG:

Mayer A. C., Jus M. S., Jus M., Potgieter N. und Huser, N, 2023. Proving of Natrum arsenicosum. Acute and long covid cases revealed more clinically confirmed symptoms. Poster präsentiert an der Tagung "International Homeopathy Research Conference" vom 16.-18. Juni 2023 in London, England.

VORTRÄGE AN FACHTAGUNGEN UND ÖFFENTLICHEN VERANSTALTUNGEN:

Mayer, A. C., 2021. Kurze Vorstellung des Covid-19-Projektes am Intensivseminar Langzeitfolgen von Covid vom 25. bis 27. März in Zug.

Mayer, A. C., 2022. Monatelange Schmerzen nach Covid+Covid-Impfung - homöopathisch behandelt. Vortrag gehalten am Intensivseminar "Folgen von Impfungen - Covid und andere" in Zug vom 7. bis 9. April 2022.

Mayer, A. C., 2022. L'omeopatia classica può aiutare nei casi di Long Covid e danni da "Vaccino Covid"? Vortrag gehalten an der öffentlichen Kundgebung "Filosofia in Piazza" am 28.8.2022 in Lugano.

Mayer, A. C., 2023. Homöopathische Behandlung einer Lungenembolie nach OP wegen eines "Covid-Impf-bedingten" Nierentumors. Gehalten am Intensivseminar an der SHI Homöopathie Schule am 2. Dezember 2023.

VORTRÄGE BEI DER DR. B. K. BOSE STIFTUNG:

Mayer, A. C., 2022. Homöopathie bei Spätfolgen von Covid. Zwischenbericht mit Dank an die Sponsoren. Vortrag beim Donatorentreffen der Dr. B. K. Bose Stiftung am 10.12.2022.

Mayer, A. C., 2023. Abschluss des Long Covid Projekts und Start des Covid-Impfschaden-Projekts. Vortrag gehalten an der Stiftungsratssitzung der Dr. B. K. Bose Stiftung am 18.12.2023.

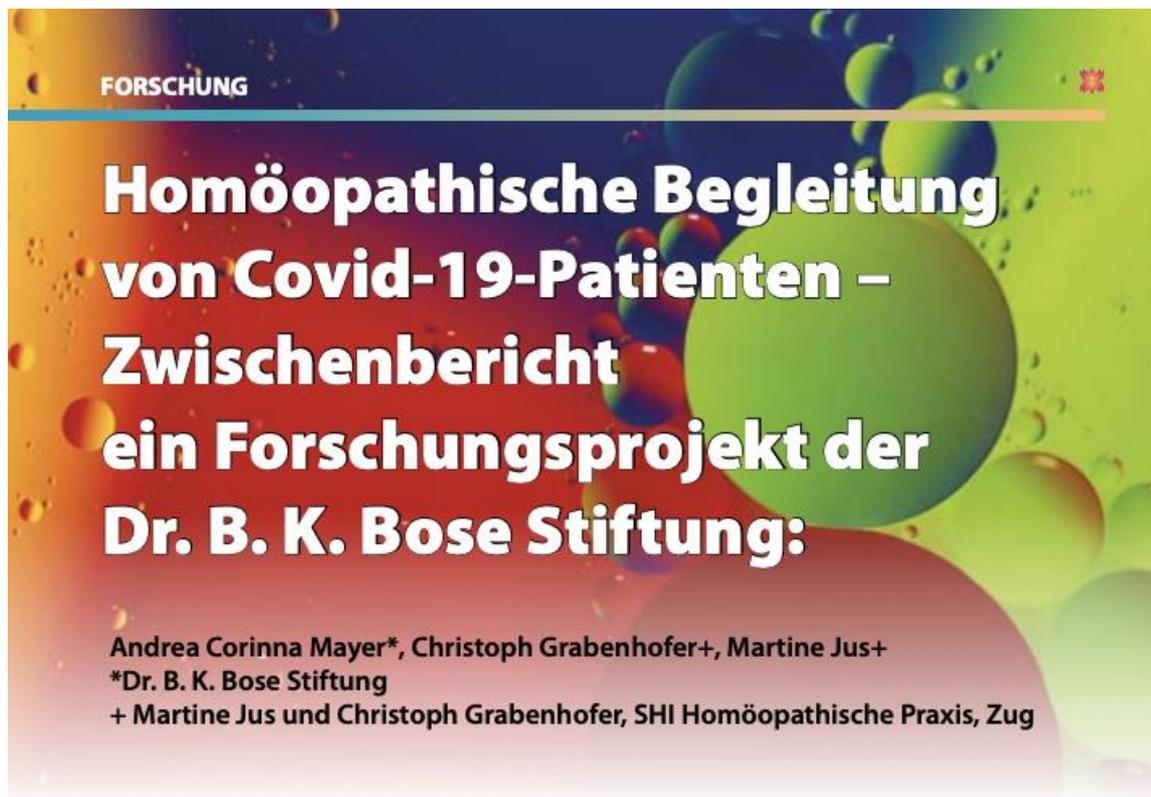
EINGEREICHTE PUBLIKATIONEN

Eingereicht	Name der Publikation	Journal / Zeitschrift	Stand
Dez. 2023	Role of Natrum arsenicum in curing post-acute-Covid cases. A case series. (Autoren: A.C.Mayer, C.Grabenhofer, M.Jus)	Homoeopathy, England	Angenommen
Dez. 2023		Homöopathie, Deutschland	offen

PUBLIKATIONEN

PUBLIKATION DES ZWISCHENBERICHTS IM SIMILIA - ZEITSCHRIFT FÜR HOMÖOPATHIE

Im Similia-Heft Nr. 121 wurde der Zwischenbericht unseres Projektes publiziert, wobei der Schwerpunkt auf die beiden **Befragungen** betreffend Mittelwahl in Covid-Fällen gelegt wurde.



Seit Februar 2021 führt die Dr. B. K. Bose Stiftung ein Projekt zur **homöopathischen Begleitung von Covid-19-Patienten** durch, das aus folgenden drei Teilprojekten besteht:

- **Erfahrungsaustausch-Plattform** zur homöopathischen Begleitung von Covid-19
- Einsatz von **Natrium arsenicosum** bei Covid-19
- Homöopathische Behandlung von **Long-Covid** ("Clificol"-Projekt)

In diesem Beitrag möchten wir einige Zwischenergebnisse des ersten Teilprojektes "**Erfahrungsaustausch-Plattform** zur homöopathischen Begleitung von Covid-19" vorstellen, erste Ergebnisse betreffend dem Ein-

satz von **Natrium arsenicosum** bei Covid-19 präsentieren sowie einen kurzen Einblick in unsere Teilnahme am internationalen Projekt "Clificol" bieten.

Erfahrungsaustausch-Plattform zur homöopathischen Begleitung von Covid-19:

Im Folgenden sollen die Ergebnisse einer Befragung von vierzig SHI-Homöopathen im Mai 2021 (über 700 Fälle) betreffend der homöopathischen Begleitung von Covid-19 mit einer Befragung vom Februar 2022 einiger grösserer Praxen (circa 200 Fälle) verglichen werden.

Im Mai 2021 wurden von allen Teilnehmenden zusammen **708 Covid-19-Fälle** (davon 254 Covid-Verdachtsfälle) angegeben. Unsere Befragung



ergab **250 chronische Covid-Fälle (postacute + long covid)**, was uns eine gute Datengrundlage für die Teilnahme am internationalen Projekt "Clificol" verschafft, in welchem wir uns auf die chronischen Covid-Fälle konzentrieren möchten.

Von den Teilnehmenden wurde angegeben, dass **493 "acute covid"** Fälle waren, **169 "postacute covid"** (drei bis acht Wochen nach Beginn der Erkrankung) und **81 "long covid"** Fälle (ab zwei Monate seit Beginn der Erkrankung). Wenn wir diese Fälle zusammenzählen, kommen wir auf eine grössere Gesamtzahl (743) als die anfangs erwähnte. Das kommt daher, dass aus einigen akuten Covid-Fällen trotz homöopathischer Begleitung "chronische" Fälle geworden sind.

Akute Covid-19-Fälle

Wir haben die eingesetzten Mittel von Beginn der Pandemie bis Mai 2021 mit der Zeitspanne Juni 2021-Februar 2022 verglichen.

Bis Mai 2021 wurde **Bryonia alba in 63% der Gaben bei Akutfällen eingesetzt**, Arsenicum album in 11%, **Natrium arsenicosum in 17%**. Auch Phosphorus war häufig mit 14% der Akutfälle, gefolgt von Gelsemium (10%), Pulsatilla (8%), Sulfur (5%), Rhus toxicodendron (5%), Eupatorium perfoliatum (3%), Spongia tosta (2%) und Carbo vegetabilis (2%). Folgende Mittel wurden vereinzelt eingesetzt: Carb-ac, Kali-s, Lach, Rumx, Carb-v,

Caust, Chin, Cocc, Cupr, Dros, Dulc, Grindelia, Kali-c, Kali-p, Lyc, Mag-m, Nat-m, Nit-ac, Nux-v, Ph-ac, Podo, Psor und Pyrog, Sang, Silicea und Rumex.

Aktuelle Lage

Wenn man diese Zahlen mit den Resultaten der Befragung vom Februar 2022 vergleicht, fällt auf, dass auch in der aktuellen Welle **Natrium arsenicosum einen relativ hohen Anteil** ausmacht (12%). Auch Arsenicum album ist mit 9% immer noch recht häufig, insbesondere bei der ersten Gabe, was sowohl durch die verbreitete Angst vor der Diagnose Covid als auch durch den in dieser Welle häufig beobachteten Beginn der Erkrankung mit Magen-Darm-Symptomen zu erklären ist. Die Häufigkeit des Einsatzes von Rhus toxicodendron (8%) und Causticum (5%) ist in den letzten Monaten deutlich gestiegen, während der Anteil von Bryonia von 63% auf 18% gesunken ist. Dies ist insbesondere dadurch zu erklären, dass die schwere Atemwegssymptomatik (mit unzureichender Sauerstoffsättigung) nun weniger im Vordergrund steht. Bei der aktuellen Welle spielen schleimige Absonderungen eine grössere Rolle und Geruchs- und Geschmacksverlust sind nun häufiger mit Katarrh verbunden. Causticum kam hier zum Zug, wenn die Patienten Mühe hatten, den Auswurf heraus zu husten und/oder Muskelsteifheit vorhanden war. Rhus toxicodendron wurde beispielsweise in der aktuellen Welle bei



hohem Fieber mit extremen Gliederschmerzen eingesetzt, die besser durch Lagewechsel und Bewegung waren. Gelsemium und Nux vomica kamen in den letzten Monaten in 4% der Fälle zunehmend zum Einsatz, was u.a. durch den milderen Verlauf der meisten Fälle zu erklären ist.

Die Zunahme des Einsatzes von **China** (12%) entspricht mehrheitlich Fällen mit folgendem Bild: starke Erschöpfung, Schwitzen und Schwäche bei der kleinsten Anstrengung, innere Unruhe, Gereiztheit, verstopfte Nase ohne Nasenausfluss, aufplatzende Kopfschmerzen besser durch festen Druck, Besserung durch Frischluft.

Sulfur wurde bei akutem Covid-19 in vielen Fällen als antipsorisches Abschlussmittel und Komplementmittel des vorigen Akutmittels eingesetzt. Wir dürfen ja bei allem Respekt vor Covid-19 nicht vergessen, dass grippeähnliche Erkrankungen seit jeher als akute Ausbrüche der Psora und in vielen Fällen als Erleichterungsreaktionen zu verstehen sind. Aus diesem Grund ist der Abschluss des Falls mit Sulfur oder mit einem anderen Antipsorikum wie Psorinum empfehlenswert. Hier muss auch erwähnt werden, dass bei konstitutionell gut vorbehandelten Patienten in der aktuellen Welle in manchen Fällen kein Akutmittel nötig ist.

Natrium arsenicosum wurde bei Covid-Akutfällen in den letzten Monaten deutlich weniger verwendet (6%),

ist jedoch immer noch häufig bei postacute covid (siehe unten).

"Postacute" Covid

Auch bei den "postacute covid" Fällen (drei Wochen bis zwei Monate seit Krankheitsbeginn) der Befragung war **Bryonia alba führend (76%)**, gefolgt von Phosphorus (25%), **Natrium arsenicosum (17%)**, Pulsatilla (14%). Die weiteren Hauptarzneien waren Psor, Phos-ac, Sulf, Lyc, Gels, Lach und Ars. Auch hier ergibt die Summe der Prozente mehr als 100%, weil in den meisten Fällen mehr als ein Mittel nötig war.

Vergleicht man die Mittel der Befragung vom Mai 2021 mit denjenigen vom Februar 2022 betreffend "postacute covid", ist lediglich der **hohe Anteil von Natrium arsenicosum (15%)** vergleichbar. In der aktuellen "Welle" wurde **Arsenicum album** deutlich häufiger eingesetzt, nämlich in 17% der Gaben. Auch Psorinum (12%) und China (11%) wurden in den letzten Monaten häufig bei "postacute covid" eingesetzt. Der Einsatz von Bryonia alba ging jedoch auch hier stark zurück (7%).

Long-Covid

Bei den Long-Covid Fällen der Befragung vom Mai 2021 war **Phosphorus führend (68%** der Long-Covid Fälle), gefolgt von Pulsatilla (26%), Psorinum (12%), **Natrium arsenicosum (15%)**, China officinalis (7%), Sulfur (6%), Ph-ac (5%), Gels (4%). In der aktuellen

FORSCHUNG



toxicodendron Fällen (Herbstmittel, Folge von kalt-nass) geführt.

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei den vielen Spendern bedanken, die dieses anspruchsvolle Projekt ermöglichen. Mit Hilfe von Workshops und am Telefon unterstützen Andrea Corinna Mayer, Martine Jus und Christoph Grabenhofer seit Monaten die Teilnehmenden bei der anspruchsvollen Eingabe der Daten beim internationalen Projekt "Clificol", die auch die detaillierte Repertorisation der Symptome jedes einzelnen Falles umfasst. Da jedoch viele Homöopathen keine Kapazitäten frei haben, um die Fälle selbst in das Erfassungssystem einzugeben, wird dies von Andrea und Christoph übernommen.

Mittlerweile haben sich zu den Long-Covid-Symptomen bei vielen Patienten die durch die Covid-19-Impfungen hervorgerufenen Symptome "hinzugesellt", daher werden die Beschwerden nach Impfung selbstverständlich bei den Fallbeschreibungen miteingetragen. Zudem führen wir momentan eine Befragung zum Thema "**Homöopathische Begleitung von Covid-19-Impf-Nebenwirkungen**" durch. Wir freuen uns, wenn sich weitere Homöopathen an der Umfrage und mit dem Beisteuern von Fällen am Projekt beteiligen würden. Bei Interesse kontaktieren Sie bitte Andrea Corinna Mayer per Email: andrea.mayer@omeopata.ch.



Dr. B.K. Bose Stiftung

Stiftung zur Förderung und Verbreitung der klassischen Homöopathie

Homöopathie bei Spätfolgen von Covid-19

Das Projekt kann nicht ohne zusätzliche finanzielle Mittel realisiert werden.

Bitte unterstützen Sie das Vorhaben mit Ihrer Spende! Jede Spende zählt.

Wir danken Ihnen im Voraus.

Bankverbindung

Zuger Kantonalbank
IBAN: CH90 0078 7000 4721 7110 1
Begünstigte: Dr. B. K. Bose Stiftung
Steinhauserstrasse 51
6300 Zug

Überweisung per Twint

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen
Betrag und Spende bestätigen

In der Zwischenzeit kamen neue Publikationen im Ausland (Deutschland, England und Italien) hinzu. In unserer Publikation in der Allgemeinen Homöopathischen Zeitung AHZ im Band 268 wurde beispielsweise über den **Verlauf von Long Covid und postacute Covid Fällen bei "ungeimpften" und gegen Covid "geimpften" Patienten** berichtet. Es zeigte sich deutlich, dass Long Covid Patienten, die eine oder mehrere "Covid-Impfungen" erhalten haben, einen langsameren Heilungsverlauf hatten als die "Ungeimpften". Insgesamt war es jedoch erfreulich, zu sehen, dass allen Patienten mit klassischer Homöopathie geholfen werden konnte.

Dies zeigte sich auch in der folgenden Publikation in der Allgemeinen Homöopathie Zeitschrift AHZ, in der Heilungsverlauf von vier postacute bzw. Long Covid Patienten dargestellt wurde, die eine oder mehrere "Covid-Impfungen" erhalten hatten und vier postacute bzw. Long Covid Fälle von "ungeimpften" Patienten (sh. nächste Seite).

Homöopathische Begleitung von Long Covid und „Postacute“ Covid – ein Forschungsprojekt der Dr. B. K. Bose Stiftung, Zug

Andrea Corinna Mayer, Christoph Grabenhofer, Martine Jus, Gabriela Keller

ZUSAMMENFASSUNG

Im Frühjahr 2021 wurde in der Schweiz ein Projekt zur homöopathischen Begleitung von Long Covid gestartet, das von der Dr. B. K. Bose Stiftung in Zug finanziert wird. Es wurden Fälle von verschiedenen Homöopathen ausgewertet, die in ihrer Praxis mit der Jus-Methode arbeiten. In der Arbeit wurden 4 Beispielfälle von „Covid-geimpften“ Patienten beschrieben, die „Postacute“ (> 3 Wochen seit Beginn der akuten Covid-Erkrankung) oder Long Covid (> 2 Monate seit Beginn der akuten Covid-Erkrankung) entwickelt haben und 4 Fälle von „Ungeimpften“. In allen Fällen konnte der Gesundheitszustand wie vor der Covid-Erkrankung wiederhergestellt werden – ungeachtet dessen, ob sie gegen Covid geimpft waren oder nicht. Natrium arsenicosum hat sich in der Behandlung von Long Covid und „Postacute Covid“ sehr bewährt. Die Fallbeispiele zeigen auch, dass mithilfe der klassischen Homöopathie monatelange Beschwerden gelindert bzw. geheilt werden können, die vorher jeglichen Therapieversuchen hartnäckig „standgehalten“ haben.

Schlüsselwörter

Post Covid, Natrium arsenicosum, Jus-Methode, Impfnebenwirkung

SUMMARY

In spring 2021, a project on the homeopathic treatment of long COVID was started in Switzerland, funded by the Dr. B. K. Bose Foundation in Zug. The paper described 4 example cases of „COVID-vaccinated“ patients who developed „postacute“ (> 3 weeks since the onset of acute COVID) or long COVID (> 2 months since the onset of acute COVID) and 4 cases of „unvaccinated“. In all cases, the state of health could be restored as before the COVID disease – regardless of whether they had been vaccinated against COVID or not. Natrium arsenicosum has been very successful in the treatment of long COVID and „postacute“ COVID. The examples also show that with the help of classical homeopathy it is possible to alleviate or cure complaints lasting for months, which have previously stubbornly „withstood“ all attempts to cure them.

Key words

post COVID, natrium arsenicosum, Jus method, vaccination side effects

Einleitung und Einführung in die Jus-Methode

Im Frühjahr 2021 wurde in der Schweiz ein Projekt zur homöopathischen Begleitung von Long Covid gestartet, das von der Dr. B. K. Bose Stiftung in Zug finanziert wird. Die Dr. B. K. Bose Stiftung ist eine Stiftung zur Förderung der Klassischen Homöopathie. Sie wurde 1993 vom international bekannten Homöopathen Mohinder Singh Jus zu Ehren seines indischen Lehrers Dr. B. K. Bose gegründet. Es wurden Fälle von verschiedenen Homöopathen ausgewertet, die in ihrer Praxis mit der Jus-Methode [5] arbeiten.

Mohinder Singh Jus war ein erfahrener Homöopath, Gründer des SHI-Hauses der Homöopathie in Zug und Autor verschiedener Werke. Die von ihm entwickelte Methode basiert auf der Lehre von J. T. Kent und B. K. Bose. Im Rahmen des Projekts sind wir immer wieder mit Fällen konfrontiert, bei denen Menschen gegen Covid geimpft wurden und später an Long Covid erkrankten oder nach der Diagnose Long Covid geimpft wurden. Daraus resultiert oft eine unklare Situation, weshalb wir uns mit diesem Thema auseinandergesetzt haben. Da

möglicherweise von Unterschieden in der Reaktion auf die homöopathischen Mittel zwischen Patienten, die gegen Covid geimpft sind, und „Ungeimpften“ auszugehen ist, wurden in dieser Arbeit 4 Beispielfälle von „Covid-geimpften“ Patienten beschrieben, die Postacute (> 3 Wochen seit Beginn der akuten Covid-Erkrankung) oder Long Covid (> 2 Monate seit Beginn der akuten Covid-Erkrankung) entwickelt haben, und 4 Fälle von „Ungeimpften“. Die Jus-Methode [5] leitet sich von der Methode von J. T. Kent und B. K. Bose ab. B. K. Bose war ein direkter Student von Kent und wurde später der Lehrer von M. S. Jus, der diese schnelle und tiefgreifende Methode immer weiter verfeinert hat.

Sie basiert auf einer genauen Kenntnis der Materia medica, das heißt, Homöopathen, die nach der Jus-Methode arbeiten, sollten viele Symptome der homöopathischen Mittel auswendig im Kopf haben und wissen, welche anderen Mittel in denselben Rubriken enthalten sind. Die Jus-Methode verwendet keine standardisierten Verfahren. Bereits die Beobachtung der Patientin oder des Patienten liefert wertvolle Informationen über Aussehen, Verhalten und Reaktionen auf die erste Kontaktaufnahme. In jedem

einzelnen Fall setzt der Homöopath oder die Homöopathin die Prioritäten individuell. Bei einigen Fällen wird die Causa gesucht, bei anderen wird über die Modalitäten verschrieben, oder die Mittelwahl basiert auf einem auffallenden Lokalsymptom. Schon während der Fallaufnahme erfolgen eine gedankliche Repertorisation und Fallanalyse. Eine Repertorisation der Totalität der Symptome erfolgt nur bei unklaren Fällen.

Das Hauptaugenmerk für die Bewertung der Symptome liegt auf der Kausalität, den §153-Symptomen, den Gemütsymptomen, den Allgemeinsymptomen und auf der miasmatischen Belastung des Patienten. Es werden in der Regel nur wenige ausgeprägte Symptome für den Fall ausgewählt.

Ein individueller Umgang mit dem Patienten und eine persönliche, intensive Beratung sind ein wichtiger Teil der Methode. Mithilfe dieser Anamnesemethode können Homöopathen passgenau auf den Patienten und seine Situation reagieren und ihm so mit Offenheit, Menschlichkeit und Wertschätzung begegnen.

Die Beurteilung des Fallverlaufs basiert auf den 12 Beobachtungen von Kent und auf den Hering'schen Heilungsregeln. Ebenfalls ist die Miasmenlehre wichtig für die Verlaufsbeurteilung. Die zweite Verschreibung gründet sich auf die Lehre der Arzneimittelbeziehungen. Es wird, wann immer sinnvoll, ein Komplementmittel ausgewählt. Die Methode hat sich sowohl bei akuten als auch bei chronischen komplexen Fällen bewährt. Selbst in Fällen von nur wenigen verwertbaren Symptomen ist sie effizient und zielführend.

Die hier vorgestellten Fälle verdeutlichen, wie die Jus-Methode praktiziert wird. Gerade bei Long-Covid-Patienten stehen oft die vorhandene massive Erschöpfung und die Konzentrationsstörungen im Vordergrund. Eine längere Fallaufnahme ist somit meistens unmöglich. Dank der Jus-Methode gelingt dem Homöopathen die Mittelwahl selbst bei wenigen wahlanzeigenden Symptomen. Dr. Mohinder Singh Jus hat zudem 2014 ein eigenes Kurz-Repertorium herausgegeben, das die aus seiner Erfahrung wichtigsten homöopathischen Mittel der häufiger verwendeten Rubriken beinhaltet [3]. Daher wird teilweise bei der Zusammenstellung der für die Mittelwahl berücksichtigten Rubriken in dieser Publikation auf das „Jus-Repertorium“ verwiesen. In einigen Fällen wird zudem die Praktische Materia Medica [4] zurate gezogen.

Fallbeispiele Long Covid und Postacute Covid von „Ungeimpften“

Fall 1

Eine 60-jährige Patientin kam am **2. Dezember 2021** zur Erstkonsultation – **3 Wochen** nach dem Beginn einer akuten Covid-Erkrankung (Postacute Covid). Sie klagte über

Reizbarkeit, Frösteligkeit, Obstipation bei ständigem Stuhldrang (wobei es ihr allgemein besser ging nach Stuhlgang) und Gefühl eines Steines im Magen. Außerdem ist ein leichter Husten zurückgeblieben, und nachts kommt es immer noch zu Schüttelfrost. Die Patientin hat einen guten Appetit.

Repertorisation

Für die Mittelwahl berücksichtigte Rubriken:

- GEMÜT – REIZBARKEIT, GEREIZTHEIT
- ALLGEMEINES – HITZE – Lebenswärme, Mangel an
- REKTUM – OBSTIPATION – Stuhldrang, ständiger
- MAGEN – STEINES; GEFÜHL EINES
- ALLGEMEINES – STUHLGANG – nach – amel.

Mittelgabe und Verlauf

Die Homöopathin empfahl der Patientin, *Nux vomica* C200 (Hersteller: Homöosana, SHI) 5 Kügelchen in Wasser gelöst stündlich für 2 Tage einzunehmen, und danach alle 2 Stunden für 2 Tage.

Bei der Kontrolle am **7. Dezember 2021** waren alle Symptome, die die Patientin seit der Covid-Erkrankung hatte, deutlich besser. Nun rückten konstitutionelle Beschwerden wieder in den Vordergrund. Die Patientin wird schon länger von Ängsten um Mann und Familie geplagt. Dies hat mit einem Schockereignis zu tun, das bereits vor Jahren stattgefunden hat. Seitdem plagen sie Ängste, wenn sie allein ist. Diese Ängste verstärken sich im Dunkeln. Vom Typ ist die Patientin eher unzufrieden und schnell gereizt. Sie weint sehr leicht, vor allem wenn sie über ihre Sorgen berichtet. Sie ist weiterhin fröstelig und verträgt Zugluft sehr schlecht. Die Verdauung ist mit starken Blähungen verbunden.

Erneute Repertorisation

Für die Mittelwahl berücksichtigte Rubriken:

- GEMÜT – WEINEN – Erzählen; beim – Krankheit; von der eigenen
- GEMÜT – ANGST – Dunkelheit; in der
- GEMÜT – ANGST – allein; wenn
- GEMÜT – ANGST – Familie, um seine
- GEMÜT – REIZBARKEIT, GEREIZTHEIT
- ALLGEMEINES – HITZE – Lebenswärme, Mangel an
- ALLGEMEINES – ZUGLUFT, LUFTZUG – agg.
- ABDOMEN – AUFTREIBUNG

Neue Mittelgabe und weiterer Verlauf

Basierend auf dieser Repertorisation wird *Kalium carbonicum* C200 (Hersteller: Homöosana, SHI) 2 Kügelchen als Komplementärmittel zu *Nux vomica* verschrieben.

Am **27. Januar 2022** berichtete die Patientin, dass sie nach der Einnahme des letzten Mittels während einer kurzen Zeit Pickel im Gesicht entwickelt habe, was sie auch während der Pubertät hatte. Das vorübergehende Wiederauftreten eines Hautsymptoms nach der Mitteleinnahme

kann als Heilreaktion gewertet werden, das heißt als vorübergehende Reaktion, die während der Heilung auftritt, Letzterer dient und daher nicht behandelt werden sollte, um eine Unterdrückung zu vermeiden. Sie berichtete weiter, dass sie sich vom Gemüt her ruhiger fühle und dass es ihr nun leichter falle, allein zu sein. Ihre Ängste waren deutlich weniger stark, und sie sagte, es gehe ihr gut. Parallel dazu verschwanden alle Restsymptome des postakuten Covid.

Fall 2

Am **31. Januar 2022** kam eine 21-jährige Patientin zur Erstkonsultation, die seit ihrer akuten Covid-Erkrankung vor fünf Monaten über folgende Symptome klagte: Erschöpfung (60 % Energieniveau), Atemnot bei Anstrengung (dieses Symptom bestand schon in milder Form seit mehreren Jahren, wurde jedoch deutlich schlimmer seit Covid). Seit der Covid-Erkrankung hat sie auch Konzentrationsprobleme und Geruchs- und Geschmacksillusionen. Sie fühlt sich allgemein besser nach dem Essen, leidet aber seit Covid an Appetitlosigkeit. Sie hat ein ständiges Bedürfnis, sich hinzulegen, und ihr ist häufig kalt. Die Patientin hat Angst, im Beruf und bei der Ausbildung zu versagen; sie träumt sogar davon.

Repertorisation

Für die Mittelwahl berücksichtigte Rubriken:

- ALLGEMEINES – ERSCHÖPFUNG – Grippe, nach (**Jus-Repertorium**: Abrot Chin Chin-ar Nat-ar Nat-sal Psor)
- GEMÜT – FURCHT – geschäftlichem Mißerfolg, Bankrott; vor
- TRÄUME – GESCHÄFT
- GEMÜT – KONZENTRATION – schwierig
- ALLGEMEINES – HINLEGEN, SICH – Verlangen, sich hinzulegen
- ALLGEMEINES – ESSEN – nach – amel.
- ALLGEMEINES – HITZE – Lebenswärme, Mangel an
- NASE – GERÜCHE; EINGEBILDETE UND WIRKLICHE
- MUND – GESCHMACK – Halluzinationen
- ATMUNG – ATEMNOT, DYSPNOE, ERSCHWERTES ATMEN – Anstrengung – nach – agg.
- MAGEN – APPETIT – vermindert

Mittelgabe und Verlauf

Wenn man die beiden Rubriken für Geruchs- und Geschmacksillusionen (NASE – GERÜCHE; EINGEBILDETE UND WIRKLICHE und MUND – GESCHMACK – Halluzinationen) in die Repertorisation einfügt, gibt es lediglich 3 Mittel, die beide Symptome haben: *Sulfur*, *Cina* und *Valeriana*. Keines dieser 3 Mittel ist aufgrund der restlichen Symptome für diese Patientin indiziert. Obwohl *Psorinum* nicht in den Rubriken für Geschmacks- und Geruchsillusionen enthalten ist, jedoch die Kombination der wichtigen Gemüts- und Allgemeinsymptome für dieses Mittel spricht, wurden der Patientin 2 Gaben *Psorinum* M (Hersteller: Homöosana,

SHI), bestehend aus 2 Globuli an 2 aufeinanderfolgenden Tagen, empfohlen.

Am **24. Februar 2022**, also **2 Wochen nach der Mitteleinnahme**, ging es ihr allgemein besser, das Energieniveau war wieder bei 80 %. Auch die Atmung war besser und der Appetit wieder vermehrt. Leider waren die Geruchs- und Geschmacksillusionen noch unverändert vorhanden. Dennoch wurde noch kein Mittel gegeben, da aufgrund der positiven Reaktion auf den Allgemeinzustand davon auszugehen war, dass *Psorinum* M weiterhin wirkte und die verbleibenden Symptome ohne weitere Arzneigaben abnehmen bzw. verschwinden würden.

Am **6. April 2022** berichtete die Patientin, dass alles besser gehe, sie weniger Ängste habe und sich nun auf das neue Studium freue. Auch die Müdigkeit habe sich weiter verbessert, sie hat wieder begonnen, Sport zu treiben. Die Atmung war wieder wie vor der akuten Covid-Erkrankung. Auch die Geruchs- und Geschmacksillusionen sind viel weniger stark geworden. Keine Mittelgabe.

Bei der nächsten Kontrolle am **5. Mai 2022** waren alle Beschwerden, die sie seit Corona hatte, verschwunden. Die Patientin kam zur erneuten Kontrolle am **29. Juni 2022**, und es gab weiterhin keine Spätfolgen von Covid-19. Diese Besserung hält bis heute (November 2022) an. Anschließend blieb die Patientin wegen Beschwerden, die bereits vor der Covid-Erkrankung bestanden, in konstitutioneller Behandlung.

Fall 3

Am **29. April 2022** kam ein 43-jähriger Patient zur Erstanamnese, der **seit 5 Monaten**, seit Beginn einer akuten Covid-Erkrankung folgende Symptome hatte: Erschöpfung (40 % des für ihn üblichen Levels), Geschmacksverlust (100 %), Geruchsillusionen, Appetitlosigkeit.

Die Homöopathin hat beschlossen, den Patienten konstitutionell zu behandeln. Folgende Symptome, die auch das Gemüt bzw. die Mentalität des Patienten umfassen, wurden hierbei berücksichtigt: lieber, netter, sanfter Mensch, der Angst vor der Zukunft und Mangel an Selbstvertrauen hat. Momentan ist er hoffnungslos und traurig, er hat aber nicht gerne Trost. Zudem hat er Mühe, sich zu konzentrieren. Allgemein geht es ihm in der Wärme besser, er hat feucht-kalte Hände, ist schnell erschöpft und schwitzt sehr schnell, dies bereits bei der kleinsten Anstrengung.

Repertorisation

Für die Mittelwahl berücksichtigte Rubriken:

- GEMÜT – LIEBEVOLL, VOLLER ZUNEIGUNG, HERZLICH
- GEMÜT – SELBSTVERTRAUEN – Mangel an Selbstvertrauen
- GEMÜT – ANGST – Zukunft; in Bezug auf die

- GEMÜT – TROST – agg.
- ALLGEMEINES – SCHWÄCHE – Anstrengung, bei – agg. – geringe Anstrengung
- NASE – GERÜCHE; EINGEBILDETE UND WIRKLICHE
- MUND – GESCHMACK – Geschmacksverlust
- SCHWEIß – ANSTRENGUNG – agg. – geringe Anstrengung

Mittelgabe und Verlauf

Die Homöopathin empfahl dem Patienten, täglich eine Gabe von je 2 Kügelchen *Calcium carbonicum* M (Hersteller: Homöosana, SHI) an 3 aufeinanderfolgenden Tagen jeweils morgens einzunehmen.

Am **20. Mai 2022** ging es ihm emotional viel besser, er war viel glücklicher und hatte viel mehr Energie (80%). Er betonte, bereits nach der ersten Gabe bemerkt zu haben, wie es besserte. Er war viel konzentrierter als vorher. Der Schlaf war gut und der Appetit wieder normal. Der Patient hatte nun keine Geruchsillusionen mehr, und der Geschmackssinn hatte sich stark verbessert. Von Tag zu Tag hatte er mehr Energie. Die Homöopathin beschließt, abzuwarten und das tiefwirkende Mittel weiterarbeiten zu lassen.

Am **16. September 2022** war der Bericht folgender: Obwohl die Beschwerden viel besser waren, empfand er nun vermehrt Ängste betreffend seine Gesundheit. Er berichtete auch von finanziellen Ängsten und Sorgen um seine Arbeit. Er ist vom Typ her faul, phlegmatisch, leidet unter Schwäche bei der geringsten Anstrengung und hat ein starkes Verlangen, zu liegen. Seine Haltung dem Leben gegenüber ist von Pessimismus geprägt. Er ist sehr fröstelig und fühlt sich allgemein mit Wärme besser. Allgemein geht es ihm nach dem Essen besser.

Erneute Repertorisation

Für die Mittelwahl berücksichtigte Rubriken:

- GEMÜT – ANGST – Gesundheit; um die – eigene Gesundheit; um die
- GEMÜT – PESSIMIST
- GEMÜT – FAULHEIT
- ALLGEMEINES – SCHWÄCHE – Anstrengung, bei – agg. – geringe Anstrengung
- ALLGEMEINES – ESSEN – nach – amel.
- ALLGEMEINES – HITZE – Lebenswärme, Mangel an
- NASE – GERÜCHE; EINGEBILDETE UND WIRKLICHE
- MUND – GESCHMACK – Geschmacksverlust

Neue Mittelgabe und weiterer Verlauf

Die Homöopathin verschrieb täglich eine Gabe von je 2 Globuli *Psorinum* XM (Hersteller: Homöosana, SHI), an 2 aufeinanderfolgenden Tagen, ein Komplementärmittel von *Calcium carbonicum*.

Am **16. Oktober 2022** waren die Ängste des Patienten viel besser und seine Energie war wieder bei 100%. Der Patient hat bis heute keine weitere Arznei benötigt.

Fall 4

Am **15. September 2022** kam eine 39-jährige Frau mit Kurzatmigkeit und Tachykardie in die Praxis. Nachdem sie eine Etage die Treppe hochgestiegen war, musste sie sich sofort hinsetzen. Sie hatte vor **einem Monat** eine Covid-19-Erkrankung und hatte sich seitdem nicht erholt. Von da an hatte sie folgende neue Symptome: Dyspnoe, Tachykardie und Schwindel. Die Dyspnoe verschlimmerte sich bei Anstrengung und beim Treppensteigen. Sie hatte Schwierigkeiten beim Einatmen und verspürte ein Spannungs- und Druckgefühl in ihrer Brust. Die Konzentration war auch nach der akuten Covid-Erkrankung noch stark vermindert. Sie hatte ein Gefühl der Leere im Kopf und konnte sich nicht gut konzentrieren; Lesen verschlimmerte diese Symptome. Die Konzentration wurde durch Aufenthalt im Freien verbessert. Im Allgemeinen fühlte sie sich im Freien wohler und hatte trotz der Kälte ein starkes Bedürfnis, sich an der frischen Luft aufzuhalten. Sie hatte keinen Appetit, fühlte sich aber nach dem Essen besser. Sie hatte Alpträume und schlief nicht gut.

Das Zusammenspiel der Symptome deutet klar auf das an der SHI Homöopathie Schule geprüfte Mittel *Natrium arsenicosum* hin [1] (Symptome aus der Praktischen Materia Medica von Dr. Mohinder Singh Jus und dem Jus-Repertorium), das jedoch im Synthesis bisher unterrepräsentiert ist.

Repertorisation

Folgende Symptome der Patientin sind in ihrer Kombination typisch für *Natrium arsenicosum*:

- ALLGEMEINES – ERSCHÖPFUNG – Grippe, nach (**Jus-Repertorium**: Abrot Chin Chin-ar Nat-ar Nat-sal Psor)
- GEMÜT – Konzentrationsprobleme < beim Lesen und > im Freien
- ATMUNG – Enge- und Beklemmungsgefühl in der Brust < Anstrengung, tiefes Einatmen
- BRUST – Herzklopfen bei Anstrengung
- KOPF – Leergefühl
- MAGEN – kein Appetit, aber ALLGEMEIN – besser nach dem Essen
- TRÄUME – Alpträume

Mittelgabe und Verlauf

Die Patientin erhielt täglich eine Gabe (von je 2 Kügelchen) *Natrium arsenicosum* 200 K (Hersteller: Homöosana, SHI) an 3 aufeinanderfolgenden Tagen. *Natrium arsenicosum* hat sich in Fällen von Postacute und Long Covid bewährt, v. a. wenn Erschöpfung, Konzentrationsprobleme und Atemnot im Vordergrund stehen. Wichtiges Symptom dazu ist eine Besserung des allgemeinen Zustands nach dem Essen und im Freien. Auch die Alpträume deuten in Kombination mit den anderen erwähnten Symptomen auf *Natrium arsenicosum* [1].

Bei der ersten Verlaufskontrolle am **21. September 2022** hatten sich bereits alle Symptome gebessert. Ihr war nicht mehr schwindelig und sie schlief viel besser. Die Tachykardie war zurückgegangen, und ihre Atmung war weniger schwerfällig. Auch das Druckgefühl auf ihrer Brust hatte sich reduziert. Bei der 2. Kontrolluntersuchung am **28. September 2022** war alles wie vor der akuten Covid-Erkrankung. Um einen Rückfall zu verhindern, wurde eine Doppelgabe *Psorinum* 200 K je 2 Globuli an 2 aufeinanderfolgenden Tagen als Komplementärmittel zu *Natrium arsenicosum* verordnet. Dieses Vorgehen hat sich in vielen Covid-Fällen bewährt.

Fallbeispiele Long Covid und Postacute Covid von „Covid-Geimpften“

Fall 1

Eine 85-jährige Patientin kam zur Erstanamnese am **28. September 2021**. Auf die warmherzige Begrüßung der Homöopathin reagierte sie mit einem Lächeln und mit folgenden Worten: „Es ist so schön, von jemandem endlich wieder einmal berührt zu werden, das habe ich so vermisst seit der Pandemie!“ Sie berichtete über Folgendes: Im **Dezember 2020** erkrankte sie an Covid. Danach fühlte sie sich müde und fühlte sich durch einen lästigen Reizhusten gestört. Ansonsten ging es ihr gut. Im April und Mai 2021 wurde sie gegen Covid geimpft.

Seit der Impfung wurde die Müdigkeit schlimmer und es kamen weitere Symptome dazu.

Die vor der Covid-Erkrankung sehr aktive alte Dame wurde zunehmend müde und lustlos. Das Energieniveau war bei 20 % ihres normalen Levels. Sie hatte keine Motivation und Kraft mehr, ihre zahlreichen Bekannten und ihre Familie zu besuchen, doch wenn sie Besuch hatte, fühlte sie sich besser. Auch hatte sie nach wie vor gern Körperkontakt. Ihr Appetit war gut, und die Schwäche wurde etwas besser nach dem Essen. Seit der Covid-Erkrankung hatte sie einen störenden trockenen Reizhusten ohne klare Modalitäten. Beim Treppensteigen verspürte sie ein enges Gefühl in der Brust und wurde kurzatmig. Die ärztliche Untersuchung ergab keinen pathologischen Befund.

Repertorisation

Für die Mittelwahl berücksichtigte Rubriken:

- GEMÜT – WILLE – Verlust der Willenskraft
- GEMÜT – GESELLSCHAFT – Verlangen nach – allein; agg. wenn
- GEMÜT – MAGNETISIERT – Verlangen, magnetisiert zu werden
- ALLGEMEINES – ESSEN – nach – amel.
- ATMUNG – ATEMNOT, DYSPNOE, ERSCHWERTES ATMEN – Anstrengung – nach – agg.
- BRUST – BEKLEMMUNG

Mittelgabe und Verlauf

Die Homöopathin empfahl der Patientin, *Phosphorus* M (Hersteller: Homöosana, SHI) einzunehmen – täglich eine Gabe von je 2 Kügelchen an 2 aufeinanderfolgenden Tagen.

Die Kontrolle am **6. November 2021** ergab folgendes Bild: Gemüt viel besser, mehr Motivation, fröhlicher, deutliche Besserung der Atemnot, Energie bereits bei 50 %, Husten um 80 % besser. Die Homöopathin hat kein weiteres Mittel gegeben, sondern abgewartet, da der durch *Phosphorus* initiierte Heilungsprozess noch im Gange war.

Bei der nächsten Kontrolle am **22. Januar 2022** berichtete die Patientin, dass sie keine Atembeschwerden und keinen Husten mehr habe. Ihre Energie und ihre Lebensfreude waren wiederhergestellt.

Fall 2

Eine doppelt gegen Covid geimpfte 23-jährige Frau kam am **1. Dezember 2021** zur Erstkonsultation und berichtete, dass sie **seit einem Monat** Kurzatmigkeit bei Anstrengung, Schwäche und zudem Geschmacks- und Geruchssinnverlust habe. Vor allem Letzteres störe sie sehr, da sie die Freude und Interesse am Essen komplett verloren habe.

Repertorisation

Für die Mittelwahl berücksichtigte Rubriken:

- ATMUNG – ATEMNOT, DYSPNOE, ERSCHWERTES ATMEN – Anstrengung – nach – agg.
- NASE – GERUCH, GERUCHSSINN – verloren
- MUND – GESCHMACK – Geschmacksverlust
- ALLGEMEINES – SCHWÄCHE – Influenza – nach

Mittelgabe und Verlauf

Da sich *Pulsatilla* bei Geruchs- und Geschmackssinnverlust in der Pandemie bewährt hat [1], empfiehlt die Homöopathin vorerst eine Doppelgabe von je 2 Globuli *Pulsatilla pratensis* 200 K (Hersteller: Homöosana, SHI), an 2 aufeinanderfolgenden Tagen, auch wenn das Mittel in der Repertorisation nur an 4. Stelle steht.

Am **8. Dezember 2021**, also eine Woche nach der Erstkonsultation, sind der Geruchs- und Geschmackssinn bereits viel besser, beides bei 90 %, und die Patientin fühlt sich wieder stärker.

Die Behandlung wurde nach *Pulsatilla* mit dem Mittel *Tuberculinum Koch* M (Hersteller: Homöosana, SHI), 2 Gaben von je 2 Kügelchen fortgesetzt. *Tuberculinum* war bereits vor der Coronaerkrankung das Konstitutionsmittel, das die Patientin von Konzentrationsstörungen und rezidivierenden Otitiden heilte. Zudem ist *Tuberculinum Koch* ein Komplementärmittel zu *Pulsatilla*. Zwei Wochen nach der Einnahme war die Patientin wieder beschwerdefrei.

Fall 3

Eine im **Februar und Juni 2021** gegen Covid geimpfte, 63-jährige Frau ohne Vorerkrankungen kam am **28. März 2022** zur Erstkonsultation in die homöopathische Praxis. Sie klagte über folgende Symptome, die seit einer akuten Covid-Erkrankung **vor 4 Monaten** bestehen: starke Erschöpfung (20 % des normalen Energieniveaus), starker Husten (schlimmer, wenn sie liegt, durch Reden und durch tiefes Atmen und viel besser, wenn sie einen Schluck kühles Wasser trinkt, besser auch durch Inhalieren mit Salzwasser). Der Schleim klebt hinter dem Brustbein und kann nicht herausgehustet werden (was sie am meisten stört), Inkontinenz beim Husten, Schlafstörungen durch Husten (seit Monaten nicht richtig geschlafen), rauhes Gefühl im Hals, starke Heiserkeit (schlimmer morgens), Geschmacks- und Geruchsverlust.

Es konnte keine klare medizinische Ursache gefunden werden (Röntgen, MRI, Spirometrie). Die Lungenfunktion lag bei 50 %. Antibiotika und Kortison waren erfolglos eingesetzt worden.

Repertorisation

Für die Mittelwahl berücksichtigte Rubriken:

- HUSTEN – AUSWURF – unmöglich
- HUSTEN – GELÖST, LOCKER – Auswurf – ohne Auswurf
- BLASE – URINIEREN – unwillkürlich – Husten; beim
- HUSTEN – TRINKEN – amel.
- HUSTEN – TIEF, AUS DER TIEFE KOMMEND – nicht tief genug husten, um den Schleim abzulösen; Gefühl, er könne
- INNERER HALS – RAUHEIT
- KEHLKOPF UND TRACHEA – STIMME – heiser, Heiserkeit – morgens

Mittelgabe und Verlauf

Die Gesamtheit der Symptome passt am besten zu *Causticum*. Der Homöopath verschrieb daher *Causticum 200 K* (Hersteller: Homöosana, SHI), 3 Gaben von je 2 Kügelchen an 3 aufeinanderfolgenden Tagen (morgens einzunehmen).

Bei der ersten Kontrolle am **4. April 2022** berichtete die Patientin, dass der Husten viel besser geworden sei, nachdem sie endlich den vielen Schleim abhusten konnte. Auch der Schlaf sei besser geworden, und sie habe dadurch etwas mehr Energie. Zwei Tage später, am **6. April 2022** ist es zu einem Rückfall gekommen. Sie konnte die letzten beiden Nächte nicht gut schlafen wegen des Hustens. Der Schleim ist wieder schwerer abzu husten. Alle Symptome sind nun wieder gleich wie beim ersten Gespräch. Das Mittel *Causticum 200 K* wird wiederholt (Einmalgabe).

Am **11. April 2022** ist das Energieniveau leicht besser (30 %), auf der Gemüts ebene fühlt sich die Patientin hoffnungsvoller. Bis zum Vortag waren die Atemwegssymptome

deutlich zurückgegangen. Sie hatte fast keinen Husten mehr und der Schleim im Hals war verschwunden. Die Heiserkeit ist viel besser geworden. Seit einem Tag gibt es wieder einen leichten Rückfall. Daher empfiehlt der Homöopath der Patientin, eine Einmalgabe von 2 Globuli *Causticum 200 K* (Hersteller: Homöosana, SHI) einzunehmen.

Knapp 2 Wochen später, am **24. April 2022**, berichtete die Patientin, dass alles viel besser geworden sei. Das Energieniveau verbesserte sich weiterhin täglich. Die Patientin fühlt sich so gut wie seit Monaten nicht mehr. Der Husten kommt nur noch sporadisch vor, die Lungenfunktion ist bei 70 %.

Am **10. Mai 2022** waren alle Beschwerden viel besser, das Energieniveau war bei 70 %, sodass die Patientin sogar wieder teilweise arbeiten konnte. Es wurde weiter abgewartet, und als sie aus dem Urlaub am **14. Juni 2022** zurückkam, meldete sich die Patientin wieder beim Homöopathen. Sie sagte, sie habe nun zum ersten Mal gar keine Symptome mehr.

Fall 4

Ein doppelt gegen Covid geimpfter 59-jähriger Mann kam am **15. Dezember 2021**, 2 Monate nach einer akuten (leichten) Covid-Erkrankung, zur Erstanamnese und klagte über folgende Symptome: Seit der Covid-Erkrankung litt er unter Schlafstörungen, extremer Schwäche (20 % Energieniveau), Traurigkeit, Müdigkeit (Fatigue), Kurzatmigkeit, starkem Druck auf der Brust und Atemnot bei Anstrengung.

Repertorisation

Die Gesamtheit der Symptome und der Auslöser deuten auf *Natrium arsenicosum* hin:

- ALLGEMEINES – ERSCHÖPFUNG – Grippe, nach (Jus-Repertorium: Abrot Chin Chin-ar Nat-ar Nat-sal Psor)
- ATMUNG – Enge- und Beklemmungsgefühl in der Brust < Anstrengung, tiefes Einatmen
- ALLGEMEINES – HITZE – Lebenswärme, Mangel an
- ALLGEMEINES – FREIEN; IM – Verlangen nach Aufenthalt im Freien – doch Zugluft agg.

Mittelgabe und Verlauf

Die Homöopathin verschrieb 5 Gaben täglich *Natrium arsenicosum 200 K* (Hersteller: Homöosana, SHI) während 4 Tagen (5 Globuli in einem Glas Wasser aufgelöst, davon je einen Schluck als eine Gabe, vor jeder Einnahme Flüssigkeit mit Plastiklöffel umrühren und jeden Tag muss ein neues Glas in derselben Art vorbereitet werden).

Am **4. Januar 2022** berichtete der Patient, dass sich die Atembeschwerden stark gebessert haben und der Druck auf der Brust deutlich nachgelassen habe. Das Energieniveau habe sich bereits in den ersten Tagen nach der Mitteleinnahme deutlich gebessert, nun stagniere diese Bes-

serung jedoch. Die Schwäche steht nun im Vordergrund, und der Patient macht sich große Sorgen um die Arbeit. Er bezeichnet sich selbst als Pessimist. Sein Selbstvertrauen ist schlecht. Der Patient ist fröstelig und fühlt sich allgemein besser nach dem Essen.

Erneute Repertorisation

Für die Mittelwahl berücksichtigte Rubriken:

- ALLGEMEINES – ERSCHÖPFUNG – Grippe, nach (Jus-Repertorium: Abrot Chin Chin-ar Nat-ar Nat-sal Psor)
- GEMÜT – PESSIMIST
- GEMÜT – FURCHT – geschäftlichem Mißerfolg, Bankrott; vor
- GEMÜT – SELBSTVERTRAUEN – Mangel an Selbstvertrauen – Selbstherabsetzung; Selbstherabwürdigung
- ALLGEMEINES – ESSEN – nach – amel.
- ALLGEMEINES – HITZE – Lebenswärme, Mangel an

Neue Mittelgabe und Verlauf

Die Homöopathin empfahl *Psorinum* M (Hersteller: Homöosana, SHI), 2 Gaben von je 2 Globuli an 2 aufeinanderfolgenden Tagen, ein gutes Komplementärmittel von *Natrium arsenicosum*, gemäß den in der Praktischen Materia Medica von M. S. Jus [4] beschriebenen Erfahrungen.

Bei der nächsten Kontrolle am **26. Januar 2022** klagte der Patient über starken Hautausschlag, was von der Homöopathin als psorische Heilreaktion interpretiert wurde und positiv zu bewerten war. Außerdem schmerzten alte Narben wieder, auch dies war eine positive Reaktion, denn die Rückkehr alter Symptome deutet meist auf die tiefe Wirkung einer Arznei hin. Das Energieniveau war viel besser, der Patient arbeitete wieder 60%. Keine Mittelgabe.

Am **9. März 2022** berichtete der Patient über eine weitere Verbesserung des Energieniveaus, und auch die Haut war dabei, sich zu verbessern. Weiterhin keine Mittelgabe.

Am **3. Mai 2022** ging es dem Patienten auch mental besser, er war weniger verärgert, war freundlicher und hatte mehr Humor. Er arbeitete wieder 70%.

Ende Juli 2022 gab es eine Stagnation der Beschwerden, und es wurden 2 Gaben *Psorinum* XM verabreicht. Ende September konnte Herr G. wieder 90% arbeiten und fühlte sich sehr gut.

Folgerungen

Die Fallbeispiele verdeutlichen, dass bei Long Covid eine Vielfalt an homöopathischen Mitteln eingesetzt wird. Die Arzneien wurden individuell ausgewählt, teils nach konstitutionellen Gesichtspunkten.

Es waren meist ein bis 2 Arzneien nötig bis zur kompletten Heilung der Long-Covid-Symptome. Die verwendeten Potenzen waren 200K oder M.

In allen Fällen konnte der Gesundheitszustand wie vor der Covid-Erkrankung wiederhergestellt werden – ungeachtet dessen, ob sie gegen Covid geimpft waren oder nicht. Die Verbesserung der Symptome bei den zuvor gegen Covid geimpften Personen dauerte im Durchschnitt länger als bei den „Ungeimpften“, wobei darauf hingewiesen werden muss, dass die ungeimpften Patienten in dieser Fallstudie im Schnitt jünger waren und dass die geringe Anzahl von Fällen nicht als repräsentativ gelten kann. Hier besteht noch Forschungsbedarf.

In den beiden Fällen, in denen *Natrium arsenicosum* eingesetzt wurde, wurde auf die Arzneimittelpflicht bzw. die Praktische Materia Medica sowie das Jus-Repertorium zurückgegriffen, da das Mittel Nat-ar. im Synthes unterrepräsentiert ist. Dieses Mittel hat sich in der Behandlung von Long Covid und Postacute Covid sehr bewährt.

Die Beispiele zeigen auch, dass mithilfe der klassischen Homöopathie monatelange Beschwerden gelindert bzw. geheilt werden können, die vorher jeglichen Therapieversuchen hartnäckig „standgehalten“ haben.

Über die Autoren



Dr. rer. nat. Andrea Corinna Mayer

Die Dipl.-Homöopathin hfnh/SHI Andrea Corinna Mayer arbeitet seit neun Jahren in eigener Praxis im Tessin und in Graubünden und leitet seit 2021 das Projekt der Dr. B. K. Bose Stiftung an der SHI Homöopathie Schule in Zug, Schweiz. Sie ist Doktorin der Naturwissenschaften und war vor ihrer Ausbildung zur Homöopathin als Projektleiterin im Bereich der Umweltwissenschaften tätig.



Christoph Grabenhofer

Dr. B. K. Bose Stiftung, SHI Homöopathie Schule, Zug, Schweiz.



Martine Jus

Dr. B. K. Bose Stiftung, SHI Homöopathie Schule, Zug, Schweiz.



Gabriela Keller

Dr. B. K. Bose Stiftung, SHI Homöopathie Schule, Zug, Schweiz.

Korrespondenzadresse

Dr. rer. nat. Andrea Corinna Mayer
Dipl. Homöopathin hfnh/SHI
Viale F. Balli 2
6600 Locarno
Schweiz
www.omeopata.ch, andrea.mayer@omeopata.ch

- [3] Jus MS. Repertorium zur praktischen Materia Medica. Erste Auflage, basierend auf der 3. korrigierten Auflage 2009 des Repertoriums der Praktischen Materia Medica von M. S. Jus. Zug: Homöosana, SHI Homöopathie AG; 2014
- [4] Jus MS. Praktische Materia Medica. Band 1–4. 4. Aufl. Zug: Homöosana, SHI Homöopathie AG; 2021
- [5] Keller G. Die Kunst der Fallaufnahme nach der Jus-Methode. Im Internet: www.shi.ch/der-gruender-dr-m-s-jus/homoeopath/die-jus-methode; Stand: 18.11.2022

Literatur

- [1] Ammon von K. Geruchs-/Geschmacksverlust bei Covid-19-Erkrankungen. Im Internet: www.aekh.at/wp-content/uploads/2021/04/Handout_G-G-V-und-Covid-19_Webinar-Austria_2021-03-31.pdf; Stand: 18.11.2022
- [2] Jus M. Natrium arsenicosum – homöopathische Arzneimittelprüfung. Organisiert von der Dr. B. K. Bose Stiftung; 2006. Im Internet: www.shi.ch/fileadmin/user_upload/pdf/natrium_arsenicum.pdf; Stand: 18.11.2022

Bibliografie

AHZ 2023; 268: 20–27
DOI 10.1055/a-1972-9464
ISSN 1438-2563
© 2023. Thieme. All rights reserved.
Georg Thieme Verlag, Rüdigerstraße 14,
70469 Stuttgart, Germany

FEATURE

Successful treatment of long COVID with classical homeopathy

Ten examples from Swiss homeopathic practices

by Andrea Corinna Mayer, Martine Jus and Christoph Grabenhofer

Andrea Corinna Mayer is a classical homeopath working in Ticino and Grisons, Switzerland. Before studying homeopathy at the SHI School of Homeopathy in Zug, she worked as a natural scientist at the Swiss Federal Institute of Technology (ETH), Zurich. Since 2021, she has led a research project funded by the Dr BK Bose Foundation in Zug, Switzerland, regarding the homeopathic treatment of long COVID and COVID-19 vaccination side effects, thus combining both her scientific background and her profound knowledge of classical homeopathy.



Martine Jus obtained her doctorate at the Faculty of Veterinary Medicine in Bern. Subsequently she worked at the Clinic for Small Pets and at the Institute of Animal Neurology, University of Bern, before becoming a homeopath. She has over 30 years of experience as a homeopath. She set up the SHI House of Homeopathy in Zug, Switzerland, together with her husband Dr Mohinder Singh Jus, who died in 2019, and continues their joint life's work. In addition to her work in the SHI Homeopathic Practice, she is a lecturer, speaker and author of numerous publications.



Christoph Grabenhofer, a certified homeopath, works in the SHI homeopathic practice in Zug and as a lecturer in its school. He was privileged to learn his passion and expertise in homeopathy from Dr Mohinder Singh Jus. On behalf of the Dr BK Bose Foundation, he is involved in homeopathic studies and in preserving the teachings of Mohinder Singh Jus.



Long COVID is the collective term to denote persistence of symptoms in those who have recovered from SARS-CoV-2 infection. Fatigue, cough, chest tightness, breathlessness, palpitations, myalgia and difficulty focusing are frequently reported symptoms in long COVID. According to Carfi et al (2020), the majority of patients who had recovered from COVID-19 reported persistence of at least one symptom, particularly fatigue and dyspnoea (87.4%). This study suggests looking for alternatives for these patients. Despite great efforts in classical medicine, there is no successful treatment yet for COVID-19 or long COVID.

It is therefore essential to search for therapeutic alternatives such as integrative medicine, especially homeopathy, which was used with excellent results in the great epidemics. The data of Gosik et al (2021) suggest homeopathic interventions during the COVID-19 epidemic as a health promotion and treatment strategy that can be used as an adjunct to all sanitary and therapeutic measures. Dixit et al (2021) propose that:

... while investigating long COVID patient rehabilitation, homeopathic management may be included as part of the follow-up route and as much data as possible in the context of homeopathy should be collected so that, in future, the role of homeopathy in dealing with it can be better demonstrated.

Shinde and Bawaskar (2021) found that homeopathic therapeutics display promising results in the shortest time.

The aim of our retrospective case observations is to share our experience with long COVID cases and to explore the use of classical homeopathy in these cases.

Retrospective case observations

Between March 2021 and August 2022, several Swiss homeopaths collected, described and analysed a few long COVID cases (lasting eight weeks or longer after COVID-19) that have been treated successfully.

All cases were taken by experienced homeopaths. Energy levels are assessed as 'half of the usual energy level' (50% estimated by the patient), 'moderate' energy level (80% estimated by the patient) and 'back to normal', i.e. returned to the original energy level. In all cases, a single medicine was selected based on individual symptoms. In most cases, the treatment was concluded with the administration of either an antipsoric or a constitutional remedy.

The dosage was always determined individually. In the presented cases different centesimal and 50 millesimal potencies were used.



© Populiscornet | Dreamstime.com

Long COVID Case 1

First consultation, 31 August 2021

A 66-year-old man complained of exhaustion and cough with yellow expectoration persisting since an acute COVID-19 infection, eight months ago. The patient was treated constitutionally based on the following symptoms: He is under tremendous stress at work, and increasing responsibilities put him under lots of pressure. He avoids conflicts and likes a harmonious atmosphere, is introverted and does not like to talk about his problems. He always tries to control himself and hides his emotions.

He was very anxious about COVID-19 since the beginning of the pandemic and followed all precautionary official measures very closely. He has a weak digestion and feels easily bloated, especially in the lower abdomen. His flatulence is ameliorated by passing wind and by loosening his belt. He generally feels worse from heat.

Lycopodium clavatum 10M, two doses at 24 hours interval was prescribed. At the next consultation on 9 September 2021 the patient felt

mentally much better. He was less bothered about work, and his financial and existential anxieties as a result of COVID also improved. The cough with yellow expectoration was gone and his energy was back to normal.

Long COVID Case 2

First consultation, 15 July 2022

A 41-year-old woman complained of several symptoms she had had for 18 months (since her acute COVID-19 infection in December 2019): Her pre-existing asthma was worse and she

Two patients loved being out in the fresh air

now uses an inhaler. She has increasing chest tightness, worse exertion and anger. Since having COVID she has more warts on the body (trunk).

The patient was treated constitutionally, as this is a multi-miasmatic case: The patient is tubercular as she often has otitis media, angina and pneumonia or bronchitis with great weakness and assimilation problems, and she suffers from Crohn's disease and heavy menstruation. She is also sycotic, indicated by recurrent cystitis, and syphilitic, as an attempted suicide in 1997 shows.

The following symptoms were also taken into consideration for the choice of the remedy: She has 'never been well since' (NBWS) influenza. She is a friendly, empathetic person, who likes to help others. She is a perfectionist, defends others (worse from injustice) and craves salty food. She feels better during thunderstorms.

Based on this combination of symptoms her homeopath prescribed *Carcinosinum* LM1, diluted in water, twice a day, until the next consultation on 29 July 2021. ▸

All cases were taken by experienced homeopaths

FEATURE



© Layyas Pios | Dreamstime.com



Above: Once feeling better, a patient decided to travel to his country of origin, at a place near the sea

Left: Another patient suffered from vertigo

© Andrey Popov | Dreamstime.com

son, a single dose of *Causticum Hahnemannii* 200C was prescribed.

At the next consultation, on 10 March 2022, the patient reported that his symptoms were ameliorated significantly for some time, but deteriorated again when the war in Ukraine started. As he comes from a country near Ukraine he was afraid for his family members. The patient received another single dose of *Causticum Hahnemannii* 200C.

On 6 April 2022 the pain got worse again since he had hurt his own dog when he had mistaken a wart for a tick (and removed the 'tick') causing a wound. Only a few hours after having received a single dose of *Causticum Hahnemannii* 1M he felt much better. The same day he decided to travel to his country of origin, at a place near the sea.

During a telephone consultation on 10 June 2022 the patient reported that he had fully recovered.

Long COVID Case 5

First consultation, 31 August 2021

A 36-year-old woman had had the following symptoms for two months, since having an acute COVID-19 infection: anxiety, brain fog, fatigue; joint pain; changes in smell and taste, and sleeplessness. The patient had constitutional treatment, thus symptoms she had already before the acute COVID-19 infection were taken

FEATURE

▷ into account: fear of cancer, panic attacks > deep breathing. The active miasm was tubercular. Her constantly changing mental state and aggravation by consolation indicate *Ignatia*. The patient received *Ignatia amara* 1M, two doses on two subsequent days.

By 9 September 2021 she was feeling much better generally, the sleep disorder ameliorated a lot and all the other symptoms were alleviated. After having received constitutional treatment for another month, the patient got back to normal.

Long COVID Case 6

First consultation, 31 May 2022

An 85-year-old woman had breathing difficulty, fatigue and vertigo since an acute COVID-19 infection in mid-February. Since then she has felt tired and weak, and estimated her energy level was half of her usual energy, ameliorated after eating. Generally, she felt better after taking a walk in the fresh air. She felt tightness of the chest, difficulty breathing

deeply, dyspnoea that worsened when climbing, a cough that worsened when talking or breathing deeply; mucous stayed in her throat and expectoration was difficult.

Natrum arsenicosum 1M was prescribed, three doses on three subsequent mornings.

During the next consultation, on 14 June 2022, all the symptoms were ameliorated: vertigo and tiredness were both 80% better, and she no longer had any symptoms regarding respiration. No remedy was given that day.

On 18 July 2022 she was back to normal. She received constitutional treatment in order to prevent relapses and to ameliorate the symptoms that were already present before the acute COVID-19 infection.

Long COVID Case 7

First consultation, 28 September 2021

Since an acute COVID-19 infection, six months ago, an 85-year-old woman complained about depression and

A patient felt better when in contact with people

anxiety, loss of will, loss of motivation, extreme tiredness (> eating), chest pain, chest tightness, shortness of breath. She had received Pfizer/BioNTech vaccinations in April and May 2021. In general she feels better when in contact with people, and being touched.

The patient received *Phosphorus* 1M, two doses on two subsequent days.

A patient felt better during thunderstorms



© Altor Muñoz Muñoz | Dreamstime.com

On 6 November 2021 she reported that the shortness of breath was ameliorated, her energy level was half of the usual energy level again, the cough was 80% better, her mental state was significantly better, and she felt more motivated and happy again. No repetition of the homeopathic remedy.

On 22 January 2022 there was no longer any shortness of breath and her energy was back to normal.

Long COVID Case 8

First consultation, 24 January 2022

A 59-year-old man had the following symptoms since an acute COVID-19 infection five months earlier: depression and anxiety, brain fog (memory and concentration problems), extreme tiredness, weakness > eating, difficulty sleeping, chest pain, chest tightness, shortness of breath, difficulty inhaling deeply.

The patient received *Natrum arsenicosum* 1M, two doses on two subsequent days.

On 3 February 2022 the patient felt much better, all symptoms were ameliorated by 90%. He complained about symptoms that were present before the acute COVID-19 infection, and received a constitutional homeopathic remedy which cured both the chronic symptoms and the remaining long COVID symptoms.

Long COVID Case 9

First consultation, 19 July 2022

A 60-year-old woman had the following symptoms since having an acute COVID-19 infection four months earlier: vertigo, nausea and dry cough. She still felt angry about an aggressive comment made by a colleague shortly before she got COVID-19. Unfortunately, she had not responded to the aggression, but suppressed her anger. She is the anxious type who does not usually express her emotions.

She had cough with mucous that stays in the throat, no expectoration. She coughed until she vomited and had a raw feeling in the throat. Her energy level was half her usual energy level. She had tension in her jaw, and sleeping problems with frequent waking during the night. Her submandibular and right groin lymph nodes were



© Artem Evdokimov | Dreamstime.com

swollen and her ears felt blocked.

The patient received *Staphysagria* 1M, three doses on three subsequent mornings.

On 22 August 2022, the patient felt better and was no longer angry. All her fears had disappeared. Her energy level was now moderate (80% estimated by the patient) and her sleep was ameliorated, although she still woke up a couple of times a night. Her jaw was more relaxed and ears no longer blocked. The cough was 90% better and the mucous dissolved. The remedy was not repeated.

On 23 August 2022, her energy level was back to normal. There was no more mucous and the cough was much better. She had no more jaw tensions, her sleep was good, and she was no longer fearful. The patient continued constitutional treatment.

Long COVID Case 10

First consultation, 27 May 2022

A 63-year-old woman, three months after an acute COVID-19 infection,

A patient felt better after eating

only had mild residual symptoms: she felt weak and her energy level was moderate (80% estimated by the patient). She felt pressure on her chest as if she could not take a deep breath and could not get air into her lungs. She was chilly but craved fresh air, as all the symptoms from her respiratory tract ameliorated in fresh air. Generally, she felt better after eating.

The patient received *Natrum arsenicosum* 1M, three doses on three subsequent mornings.

On 28 June 2022, she no longer had any respiratory problems and her energy level was back to normal. However, she was afraid of a relapse, saying: 'Now I feel so good, I am afraid that my health could worsen again.' She was chilly and better with warmth. She still felt better after eating, both physically and mentally.

The patient received *Psorinum* 10M, two doses on two subsequent days.

On 16 August 2022 the patient was back to normal, no longer worried, and much more cheerful. ▶

FEATURE

▷ Discussion

Ten different homeopathic remedies were used in these cases: *Arsenicum album*, *Carcinosinum*, *Causticum Hahnemannii*, *Ignatia amara*, *Lycopodium clavatum*, *Medorrhinum*, *Natrum arsenicosum*, *Phosphorus*, *Psorinum* and *Staphysagria*. The remedies were chosen based on the new symptoms present since the acute COVID-19 infection, but constitutional considerations were also taken into account in order to find the indicated remedy. *Ignatia amara*, for example, is not known to be a typical remedy for the treatment of long COVID; however, the symptoms of the patient clearly indicated that remedy. *Arsenicum album* has been found to be a common remedy in the treatment and prophylaxis of COVID. Three of the cases received *Natrum arsenicosum*, a remedy of which a homeopathic proving was conducted at SHI Homeopathic School at Zug, Switzerland.

In all these cases it was possible to improve the health status of long COVID patients significantly. This supports the findings of Mayer et al (2023) who described the homeopathic treatment of eight post-acute and long COVID cases. Varanasi et al (2021) suggested, based on a review:

The findings might provide evidence for clinically repurposing some of homeopathy's medicines ... enabling their use in COVID-19 as an adjuvant or stand-alone to help reduce costs and improve patient recovery.

Our findings are also supported by Padre e Mourão (2020) who concluded that homeopathy is a safe and viable therapy for the control of COVID-19 symptoms, as scientific evidence has proven its benefits through clinical trials. Kaur et al (2022) concluded that homeopathy may be an effective adjunct to standard care for treating patients with moderate

The long COVID case 4 that was complicated by the Pfizer/BioNTech vaccination needed longer homeopathic treatment

Learning Opportunity

Would you like to learn more about farm homeopathy?

We are offering free training in return for business skills. This includes free Pro Membership of our Learning Centre, access to all of our webinars and courses, plus live teaching sessions.

For full details please email: jackie@wholehealthag.org

 **WHOLE HEALTH AGRICULTURE**
wholehealthag.org



WHAG is a community of farmers, health professionals and citizens, dedicated to supporting and promoting those who farm for health and vitality. Our aim is to help farmers discover and adopt practices that can end reliance on synthetic chemicals, antibiotics and intensive interventions.

Progressive education for farmers and other professionals is via our member-based Learning Centre. learning.wholehealthag.org



and severe COVID-19. Homeopathy is very effective in the treatment of acute COVID-19, as shown by Jus and Studer (2021).

These case studies can serve as examples for the successful homeopathic treatment of long COVID. However, further studies presenting more cases are necessary in order to increase our knowledge.

Conclusion

The results of this case series are encouraging. Several of the cases resolved with just one remedy, repeating it according to the rules of classical homeopathy; thus no repetition of the remedy if there is an amelioration, repetition only when there is a relapse. In other cases, several remedies came into operation, one after the other, as in these cases one remedy cured only part of the symptom picture of the respective patient and a subsequent remedy was needed to finish the case.

In three of these ten long COVID cases, the remedy *Natrum arsenicosum* was involved. This remedy has proven to be very useful in many post-acute and long COVID cases and needs to be studied in more detail.

The long COVID case 4 that was complicated by the Pfizer/BioNTech vaccination needed longer homeopathic treatment compared to other cases, but even this patient fully recovered from all the symptoms that came from his first acute COVID-19 infection.

The best results were seen if the patient received his or her constitutional remedy to conclude the case. Every patient's reaction to long COVID depends on their individual general state, thus constitutional homeopathic treatment might even help to prevent a severe form of COVID-19.

Patient perspective and informed consent: all patients gave their consent to publishing the data anonymously in this article.

Conflict of interest: financed by the Dr BK Bose Foundation

Financial support: Dr BK Bose Foundation

REFERENCES

- Bhattacharjee B, Roja V and Khurana A (2021) 'Homoeopathic Medicine *Arsenicum album*, the prophylactic/immune booster in COVID-19 pandemic'. *LJRH* 15 (3)
- Carfi A, Bernabei R, Landi F, for the Gemelli Against COVID-19 Post-Acute Care Study Group (2020) 'Persistent Symptoms in Patients After Acute COVID-19'. *JAMA*;324(6)
- Dixit AK, Giri N, Singh S (2021) 'Exploring the scope of homeopathy in combating the unfortunate consequences of post-COVID-19 survivors based on non-COVID conditions: a narrative review'. *J Complement Integr Med*. 2021 Oct 15.
- Gosik M et al (2020) 'Medicines for the new coronavirus in the view of Classical Systemic Homeopathy'. *Complement Ther Clin Pract*. 45.
- Jus M and Studer L (2021) 'Unsere

One patient lost money in gambling casinos

Erfahrungen in der Begleitung von COVID-19-Patienten - Stand September 2021'. *Similia* 119

Kaur H et al (2020) 'Homoeopathy as an Adjuvant to Standard Care in Moderate and Severe Cases of COVID-19: A Single-Blind, Randomized, Placebo-Controlled Study'. *Homeopathy*. 2022 Nov 28

Mayer AC et al (2022) 'Proving of *Natrium arsenicosum*. Sintomi confermati clinicamente e alcuni casi di long COVID'. *Il Medico Omeopata* 81

Mayer AC et al (2023) 'Homöopathische Begleitung von Long COVID and "Postacute" COVID - ein Forschungsprojekt der Dr. B.K. Bose Stiftung, Zug'. *AHZ Bd*. 268 (1)

Padre A, Mourão LC (2020) 'Correlation of COVID-19 With Stomatognathic System With Homeopathic Proposal for Adjunct Treatment to Increase Oral and General Health'. *Altern Ther Health Med*. 26 (S2)

Raveendran AV, Jayadevan R, Sashidhardan S (2022) 'Long COVID: An overview'. *Diabetes Metab Syndr*. 2021 May-Jun;15(3)

Shinde V and Bawaskar R (2021) 'Homeopathy for Post COVID-19 illnesses: A Case Series'. *Indian Journal of Research in Homeopathy* 15 (3)

Varanasi R, Nayak D, Khurana A (2021) 'Clinical Repurposing of Medicines is Intrinsic to Homeopathy: Research Initiatives on COVID-19 in India'. *Homeopathy* Aug; 110(3)

Andrea Mayer can be contacted at andrea.mayer@omeopata.ch. □

PUBLIKATION IN DER ZEITSCHRIFT "HOMÖOPATHIE"

Dieser Artikel zu Long Covid wurde beim Journal "**Homöopathie**" in Deutschland eingereicht (Publikation voraussichtlich 2024):

Homöopathische Behandlung von Long Covid - kritische Analyse von gut und weniger gut gelaufenen Fällen.

Andrea Corinna Mayer, Christoph Grabenhofer, Martine Jus

Die Homöopathie wurde schon immer während der Rekonvaleszenz nach Grippe und anderen Akut-erkrankungen eingesetzt. Im Oktober 2021 veröffentlichten Kumar Dixit et al.¹⁰ ein Review, um die Möglichkeiten des Einsatzes der Homöopathie bei Long-Covid in einer eher hypothetischen Form zu beleuchten, indem sie 61 Forschungsarbeiten betreffend den Einsatz der klassischen Homöopathie bei verschiedenen Erkrankungen zusammenfassten. Sie kamen zum Schluss, dass die Homöopathie mit grosser Wahrscheinlichkeit auch bei der Behandlung von Long-Covid erfolgreich eingesetzt werden kann. Die Autoren empfahlen, so viele Daten wie möglich betreffend die Behandlung von Long-Covid mit Hilfe der klassischen Homöopathie zu sammeln. Hierzu liefert das Projekt der Dr. B. K. Bose Stiftung zum Thema "Homöopathische Begleitung von Covid und Long Covid" einen wichtigen Beitrag. Die Autoren haben bereits einige Publikationen zu diesem Thema veröffentlicht¹¹. In dieser Arbeit werden nun einige erfolgreich verlaufene und bewusst auch einige

¹⁰ **Dixit AK, Giri N, Singh S., 2021.** Exploring the scope of homoeopathy in combating the unfortunate consequences of post-COVID-19 survivors based on non-COVID conditions: a narrative review. J Complement Integr Med. 2021 Oct 15.

¹¹ **Mayer, A.C., Hoffmann, U.R., Grabenhofer, C. and Jus, M.** 2022. Long covid e covid post-acuto curati con l'omeopatia classica. Diciassette casi clinici. Il Medico Omeopata 81: 44-49.

Mayer A.C., Grabenhofer C., Jus M., 2023. Role of Natrum arsenicum in curing post-acute-COVID cases. A case series. submitted to IJRH, submitted.

Mayer A.C., Grabenhofer C., Jus M. and Keller G., 2023. Homöopathische Begleitung von Long Covid and "Postacute" Covid - ein Forschungsprojekt der Dr. B. K. Bose Stiftung, Zug. AHZ Bd. 268 (1), 20-27.

vorgestellt. Im Anschluss werden die möglichen Gründe diskutiert, die in einigen Fällen zu schwierigeren Verläufen geführt haben.

FALL 1

Am 13. Juni 2022 kommt ein 59-jähriger Mann in die homöopathische Praxis und klagt über starke Müdigkeit, die seit einer akuten Covid-Erkrankung im Mai 2022 (drei Wochen vor der Anamnese) besteht. Er hat Husten mit grünlich-gelbem Auswurf, der sehr schwer abzuhusten ist. Der Patient beschreibt seine momentane Energie mit 50 Prozent seines üblichen Energieniveaus. Sein Appetit ist verringert, aber sein Energieniveau ist eindeutig besser nach dem Essen. Er ist fröstelig. Der Patient ist sehr bleich und müde und muss deshalb sehr viel liegen. Er hat ein starkes Verlangen, sich hinzulegen und fühlt sich besser beim Liegen und nach kurzem Schlaf. Der Patient hat folgende Vorerkrankungen: Herzbeschwerden und Operation von Blasen-tumor.

Folgende Symptome führen zur Wahl des homöopathischen Mittels:

Quellenfilter wählen: Millenium-Variante | Arzneimittel:

	psor.	con.	sulfh.	chin.	caust.	terr.	calc.	kali-c.	nux-v.	phos.	alum.	arn.	bar-c.	puls.	sil.	ars.	chel.	lich.	nat-m.	sep.	spong.	ign.	alumn.	cham.	cupr.	gels.	nat-c.	petr.	zinc.	byr
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
8	7	7	7	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	5	
14	10	10	8	14	14	12	12	12	12	11	11	11	11	11	10	10	10	10	10	10	9	8	8	8	8	8	8	6	9	

1. Ablage 1

- 1. ALLGEMEINES - GENESUNG, REKONVALESZENZ; BES... (21) 1
- 2. ALLGEMEINES - HITZE - Lebenswärme, Mangel an (279) 1
- 3. ALLGEMEINES - ESSEN - nach - amel. (122) 1
- 4. MAGEN - APPETIT - vermindert (264) 1
- 5. ALLGEMEINES - HINLEGEN, SICH - Verlangen sich hi... (212) 1
- 6. ALLGEMEINES - LIEGEN - amel. (160) 1
- 7. AUSWURF - SCHWIERIG (163) 1
- 8. AUSWURF - GRÜNBLICH - gelb (4) 1

Der Homöopath empfiehlt die Einnahme von Psorinum 200K, zwei Gaben, mit 15 Minuten Abstand früh morgens.

Bei der ersten Kontrolle am 20. Juni 2022 schätzt der Patient sein Energieniveau auf 80 Prozent. Auch der Husten ist besser geworden und die zuvor verstopfte Nase hat zu fließen begonnen.

Es wird eine weitere Gabe Psorinum 200K verschrieben.

Am 27. Juni 2022 berichtet der Patient, dass nach der zweiten Gabe keine weitere Besserung des Energieniveaus und des Hustens eingetroffen ist. Daher wird der Fall jetzt neu aufgenommen. Der Patient berichtet nun auch davon, dass er neben der Schwierigkeit, den Auswurf herauszuhusten auch ein rauhes Gefühl im Hals hat und dass der Husten morgens beim Erwachen und abends deutlich schlimmer ist. Der Husten bessert sich durch Trinken.

Folgende Symptome führen zur Wahl des neuen homöopathischen Mittels.

	Caust.	rumk.	cop-c.	Kali-c.	spöng.	hyg.	carb-v.	hep.	nux-v.	ign.	kali-bi.	lyc.	phos.	amb.	br.	chel.	sil.	thu.	alum.	am-c.	duic.	ferr.	iod.	sul-ac.	sulph.	ali.	hydrog.	puls.	calc.	sepe.
1. Ablage 1																														
1. HUSTEN - MORGENS (6 - 9 H) - Erwachen, beim	2	2	2	1	1	2	1	1	2	1	1	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
2. HUSTEN - ABENDS (18 - 22 H)	2	1	1	2	1	1	2	1	2	1	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	2
3. HUSTEN - TRINKEN - amel.	2	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
4. AUSWURF - SCHWIERIG	2	2	2	2	1	1	2	2	1	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	2	1	1	1	1	1	1	1
5. INNERER HALS - RAUHEIT	2	2	1	2	1	1	2	2	1	1	1	2	2	2	1	1	1	1	2	2	2	1	1	1	2	2	1	1	1	2

aufeinander folgenden Tagen.

Bei der Folgekonsultation am 5. Juli 2022 berichtet der Patient, dass er nun keinen Husten mehr habe und dass der Auswurf sich nach Causticum gelöst hat und er viel Schleim abhusten konnte. Sein Energieniveau schätzt er nun auf 95 Prozent.

Dem Patienten wird eine Gabe Sulfur C30 empfohlen (Antipsorikum), um den Akutfall damit abzuschliessen. Er hatte keine weiteren Rückfälle.

FALL 2

Am 15. Dezember 2022 kommt ein 85-jähriger Patient in die homöopathische Praxis. Fünf Wochen zuvor hatte er eine akute Covid-Erkrankung. Allerdings wirft die Diagnosestellung im Krankenhaus, in dem er vom 17.11.2022 bis 25.11.2022 notfallmässig hospitalisiert war nachdem er einen Tag nach der Influenza-Impfung zusammengebrochen war, Fragen auf: obwohl kein Fieber, kein Schüttelfrost, keine Kopfschmerzen, kein Schwindel, keine Synkopen, kein Husten, keine Dyspnoe, keine Herzsymptome, keine Ödeme, keine Gelenks- oder Muskelschmerzen festgestellt wurden und der Patient nur einen leicht reduzierten Allgemeinzustand hatte, wurde im Krankenhaus folgende Diagnose gestellt: "Covid-19 Pneumonie mit bakteriellem Superinfekt".

Seit der "Covid-19-Pneumonie" klagt der Patient über Schwäche und zunehmende Vergesslichkeit. Teilweise hat er plötzlich keine Kraft mehr und muss sich irgendwo festhalten oder auf den Boden setzen. Aktuell zittert er stark.

Der Patient antwortet sehr rasch und macht einen relativen aktiven Eindruck. Früher hat er viel Sport getrieben und war in verschiedenen Vereinen aktiv. Er ist gerne in Gesellschaft, redet gerne und macht gern Witze. Der Patient war gerne im Krankenhaus, da er nach eigenen Angaben dort viel Aufmerksamkeit erhielt und weil die "Frauen so gut nach ihm geschaut haben". Der Patient ist fröstelig, es geht ihm besser an der Wärme und er hat einen guten Appetit und fühlt sich besser nach Essen.

Folgende Symptome führen zur Wahl des homöopathischen Mittels:

Quellenfilter wählen: Millennium-Variante | Arzneimittel:

	phos.	calc.	ars.	sulph.	sil.	esp.	stram.	kalit-c.	zinc.	causq.	merc.	bell.	graph.	nux-v.	carb-v.	seco.	lyc.	rhaz-t.	thuj.	dulc.	puls.	chin.	verat.	apis	argn.	hep.	ign.	lach.	con.	nat
1. Ablage 1																														
1. ALLGEMEINES - GENESUNG, REKONVALESCENZ; BES... (64) 1	1	2	2	2	1		2	1	2				1	1							1				1				2	
2. ALLGEMEINES - IMPFUNG; BESCHWERDEN NACH (38) 1	1	1	2	2	1	1		1			2	2	1			2								2		1				
3. GEMÜT - GESELLSCHAFT - Verlangen nach - amel. in ... (24) 1	1	1					2	1																	2					
4. GEMÜT - EROTISCH (81) 1	1	1		1	2	2	2	1	1	2	2			2	1	2	1	1	1	1		2	2			2	2	1	2	
5. GEMÜT - GEDÄCHTNIS - Gedächtnisschwäche (331) 1	2	2	2	2	2	2	2	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	
6. ALLGEMEINES - ESSEN - Sättigung; nach Essen bis z... (3) 1	1	1																												
7. ALLGEMEINES - SCHWÄCHE - plötzlich (96) 1	2	1	2	2	1	2	1	1	1	2	2	1	2	2	2	1	1	1	1			2	2	1	2	1	1	1		
8. ALLGEMEINES - WÄRME - amel. (157) 1	2	1	2	2	2	2	2	1	2	2	2	2	2	2	2	1	2	1	2	1	2	1		2	2	2	2	1		
9. ALLGEMEINES - ZITTERN - äußerlich (351) 1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	

Bei der Kontrolle am 19. Dezember 2022 sind Atmung und Energieniveau des Patienten besser und er fühlt sich dadurch wieder sicherer beim Gehen. Er zittert deutlich weniger und hat wieder mehr Lebensfreude.

Die Therapie wird mit Phosphor LM2 drei Mal täglich fortgesetzt.

Am 10. Januar 2022: hat sich das Energieniveau des Patienten weiter gebessert. Auch im Gemüt geht es dem Patienten besser. Da die akute Situation stabilisiert werden konnte, kommen nun die Beschwerden, die den Patienten vor der akuten Covid-Erkrankung belasteten, wieder zum Vorschein: Gleichgewichtsstörungen, die mit dem Sehvermögen zu tun haben. Er hat eine Katarakt-Operation durchführen lassen, seither verschlechtert sich jedoch sein Sehvermögen kontinuierlich. Er sagt, er sehe nun fast nichts mehr.

Der Patient wird konstitutionell weiter mit Phosphor behandelt, wodurch sein Sehvermögen stabilisiert werden konnte.

FALL 3

Am 19. Juli 2022 kommt eine 60-jährige Patientin in die Praxis und klagt über Reizhusten, kommt ein Wundgefühl im Hals mit viel Schleim, der einen Reiz auslöst, welcher teilweise bis

Mal pro Nacht erwacht. Die Lymphknoten in den Leisten sind immer noch geschwollen und das Energieniveau der Patientin schwankt. Alte Ängste kommen immer wieder hoch, beispielsweise betreffend ihren Arbeitsplatz, was mit finanziellen Sorgen verbunden ist.

Der Schlüssel liegt in der Ursache der Covid-Erkrankung selbst. Die Patientin wurde wegen Ihrer Meinung zu "Corona" immer wieder beleidigt. Es gab Anfeindungen in ihrem Umfeld und es gab immer wieder Streit und Ärger. Sie unterdrückte die daraus resultierenden Emotionen meist und wehrte sich wenig. Dieser letzte Punkt wird hoch gewichtet und ist daher ausschlaggebend für die Wahl des homöopathischen Mittels:

Quellenfilter wählen: Millenium-Variante Arzneimittel:

	staph.	lign.	lyc.	moni.	cooc.	kali-c.	Spong.	silph.	tribuc-vi.	coloc.	anac.	nit-m.	calc.	cham.	merc.	psor.	sep.	acon.	ars.	bambab.	carb.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
6	5	5	4	3	3	3	3	3	5	4	4	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2

1. Ablage 1

- 1. GEMÜT - BESCHWERDEN DURCH - Beleidigungen, Beschimpfungen (21) 1
- 2. GEMÜT - BESCHWERDEN DURCH - Zorn - unterdrückten Zorn; durch (47) 1
- 3. GEMÜT - FURCHT - Armut, vor (45) 1
- 4. HUSTEN - REIZHUSTEN, STETER REIZ (34) 1
- 5. ALLGEMEINES - GENESUNG, REKONVALESCENZ; BESCHWERDEN WÄHREND DER - Influenza; nach (21) 1

Die Homöopathin empfiehlt Staphysagria M, drei Gaben, jeden morgen eine Gabe an drei aufeinanderfolgenden Tagen.

Bei der Kontrolle am 2. August 2022 geht es der Patientin deutlich besser. Sie hat wieder mehr Energie. Ihre Ängste sind verschwunden. Der Husten hat sich gebessert, sie erwacht nur noch ein bis zwei Mal pro Nacht. Zusätzlich spürt sie, das Ihr Kiefer entspannter und dadurch das Ohr wieder freier ist, wodurch sie besser hört. Jedoch gibt es seit drei Tagen einen leichten Rückfall betreffend den Husten. Sie musste wieder einmal erbrechen. Eine Arbeitskollegin hat "Covid", worüber sie sehr besorgt ist. Seit heute fühlt sie die Verspannung im Kiefer wieder mehr und damit verbunden ist das Gehör wieder eingeschränkt.

Die Homöopathin wartet ab, ohne das homöopathische Mittel zu wiederholen.

Am 9. August 2022 berichtet die Patientin, dass die Heilung weiter fortschreitet. Sie hat die ganze letzte Woche nicht gehustet. Nun löst sich morgens etwas Schleim. Es kommen nun auch alte Gefühle hoch. Sie hat das Gefühl, nicht alles zu schaffen. Sie hat genug vom Haushalt und von der Arbeit.

Auch diesmal wartet die Homöopathin ab, da sich der Fall auf allen Ebenen "bewegt". Die Patientin zeigt Ihre Emotionen mehr und der Schleim im Hals löst sich, was beides positiv zu bewerten ist.

Am 23. August 2022 geht es der Patientin weiter besser. Der Husten ist aktuell viel besser. Sie hat in den letzten Wochen noch sehr viel Schleim abgehustet, aktuell kommt jedoch weniger Auswurf. Der Hals fühlt sich besser an. Die Patientin hat nie mehr erbrochen. Sie schläft jetzt auch viel besser. Die Patientin ist zufrieden mit dieser Entwicklung.

Im weiteren Verlauf kamen alte Ängste hoch, die aber ohne Mitteltgabe wieder verschwanden. Der Husten hat sich vollständig gelegt und es gab nur einmal einen Rückfall im Oktober 2022, aber auch dann brauchte sie kein weiteres homöopathisches Mittel.

FALL 4

Am 16. Mai 2022 kommt ein neuer Patient in die homöopathische Praxis, der zwei Jahre zuvor (im März 2020) einen schweren Verlauf einer akuten Covid-Erkrankung durchgemacht hatte.

Damals wurde er einen Monat lang beatmet und es wurde ihm eine akute Niereninsuffizienz diagnostiziert. Der Patient hat diesen Krankenhausaufenthalt nur knapp überlebt und war dann für je einen Monat im Paraplegiker-Zentrum wegen Nervenschmerzen und Koordinationsstörungen und in einer Rehabilitationsklinik. In der Folge erhielt er eine "Covid-Impfung".

Nun klagt der Patient immer noch über massive Nervenschmerzen in den Beinen (Intensität 8 von 10). Die Lungenfunktion liegt aktuell bei 70 Prozent. Bei Anstrengung bekommt der Patient Atemnot. Der Ruhepuls beträgt 80 Schläge pro Minute. Das Energieniveau ist 50 Prozent seiner üblichen Energie. Darüber hinaus verspürt der Patient eine grosse Schwäche in den Beinen (8 von 10) und im Oberkörper (5 von 10). Seine Konzentration hat seit der "Covid-Impfung" stark nachgelassen.

Der Patient ist frustriert, da er die letzten Jahre nur teilweise seiner Arbeit nachgehen konnte. Er fühlt sich wohler in seinem gewohnten Umfeld und es geht ihm schlechter, wenn er über seine Beschwerden sprechen muss. Der Patient überlegt sich seine Antworten sehr genau und ist aktuell menschenscheu. Am meisten stören ihn die Nervenschmerzen. Diese sind für ihn unerträglich und haben sich bisher durch keine Therapie gebessert. Der Patient beschreibt sie als brennende Schmerzen, die linienförmig das Bein hinunterstrahlen. Nur Wärme konnte bisher diese Schmerzen lindern. Der Patient nimmt regelmässig heisse Bäder für 1-2 Stunden. Geringste Berührung verschlimmert die Beschwerden. Diese Symptome sind am auffälligsten und das homöopathische Mittel muss diese Symptome unbedingt abdecken.

Folgende Symptome führen zur Wahl des homöopathischen Mittels:

	capb.	ars.	phos.	acon.	bell.	caust.	merc.	stann.	apis	ruix-v.	aggr.	ign.	kali-c.	lach.	sulph.	nit-ac.	flu-s.	lyc.	ph-ac.	calc.	chin.	con.	alum.	kali.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
7	6	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	3	3
11	14	10	9	9	7	9	9	8	8	7	7	7	7	7	6	5	4	4	6	6	6	5	5	5

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
(10) 1					1	1																			
(30) 1	2	2	2	2	1	2			2		2	1			2			1		1					
(5) 1	2	2	2	2	1	2			2		2	1			2			1		1				1	
(34) 1	2	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	2	1	2			1		1					
(78) 1	2	2	2	2	1	2	2	2	2	1	1	2	2	2	2	2	2	1	1	1			2		2
(135) 1	1	2	2	1	2	2	2	1	2	2	2	2	2	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	2	2
(140) 1	1	2	2	1		1	2	2		2	1		2	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	1	1

Bei der Kontrolle am 24. Mai 2022 haben sich die linienförmigen Schmerzen deutlich gebessert (5 von 10). Das allgemeine Wohlbefinden hat sich ebenfalls gebessert und der Patient hat weniger Atemnot.

Der Homöopath wartet ab und gibt keine weitere Gabe des homöopathischen Mittels.

Bei der nächsten Kontrolle am 28. Juni 2022 berichtet der Patient, dass die Schmerzen in den Beinen mehrere Tage lang deutlich besser waren, aktuell gibt es jedoch einen Rückfall. Die Atmung ist spürbar besser. Der Ruhepuls seit der Gabe des homöopathischen Mittels von 80 auf 60 gesunken.

Der Homöopath empfiehlt die Wiederholung des Mittels in einer höheren Potenz: Capsicum XM, je eine Gabe an drei aufeinanderfolgenden Tagen.

Am 19. Juli 2022 berichtet der Patient, dass sich seit Beginn der Behandlung mit Capsicum die allgemeine Energie um 10 Prozent und die Atmung um 20 Prozent gebessert habe, so dass der Patient wieder mehr trainieren kann. Auch die Schmerzen in den Beinen sind deutlich reduziert. Er kann besser aufstehen und teilweise ist der Schmerz nun deutlich geringer (3 von 10). Der Ruhepuls ist bei 60 geblieben.

Der Homöopath empfiehlt drei Gaben Capsicum LM (50'000), an drei aufeinanderfolgenden Tagen je eine Gabe.

Am 16. November 2022 meldet sich der Patient nach einer Pause von einigen Monaten erstmals wieder und berichtet, dass er aufgrund der Besserung seines Gesundheitszustandes wie-

gierte diesmal sehr schlecht auf die "Covid-Booster-Impfung". Er beschrieb den Sommer als beste Zeit seit seiner Erkrankung, bis zu dieser "Covid-Impfung". Der Ruhepuls ist seither wieder angestiegen, aber die Schmerzen sind immer noch viel besser als zu Beginn der homöopathischen Behandlung. Das Brennen und Stechen im Oberschenkel ist verschwunden. Der Patient ist deutlich weniger berührungsempfindlich. Die linienförmigen Schmerzen sind nun jedoch wieder vermehrt vorhanden, wenn auch nicht mehr so intensiv. Der Patient erwacht fünf bis sechs Mal pro Nacht wegen der Schmerzen. Vor der Impfung hat sich dies auf ein Mal pro Nacht beschränkt. Zusätzlich gibt es nun mehr Verspannungen und Steifheitsgefühle im Körper. Es stört ihn aktuell sehr, dass ihm die Menschen rundum bezüglich seiner Beschwerden nicht mehr Glauben schenken. Er fühlt sich seit der "Covid-Impfung" vermehrt ungerecht behandelt und beginnt Menschen zu meiden, die ihn betreffend sein Leiden nicht ernst nehmen. Grundsätzlich handelt es sich bei diesem Patienten um einen sehr liebevollen Menschen der sich trotz der schwerwiegenden Beschwerden sehr um seine Familie kümmert und sich für sie einsetzt. Aktuell fühlt er sich betreffend seine Beschwerden wieder vermehrt hoffnungslos.

Nun wird eine Konstitutionsarznei gesucht, die die Hauptbeschwerden abdeckt und auch den aktuellen Gemütszustand.

Folgende Symptome führen zur Wahl des homöopathischen Mittels:

	caust.	bell.	calc.	ars.	merc.	natr-m.	phos.	puls.	sep.	coloc.	ign.	aur-s.	rux-v.	silph.	am-c.	bry.	caps.	dulc.	nik-ac.	plat.	aur.	carb.	con.	alum.	natr-s.	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	
6	6	5	5	5	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	
9	7	12	10	8	7	7	7	7	7	7	6	6	6	6	5	5	5	5	5	5	4	7	6	6	5	
1. Ablage 1	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
2. GEMÜT - VERZWEIFLUNG - Genesung, in bezug auf die	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
3. GEMÜT - UNGERECHTIGKEIT; ERTRÄGT KEINE	1	1	1	1	2	1	2	1	1	2	2	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1
4. ALLGEMEINES - SCHMERZ - Linie; in einer	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
5. ATMUNG - ATEMNOT, DYSPNOE, ERSCHWERTES ATMEN - Gehen, beim - agg.	2	1	3	3	2	1	2	2	2	2	1	1	1	2	2	1	2	1	2	1	1	1	2	2	2	2
6. EXTREMITÄTEN - SCHWÄCHE - Oberschenkel	1	1	2	2	2	1	2	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	2	1	2	1	2	1	1
7. EXTREMITÄTEN - STEIFHEIT - Oberschenkel	1	1	2	1	1	2	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	1

Der Homöopath verschreibt Causticum LM1, vier Mal täglich während eines Monats. Das Mittel Causticum war bereits bei der ersten Repertorisation an fünfter Stelle und deckt die Beschwerden und auch die Gemütssymptome des Patienten am besten ab.

Am 7. Dezember 2022 berichtet der Patient, dass alles besser geht: die Erschöpfung hat sich um 20 Prozent gebessert und auch auf der Gemütsebene fühlt er sich wieder besser. Er ist wieder positiver eingestellt betreffend seine Heilung. Die Verspannungen im Körper sind um 15 Prozent besser geworden. Die Schmerzen sind nachts nur noch sporadisch vorhanden und der Ruhezustand hat sich wieder gesenkt. Er kann wieder vermehrt trainieren.

Die Behandlung mit Causticum LM1 wird fortgesetzt, drei Mal täglich.

Am 21. Dezember 2022 berichtet der Patient, dass er eine Grippe durchgemacht habe, dass aber sein Energieniveau und die Beschwerden stabil geblieben seien. Es gab keinen Rückfall. Im Gemüt fühlt er sich weiterhin gut. Auch die Atmung hat sich weiter verbessert. Die Oberschenkel sind weniger steif und verspannt. Die Schmerzen nachts sind insgesamt besser.

Die Behandlung wird mit Causticum LM2, vier Mal täglich, fortgesetzt.

Am 25. Januar 2023 berichtet der Patient, dass er sich vitaler fühlt und zum ersten Mal leichte handwerkliche Arbeiten machen konnte. Ein Lungenfunktionstest zeigt eine Besserung um 10 Prozent. Die Sauerstoffsättigung bei Belastung liegt nun bei 93 Prozent, in Ruhe bei 99 Prozent. Vor einem Jahr lag sie bei 80 Prozent.

Die Spannungen in den Beinen sowie die linienförmigen Schmerzen in den Beinen haben sich weiter verbessert. Die Kraft in den Beinen hat weiterhin etwas zugenommen.

Die Behandlung wird mit Causticum LM3, vier Mal täglich, fortgesetzt.

Bei der Kontrolle am 22. Februar 2023 berichtet der Patient, dass es ihm immer besser gehe und dass es keine Rückfälle mehr gegeben habe. Zusammengefasst kann der Patient nun wieder 60 Prozent der Arbeiten verrichten, die er vor der Erkrankung verrichten konnte. Wenn

man bedenkt, dass der Patient ein sehr geschäftiger Mann ist und dass es einen starken Rückfall nach der "Covid--Impfung" im August gab, dann ist die Entwicklung in den letzten sieben Monaten sehr positiv zu bewerten. Zudem gab es bezüglich der Beschwerden vor dem Beginn der homöopathischen Behandlung (seit fast zwei Jahren) keine Besserung. Capsicum und Causticum haben in diesem Fall dem Mann aus einer schweren Lebenskrise geholfen.

FALL 5

Corona-Impfung: Moderna im Dezember 2020, März 2021, November 2021

Am 24. Oktober 2022 kommt ein 45-jähriger Mann in die homöopathische Praxis und berichtet, dass er seit einer akuten "Covid-Erkrankung" einen Monat zuvor (die schulmedizinisch behandelt wurde) an schwerster Fatigue leidet. In der Vergangenheit (2014) hatte der Patient ein schweres Burnout. Zu dieser Zeit war Patient eineinhalb Jahre lang arbeitsunfähig und musste sich mühselig wieder zurückkämpfen in den Arbeitsalltag. Nun sind die Symptome des damaligen Burnout zurückgekehrt. Seine Konzentration hat stark nachgelassen, er fühlt sich wie benebelt. Der Patient hat Kopfschmerzen bei geringster Anstrengung, von grellem Licht und bei übermäßigem Lärm. Er fühlt eine starke Schwäche in den Beinen und fühlt sich unsicher beim Laufen.

Der Auslöser für die Covid-Erkrankung war eine Situation an der Arbeitsstelle, wo es eine unerwartete Änderung betreffend seine Zukunft gab. Grundsätzlich ist der Patient sehr verantwortungsvoll und macht immer etwas mehr als er müsste. Sorgen um die Arbeit überwiegen aktuell in seinem Alltag. Er spürt Unsicherheiten betreffend seine Zukunft und die Finanzen. Das Thema Arbeit ist aktuell am präsentesten. Zu Hause ist er schnell gereizt und ärgerlich.

Der Patient ist sehr fröstelig und die Energie wird durch Kälte reduziert. Seit der Erkrankung ist sein Appetit reduziert aber der Patient isst sogar mehr als zuvor, weil es ihm nach dem Essen besser geht. Liegend fühlt er sich aktuell am wohlsten. Unruhe ist nicht vorhanden.

Folgende Symptome führten zur Wahl des homöopathischen Mittels:

	psor.	all.	nux-v.	calc.	natr-m.	phos.	puls.	sulph.	cupr.	ars.	caust.	lyc.	sep.	chin.	kali-c.	merc.	carb-v.	graph.	dry.	ferr.	bar-c.	gelis.	nat-c.	spong.
1. Ablage 1																								
1. GEMÜT - ERWARTUNGSSPANNUNG (64) 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
2. GEMÜT - FURCHT - Versagen, Mißerfolg; vor dem (37) 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
3. GEMÜT - FURCHT - Armut, vor (45) 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
4. GEMÜT - KONZENTRATION - schwierig (384) 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
5. ALLGEMEINES - ESSEN - nach - amel. (122) 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
6. ALLGEMEINES - LIEGEN - amel. (160) 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
7. MAGEN - APPETIT - vermindert (264) 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
8. ALLGEMEINES - GENESUNG, REKONVALESCENZ; BESCHWERDEN WÄHREND DER (64) 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Der Homöopath verschreibt Psorinum M, drei Gaben, an drei aufeinanderfolgenden Tagen je eine Gabe.

Bei der Kontrolle des Heilungsverlaufs am 14. November 2022 berichtet der Patient, dass er sich deutlich besser konzentrieren könne. Das Gefühl von "Benebeltheit" habe sich stark verbessert. Er verspürt nun weniger Kopfschmerzen bei Konzentration und er fühlt sich wieder stärker.

Im Gemüt fühlt sich der Patient noch gereizter als zuvor und er hat in letzter Zeit viel geweint.

Kurz nach der Einnahme der Arznei hat er eine starke Zunahme der Müdigkeit beobachtet, die sich nun gelegt hat. Von da an ging es ihm stets besser. Zusätzlich hatte der Patient für einige Tage Durchfall, was die Homöopathin als positive Erleichterungsreaktion wertete.

Der Homöopath wartet ab und verschreibt keine weitere Arznei. Die Verbesserung des Energieniveaus und die Heilreaktion Durchfall sind positiv zu bewerten.

Am 28. November 2022 geht es ihm deutlich besser. Das Gefühl von Depression ist wieder verschwunden. Der Patient kann nun drei bis fünf Kilometer spazieren gehen, vor der Einnahme waren nur 800 Meter möglich.

Es wird keine Arznei verschrieben, sondern abgewartet, da die Lebenskraft bereits gut arbeitet.

Am 12. Dezember 2022 berichtet der Patient von einem Rückfall. Er hatte wieder 50 Prozent gearbeitet und vermehrt körperliche Arbeiten übernommen, was er zuvor vermieden hat.

Der Homöopath verschreibt Psorinum LM1, zwei Mal täglich.

Am 21. Dezember 2022 ist die Energie des Patienten wieder viel besser, er kann wieder vier Kilometer am Stück spazieren. Seine Kopfschmerzen und die Konzentration sind besser.

Die Behandlung wird mit Psorinum LM1, zwei Mal täglich, fortgesetzt.

Am 31. Januar 2022 berichtet der Patient, dass es ihm viel besser geht. Er arbeitet seit Januar 70 Prozent und kann auch wieder vermehrt körperlich arbeiten. Er war zwei Wochen in den Skiferien und - trotz hoher körperlicher Belastung - gab es keinen Rückfall. Auf der Gemüts-ebene geht es ihm sehr gut. Er hat immer noch eine Tendenz zum Durchfall.

Die Behandlung mit Psorinum LM1, zwei Mal täglich, wird fortgesetzt.

Am 13. März 2022 berichtet der Patient, dass sein Energieniveau nun bei 90 Prozent liege. Es geht ihm jetzt so gut wie vor der Covid-Erkrankung und vor dem Rückfall der Burnout-Symptome. Der Patient arbeitet nun wieder normal. Allgemein fühlt er sich bezüglich der Arbeit weniger gestresst. Er kann Dinge gelassener nehmen und genießt die Zeit mit der Familie sehr. Er ist wieder im Zustand wie vor der Erkrankung. Das nächste Ziel der Behandlung ist, ihn für

die Zukunft zu stärken, vor Rückfällen zu schützen und die letzten 10 Prozent der Energie wiederzuerlangen die er nie mehr verspürte seit dem Burnout im Jahr 2014.

FALL 6

Am 12. Dezember 2022 kommt eine 55-jährige Patientin in die homöopathische Praxis. Sie berichtet, dass sie seit zwei akuten Covid-Erkrankungen ein und zwei Jahre zuvor (November 2020 und November 2021) an Long Covid leide. Zudem erhielt sie im September 2021 eine "Covid-Impfung" der Firma Pfizer/BioNTech und erlitt danach einen akuten Zusammenbruch und die Verschlimmerung aller ihrer vorherigen Symptome.

Die Ärzte, die die Patientin bisher konsultiert hat, haben keine Therapie gefunden, um den Zustand der Patientin zu stabilisieren.

Folgende Symptome führen zur Wahl des homöopathischen Mittels:

Quellenfilter wählen: Millenium-Variante | Arzneimittel:

	ars.	calc.	sulph.	phos.	psor.	sep.	sil.	natr-m.	nucl-v.	tub.	album.	zinc.	caust.	carb-v.	kali-c.	lvc.	rhust-t.	acon.	merc.	apls.	cupr.	puls.	spong.	
1. Ablage 1																								
1. ALLGEMEINES - GENESUNG, REKONVALESCENZ; BESCHWERDEN WÄHREND DER	(64) 1	2	1	2	1	1	1	2	2	1	1	1	2	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1
2. ALLGEMEINES - IMPFUNG; BESCHWERDEN NACH	(38) 1	2	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
3. GEMÜT - VERZWEIFLUNG - Genesung, in bezug auf die - Rekonvaleszenz, während der	(7) 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
4. GEMÜT - RUHELOSIGKEIT - Schwäche - bei	(6) 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
5. ALLGEMEINES - SCHWÄCHE - Anstrengung, bei - agg. - geringe Anstrengung	(86) 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
6. GEMÜT - HEIKEL, PINGELIG	(71) 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
7. GEMÜT - FURCHT - Tod; vor dem	(173) 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
8. GEMÜT - TOD - wünscht sich den Tod, möchte sterben	(94) 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
9. ALLGEMEINES - HITZE - Lebenswärme, Mangel an	(279) 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
10. ATMUNG - ATEMNOT, DYSPNOE, ERSCHWERTES ATMEN	(424) 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
11. MAGEN - SCHMERZ - krampfartig	(245) 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Der Homöopath verschreibt Arsenicum LM1, vier Mal täglich während 14 Tagen

Die Patientin beginnt mit der Einnahme des Mittels am 20.12.2022.

Am 27. Dezember 2022 berichtet sie, dass sie einen Tag vor dem Beginn der Einnahme des homöopathischen Mittels einen "Crash" erfahren hat als Folge von Überanstrengung während einer Reise nach Frankreich. Nun nimmt sie seit sieben Tagen Arsenicum album LM1 ein. Auffällig ist insbesondere, dass die Patientin weniger unruhig ist als zuvor. Sie selbst beschwert sich, dass sie nun müder als zuvor sei. Dies ist eine Beobachtung, die wir oft machen: die Patienten empfinden innere Ruhe als Müdigkeit. Innere Ruhe ist jedoch nötig, um geheilt zu werden. Wir werten diese Reaktion daher positiv.

Am 10. Januar 2023 berichtet die Patientin, dass die Verdauungssymptome besser geworden sind. Auch die Magenkrämpfe sind viel besser. Allerdings ist die Unruhe wieder verstärkt und auch die Atemnot hat sich wieder verschlechtert. Seit dem 2. Januar 2022 liegt die Patientin nur noch.

Auch bei der Kontrolle am 17. Januar 2023 gibt es keine weitere Besserung. Nach Arsenicum album war die Unruhe kurz besser und auch die Verdauung und die Magenschmerzen wurden besser. Sonst gab es jedoch keine Wirkung. Daher wird der Fall neu aufgenommen.

Folgende Symptome führen zur Wahl des neuen homöopathischen Mittels:

Der Homöopath verschreibt Psorinum LM1, vier Mal täglich.

Am 1. Februar 2023 berichtet die Patientin, dass sie seit dem 20. Januar 2023 wieder in der Rehaklinik ist. Sie hat seit der letzten Kontrolle einen starken "Crash" gehabt, nur ein Mal kurz für ein bis zwei Tage. Danach konnte sie sich wieder leicht bewegen. Es geht ihr überraschend gut, relativ stabil, trotz Schlafmangel.

Am 14. Februar 2023 meldet sich die Patientin wieder während eines "Crashes". Sie hatte wieder mehr Arbeiten verrichtet, z.B. am Computer gearbeitet und leichte Therapien gemacht. Die Woche zuvor hatte sie sich allgemein gut gefühlt, die Zuversicht war da.

Die Behandlung wird mit Psorinum LM2, vier Mal täglich, fortgesetzt.

Am 22. Februar 2023 berichtet die Patientin, dass es vor zwei Tagen etwas besser ging. Nun hat sie einen Infekt, die erste Akuterkrankung seit einem Jahr.

Folgende Symptome (aus dem Jus-Repertorium) führen zur Wahl des Akutmittels:

Erschöpfung ++

Herzrasen

Engegefühl in der Brust

Fröstelig ++, trotzdem Verlangen frische Luft

> nach dem Essen

Am 27. Februar 2023 berichtet die Patientin, dass der Infekt fast verheilt ist und dass sie am Tag darauf aus der Rehaklinik entlassen wird.

	ars.	calc.	lach.	phos.	lyc.	nat-m.	phac.	rhuz-L.	spang.	ars-i.	carb-v.	con.	kali-c.	merc.	nux-v.	all.	spig.	stann.	staph.	sulph.	tub.	am-c.	agris	coic
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
9	8	8	7	7	7	7	7	7	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	5	5	5
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4

Es wird wieder Ars LM1 verschrieben, vier Mal täglich für 14 Tage.

Am 9. März 2023 berichtet die Patientin, dass sie etwas mehr Energie habe. Die Grippe-symptome haben sich weiter gebessert und es gibt keine Schleimabsonderung mehr. Bis jetzt hat die Patientin keinen "Crash" gehabt, das Energieniveau ist jedoch noch nicht zufriedenstellend. Und leider hat sich die Unruhe eher verschlechtert, was kein gutes Zeichen ist.

Die Patientin nimmt nur noch ein Mal täglich Arsenicum LM1 ein, um zu verhindern, dass das Mittel geprüft wird (Unruhe ist verstärkt).

Der Fall ist sehr komplex und wird vermutlich noch eine längere Betreuung brauchen.

FALL 7

Am 16. März 2022 kommt eine 60-jährige Patientin in die homöopathische Praxis und klagt über Schwindel und Ataxie. Die Beschwerden haben gemäss Bericht der Patientin mit der akuten Covid-Erkrankung vor 15 Monaten begonnen und sich mit den "Covid-Impfungen" etwas verschlechtert ("Covid-Impfungen": Mai und Dezember 2021).

Es ist sofort erkennbar, dass die Patientin beim Gehen grosse Probleme hat und sehr schwankend läuft. Sie hat Mühe die Füsse zu heben. Sie berichtet, dass sich beide Beine sehr schwach anfühlen. Zusätzlich klagt sie über Erschöpfung und Kurzatmigkeit beim Gehen. Die Patientin ist sehr aufgebracht, unruhig und hat eine zittrige Stimme. Sie ist aktuell nahe der Verzweiflung, da die Ärzte erstaunlicherweise keine Ursache für Ihre Beschwerden finden.

Symptome, die zur Wahl des homöopathischen Mittels geführt haben:

Quellenfilter wählen: Millenium-Variante Arzneimittel:

	ign.	ars.	bell.	natr-m.	calc.	puls.	merc.	phos.	sil.	nux-v.	sep.	caust.	psor.	kali-c.	natr-c.	sulph.	alum.	dry.	plb.	aur.	con.	cooc.	lyc.	musc-t.	zinc.
1. Ablage 1																									
1. GEMÜT - TROST - agg. - Mitleid, Mitgefühl agg.	1	1	2	2	1		1		2		2			1							1				
2. GEMÜT - HAST, EILE	2	2	2	1	2	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
3. ALLGEMEINES - NEUROLOGISCHE BESCHWERDEN	1		1	1	2		1		2		2			1					2	2		2	2		1
4. GEMÜT - VERZWEIFLUNG - Genesung, in bezug auf die	2	1	2	1		1	2	1	1	2	1	2	1	1	1	1	1	1	1	2			2		1
5. ALLGEMEINES - WIDERSPRÜCHLICHE UND ABWECHSELNDE ZUSTÄNDE	1	1	1	1	1						2		1	1			1	1		1				1	1
6. ALLGEMEINES - LOKOMOTORISCHE ATAXIE	2	2	1		1	1	1	1	2		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
7. KEHLKOPF UND TRACHEA - STIMME - zitterig	2	2					1	2					1	1					1	1		2			1
8. INNERER HALS - KLUMPENS; GEFÜHL EINES	1	1	1	1	2	2	1	1	1	2	2	2	2	1	2	2	1	2	2	1	2	1	1	1	1
9. EXTREMITÄTEN - SCHWÄCHE - Beine	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
10. NASE - GERUCH, GERUCHSSINN - verloren	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
11. MUND - GESCHMACK - Geschmacksverlust	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
12. ATMUNG - ATEMNOT, DYSPNOE, ERSCHWERTES ATMEN - Gehen, beim - agg.	2	1	1	1	1	2	2	2	1	1	2	2	2	2	2	1	1	1	1	2		1	1	1	1

Es wird Ignatia LM1 verschrieben, drei Mal täglich für zwei Wochen.

Am 4. April 2022 berichtet die Patientin, dass es ihr von der Stimmung her deutlich besser gehe und das Energieniveau aktuell stabil sei. Sie kann nun 6 km laufen, glücklicherweise kann sie auch eine kurze Schneewanderung machen. Sie sieht aber aktuell keine Besserung der körperlichen Symptome.

Der Homöopath empfiehlt weiterhin, Ignatia LM1 drei Mal täglich einzunehmen.

Am 22. April 2022 berichtet die Patientin, dass sie kein Klossgefühl im Hals mehr habe und dass sich ihr Geruchssinn gebessert habe. Die Patientin ist ganz offensichtlich ruhiger und kann sich der Erschöpfung besser hingeben. Sie kann aktuell auch etwas stabiler laufen, muss sich jedoch stark konzentrieren.

Es wird mit Ignatia LM1 drei Mal täglich fortgefahren.

Am 17. Mai 2022 kommt die Patientin sehr unzufrieden in die Praxis und beklagt sich darüber, dass sie keine Besserung betreffend Schwindel und Ataxie spüre. Sie läuft tatsächlich immer noch sehr schwankend. Sie ist verärgert, dass sie nicht machen kann, was sie will und hat weiter starke Ängste vor einer Einschränkung ihrer Freiheit und davor, ein Pflegefall zu werden. Sie hat nun ein Gefühl von Druck im Kopf entwickelt und das verunsichert sie sehr und produziert noch mehr Schwindel.

Die Patientin bricht an diesem Punkt die Behandlung ab mit der Begründung, dass sie keinen Unterschied und keine Verbesserung betreffend den Schwindel wahrgenommen habe.

Es ist ein sehr komplexer Fall der eine Mischung aus einer Beschwerde nach einer Grippe und einer Impfung beinhaltet. Dies macht den Fall komplexer zu analysieren und es hätte sicherlich noch weitere homöopathische (Folge-)Mittel gebraucht, um den Fall zu lösen.

Leider ist es bei Ignatia-Persönlichkeiten schwierig, die Zusammenarbeit konsequent fortzusetzen, da die Ruhe fehlt, um die Symptome klar zu reflektieren und wiederzugeben und dadurch auch selbst zu verstehen, wie die Heilung von statten geht. Der Patientin hätte sicher weiter geholfen werden können, wenn sie weiterhin in homöopathische Behandlung gekommen wäre.

Diskussion und Schlussfolgerungen

Am letzten Fallbeispiel (Ignatia) kann man beobachten, dass ein grosser Teil der Heilung Eigenverantwortung ist. Das homöopathische Mittel regt letztendlich eine Selbstheilung an, indem es den richtigen Impuls an die Lebenskraft gibt. Leider verstehen nur wenige Patienten das Konzept der natürlichen Heilung vollständig. Es handelt sich nicht um ein Abschalten von Symptomen, sondern um die dauerhafte Heilung - ohne Rückfälle oder mit immer selteneren Rückfällen und abnehmender Intensität der Beschwerden. Die wichtigste Heilungsregel ist hierbei aus unserer Sicht "von innen nach aussen", d.h. zuerst bessern sich die innersten Symptome, also diejenigen, die für das (Über-)Leben am wichtigsten sind. Bei der Ignatia-Patientin war deutlich zu sehen, dass es ihr im Gemüt besser ging und sie wieder anstrengendere Wanderungen machen konnte. Ausserdem hatte sie kein Klossgefühl im Hals mehr und der Geruchssinn hatte sich verbessert. Sie wirkte ruhiger und konnte stabiler gehen, wenn sie sich darauf konzentrierte. Sie selbst war sich dessen aber leider nicht wirklich bewusst, hatte diese positiven Reaktionen zumindest rasch wieder vergessen und hat daher nicht durchgehalten, um die Behandlung bis zur Heilung fortzusetzen, evt. komplementiert durch andere homöopathische Mittel, die gut auf Ignatia folgen. Bei Personen, die eine oder mehrere "Covid-Impfungen" erhalten haben, stellten wir einen schwierigeren Verlauf der Heilung fest, teilweise konnte lediglich eine Besserung der Symptome, nicht jedoch eine komplette Heilung erzielt werden. In diesen Fällen ist erfahrungsgemäss eine länger dauernde Behandlung nötig wegen üblicherweise wiederholter Rückfälle.

Clinica

Mayer, A. C^{*}, Hoffmann, U. R. ^{**}, Grabenhofer, C. ^{***}, Jus, M. ^{***}
Fondazione Dr. B. K. Bose Stiftung ZUGO (Svizzera)

* Bose Foundation ZUGO (Svizzera)

** Studio di Omeopatia Classica STOCARDA (Germania)

*** SHI Scuola di Omeopatia Classica ZUGO (Svizzera)

Long covid e covid post-acuto curati con l'omeopatia classica

Diciassette casi clinici

Referente:

Andrea Corinna Mayer
andrea.mayer@omeopata.ch



RIASSUNTO

Lo scopo della nostra "osservazione retrospettiva" è quello di condividere l'esperienza con i casi di "covid post-acuto" e long covid e di esplorare l'uso dell'omeopatia classica in questi casi. Tra dicembre 2020 e settembre 2022, in diversi studi omeopatici che sono in contatto con la SHI Scuola di Omeopatia a Zug, Svizzera, sono stati raccolti, descritti e analizzati 10 casi di covid post-acuto (da 2 a 8 settimane dopo la fase acuta di covid) e 7 casi di long covid (più di 8 settimane dopo la fase acuta di covid) che sono notevolmente migliorati o completamente guariti. In tutti i casi, è stato scelto un singolo rimedio omeopatico in base ai sintomi fisici e alle caratteristiche psichiche. Nella maggior parte dei casi, il trattamento si è concluso con la somministrazione di un rimedio antipiorico o costituzionale. I risultati di questa serie di casi sono incoraggianti. Tutti i pazienti hanno avuto un beneficio del trattamento omeopatico e quasi tutti sono guariti del tutto dai sintomi del covid post-acuto e long covid. In diversi casi che sono guariti completamente, è stato coinvolto il rimedio Natrium arsenicosum. Quest'ultimo rimedio si è rivelato utile in molti casi di covid post-acuto e long covid e deve essere studiato più dettagliatamente. I risultati migliori si possono osservare se il paziente riceve il suo rimedio costituzionale per concludere il caso.

SUMMARY

The aim of this "retrospective case study" is to share our experience with cases of "post-acute covid" and long covid and to explore the use of classical homeopathy in these cases. Between December 2020 and September 2022, ten cases of post-acute covid (2 to 8 weeks after the acute phase of covid) and seven cases of long covid (more than 8 weeks after the acute phase of covid) that significantly improved or completely healed were collected, described and analysed in several homeopathic practices that are in contact with the SHI School of Homeopathy in Zug, Switzerland. In all cases, a single homeopathic remedy was chosen based on the physical symptoms and mental characteristics. In most cases, the treatment ended with the administration of an antipioric or constitutional remedy. The results of this case series are encouraging. All patients benefited from the homeopathic treatment and almost all of them recovered completely from post-acute and long covid symptoms. In several cases that recovered completely, the remedy Natrium arsenicosum was involved. The latter remedy has proved useful in many cases of post-acute and long covid and needs to be studied in more detail. The best results can be observed if the patient receives his constitutional remedy to conclude the case.

INTRODUZIONE

Long covid è il termine collettivo per indicare la persistenza dei sintomi in coloro che hanno avuto una fase acuta di covid più di due mesi prima¹. Affaticamento, tosse, oppressione toracica, dispnea, palpitazioni, mialgia e difficoltà di concentrazione sono sintomi frequentemente riportati nei casi di long covid. Secondo Carfi et al. 2020², la maggior parte dei pazienti guariti da COVID-19 ha riscontrato la persistenza di almeno un sintomo, in particolare affaticamento e dispnea (87,4% di loro). Lo studio suggerisce di cercare alternative per curare questi pazienti. Nonostante i grandi sforzi della medicina classica, non esiste ancora un trattamento né per il covid acuto né per il long covid³. Pertanto, è essenziale cercare alternative terapeutiche come la medicina integrativa, in particolare l'omeopatia, che è stata utilizzata con ottimi risultati nelle grandi epidemie. I dati di Gosik et al. (2021) suggeriscono che l'omeopatia classica potrebbe contribuire alla strategia di promozione della salute e di trattamento durante l'epidemia di covid³. Dixit et al. (2021)⁴ propongono che "(...) durante lo studio della riabilitazione dei pazienti con long covid, l'omeopatia possa essere inclusa nel percorso di follow-up e che si raccolgano quanti più dati possibili nel contesto dell'omeopatia, in modo da poter dimostrare meglio, in futuro, il ruolo dell'omeopatia nell'affrontare il problema". Shinde e Bawaskar (2021)⁵ hanno scoperto che le terapie omeopatiche hanno risultati promettenti.

Alcuni studi omeopatici svizzeri hanno raccolto i loro casi post-acuti e di long covid che sono migliorati notevolmente o sono stati curati dopo il trattamento omeopatico. Lo scopo della nostra osservazione retrospettiva è quello di condividere la nostra esperienza con i casi di covid post-acuto e long covid e di esplorare l'uso dell'omeopatia classica in questi casi.

1 Raveendran et al., 2021.

2 Carfi et al., 2020.

3 Gosik et al., 2021.

4 Dixit AK et al., 2021.

5 Shinde and Bawaskar, 2021

Osservazioni retrospettive di casi

Tra dicembre 2020 e settembre 2022, in diversi studi omeopatici che sono in contatto con la SHI Scuola di Omeopatia a Zugo, Svizzera, sono stati raccolti, descritti e analizzati casi di covid post-acute (da 2 a 8 settimane dopo la fase acuta di covid) e i casi di long covid (più di 8 settimane dall'inizio della fase acuta di covid) che sono notevolmente migliorati o completamente guariti. Tutti i pazienti sono stati sottoposti a un trattamento omeopatico da parte di terapisti formati approfonditamente in omeopatia classica e unicista. In tutti i casi, è stato scelto un singolo rimedio omeopatico in base ai sintomi fisici e alle caratteristiche psichiche. Nella maggior parte dei casi, il trattamento si è concluso con la somministrazione di un rimedio antipsorico o costituzionale. Quando erano indicate diverse ripetizioni di un rimedio, questo veniva applicato in forma liquida: cinque globuli venivano diluiti in un bicchiere d'acqua e al paziente veniva raccomandato di prenderne un sorso, per esempio due volte al giorno. Il dosaggio veniva sempre determinato individualmente. Venivano utilizzate diverse potenze centesimali.

CASI CLINICI DI COVID "POST-ACUTO" (tra 3 settimane e 2 mesi dopo l'inizio del covid acuto)

CASO CLINICO 1

Il 15 dicembre 2020 una donna di 24 anni è venuta in studio quattro settimane dopo l'inizio di covid acuto, lamentandosi dei seguenti sintomi: perdita del gusto e dell'olfatto, insonnia fino alle 4 del mattino, grande stanchezza e dispnea < inspirare profondamente, parlare. Al momento era molto freddolosa e aveva voglia di bevande fredde. Si sentiva subito sazia quando mangiava. Sentiva il bisogno di compagnia e di essere "magnetizzata" (accarezzata).

La paziente ha ricevuto una monodose di due globuli di Phosphorus 30CH.

Già il giorno seguente la paziente ha osservato un miglioramento dell'olfatto e del gusto, si addormenta già dopo due ore, e la tosse è sparita e può inspirare profondamente. La dispnea è scomparsa. Il 17 dicembre 2020, due giorni dopo la monodose di Phosphorus 30CH, la paziente si lamenta di un prurito forte alle gambe. L'omeopata decide di aspettare e osservare, perché la direzione della guarigione è quella giusta: dall'interno all'esterno (dai polmoni alla pelle). In seguito, i sintomi sono scomparsi senza ripetizione del rimedio, la paziente è guarita senza ricadute.

CASO CLINICO 2

Una ragazza di 11 anni è stata trattata con successo con Bryonia 30CH per il covid acuto (con mal di testa, riduzione dell'appetito) il 29 settembre 2021, e con Nux-v 30CH il 30 settembre e il 2 e l'8 ottobre. Quattro settimane dopo, il 26 ottobre 2021, si lamenta di perdita dell'olfatto, di tosse durante il sonno e di una riduzione dell'appetito (facilmente sazia). L'omeopata raccomanda di prendere una monodose di due globuli di Phosphorus 30CH. L'11 novembre 2021 riceve un'altra dose di Phosphorus 30CH, dopodiché la tosse di notte sparisce. Il 14 dicembre 2021 la bambina si lamenta che l'olfatto è ancora compromesso. Visto che tutti gli altri sintomi sono spariti, la paziente ha ricevuto il suo rimedio costituzionale come monodose di due globuli di Lycopodium 30CH. Al prossimo controllo di decorso, la paziente riceve Lycopodium 200K, dopodiché guarisce del tutto - senza ricadute.

CASO CLINICO 3

Una donna di 26 anni viene in trattamento omeopatico quattro settimane dopo aver avuto covid acuto. Il 26 ottobre 2021 si lamenta di tosse irritabile che è rimasta da quando ha avuto covid acuto. Tossisce mentre dorme, la tosse migliora con le bevande calde. Ha una sensazione di oppressione al petto e una grande paura di una riaccutizzazione dell'asma che ha avuto in passato, per cui era in uno stato di ansia di coscienza. L'omeopata raccomanda di prendere una monodose di due globuli di Lycopodium 30 CH, da ripetere nel caso di un'eventuale ricaduta. In seguito, la tosse diminuisce e il catarro si scioglie. La giovane donna torna in studio solo il 10 dicembre 2021, lamentandosi di nuovo di tosse che peggiora quando vorrebbe addormentarsi, durante il sonno e quando si sveglia al mattino. Bevande calde migliorano la tosse. L'omeopata prende in considerazione che c'è una nuova causa scatenante che potrebbe contribuire al peggioramento dei sintomi della giovane donna: la ansia di coscienza per il matrimonio e il trasloco. In generale la paziente sta meglio dopo aver fatto esercizio fisico e quando sta all'aperto. L'omeopata raccomanda di ripetere il rimedio come monodose di due globuli di Lycopodium 30CH. Nei giorni seguenti la paziente ha riscontrato un miglioramento generale - a livello fisico e psichico - e da lì non ha più avuto altre ricadute.

CASO CLINICO 4

Una donna di 58 anni viene dall'omeopata quattro settimane dopo aver avuto covid acuto (per cui aveva ricevuto con successo Gelsemium 30CH), lamentandosi dei seguenti sin-

Clinica

tomi: irrequietezza, mal di testa che migliora dopo aver dormito e dopo essere stata sdraiata, mal di testa accompagnato da nausea, una sensazione di debolezza al basso addome. In generale sta molto meglio dopo aver dormito. In base a questa modalità l'omeopata raccomanda di prendere due globuli di Phosphorus 30CH da due a quattro volte al giorno, diminuendo durante i giorni successivi la quantità delle ripetizioni del rimedio. Dopo pochi giorni la paziente guarisce da tutti i sintomi del covid post-acute.

CASO CLINICO 5

Una donna di 41 anni viene in studio omeopatico quattro settimane dopo aver avuto covid acuto. Il 15 agosto 2021, la paziente riferisce di avere mal di testa alla fronte, formicolio alla parte posteriore della testa, formicolio alle mani, riduzione dell'udito dovuto al catarro tubarico, riduzione dell'olfatto, gusto metallico in bocca, dolori alla cistifellea. In più ha osservato i seguenti sintomi mentali da quando si è ammalata: si arrabbia facilmente, è preoccupata riguardo la sua guarigione, ha paura di avere una malattia psichica e ha paura dalla povertà.

L'omeopata raccomanda di prendere una monodose di due globuli di Sepia 30CH, dopodiché le paure spariscono, ma tutti gli altri sintomi rimangono. Il 23 agosto 2021 la paziente riceve una monodose di due globuli di Nux-v 30CH, dopodiché tutti i sintomi migliorano (mal di testa, acufeni, stomaco), e lei diventa più calma.

CASO CLINICO 6

Un uomo di 40 anni è tornato in trattamento omeopatico tre settimane dopo aver superato una fase acuta di covid con i rimedi Lyc 30CH (con cui è stato curato il mal di schiena) e Phos 30CH (con cui è stato curato successivamente la raucedine e la stanchezza). Adesso si lamenta di dispnea < con gli sforzi e un dolore bruciante allo sterno e alla clavicola che peggiora respirando profondamente e dopo aver cantato. Il 22 novembre 2021 l'omeopata prescrive una monodose di due globuli di Phosphorus 30CH, giornalmente fino al 27 novembre 2021. Il paziente si sveglia spesso di notte. Già dopo pochi giorni i dolori al petto e alla schiena scompaiono e il bruciore non c'è più. Il 1° dicembre 2021 si lamenta di dispnea e tosse che peggiorano notevolmente dopo aver parlato. Inoltre sente una sensazione di oppressione al petto e mal di schiena. L'omeopata raccomanda di prendere una monodose di due globuli di Stannum 200K. Il 3 dicembre 2021 il paziente riferisce che i sintomi erano peggiorati per un corto periodo, dopodiché i dolori al petto e alla schiena

sono scomparsi e il paziente poteva di nuovo dormire bene di notte. La tosse e la sensazione di oppressione del petto sono già migliorati del 20 %. Il 15 dicembre 2021 il paziente si sente di nuovo forte. Non ha più un peggioramento dopo aver parlato. Non tossisce più, non sente più l'oppressione del petto. Sentiva un male all'anca, adesso lo sente ai talloni, vuol dire che i sintomi scendono dall'alto in basso. Il paziente è di nuovo contento e felice. Non ci sono state delle ricadute.

CASO CLINICO 7

Il 18 dicembre 2021, una donna di 56 anni viene in studio omeopatico. Dalla fase acuta di covid in avanti (da circa due settimane) soffre di debolezza che migliora dopo aver mangiato, mal di testa che migliora con applicazioni fredde e all'aria fresca. È in ansia per la situazione di "corona". Da cinque giorni ha febbre di 38 gradi con brividi. L'omeopata raccomanda di prendere Natrium arsenicosum 200K diluito in acqua (5 globuli in un bicchiere di acqua), quattro sorsi da prendere durante due giorni, uno al mattino e uno alla sera. Questo rimedio si è rivelato molto efficiente nei casi di covid acuto e long covid⁶. Il 9 gennaio 2022 riferisce di aver avuto un peggioramento iniziale della tosse con espettorazione, seguito da un miglioramento. Anche a livello psichico c'è stato uno sfogo: ha potuto piangere di più, lasciando andare le sue ansie. Adesso non ha più né febbre né mal di testa, si sente di nuovo forte e la circolazione è di nuovo stabile. Il 20 gennaio 2022 racconta contenta che tutto è di nuovo come prima della fase acuta di covid.

CASO CLINICO 8

Il 7 gennaio 2022 una donna di 61 anni viene alla prima consultazione. Da tre settimane - da quando ha avuto una fase acuta di covid - ha i seguenti nuovi sintomi: stanchezza, debolezza (energia=70%), tosse e perdita totale dell'olfatto. Tossisce con poca espettorazione gialla che è difficile da espettorare. Muco nelle profondità dei bronchi che non si scioglie facilmente (tipico sintomo rivelato nei proving di Natrium arsenicosum). La paziente vorrebbe stare all'aria fresca, ma in generale soffre il freddo.

L'omeopata raccomanda di prendere Natrium arsenicosum 200K, cinque globuli sciolti in un bicchiere di acqua, quattro sorsi da prendere durante due giorni, uno al mattino e uno

⁶ Jus, M.S., Cachin Jus, M., Potgieter, N., Huser, N. 2007. Natrium arsenicosum: Homöopathische Arzneimittelprüfung. Similia, Zeitschrift für Klassische Homöopathie 61: 6-23.

alla sera. Il 10 gennaio 2022 la paziente riferisce che la tosse è peggiorata, ma il catarro si scioglie più facilmente. L'olfatto è tornato del 20 per cento. Adesso ha mal di testa e un leggero mal di schiena. L'omeopata non da nessun rimedio, ma aspetta, perché il processo della guarigione ha già cominciato. Il 13 gennaio 2022 la paziente riferisce che si sente di nuovo sana e la sua energia è tornata del tutto. Il muco si scioglie dai bronchi. Non sono state osservate delle ricadute.

CASO CLINICO 9

L'11 gennaio 2022 una donna di 73 anni si lamenta dei seguenti sintomi che si sono sviluppati dopo una fase acuta di covid un mese fa: perdita del gusto e dell'olfatto, debolezza, soprattutto nelle gambe, tremore. L'energia aumenta dopo aver mangiato. In generale la paziente sta meglio da sdraiata. Tipicamente si sdraia sulla schiena. È molto freddolosa e sta meglio al caldo. Ha tantissime ansie, p.es. ansie esistenziali, finanziari e paura di non poter tornare a casa da una passeggiata perché le sue gambe sono troppo deboli. Psicicamente si sente meglio se racconta di suoi problemi.

L'omeopata raccomanda di prendere due globuli di Psorinum M, ogni mattina per tre giorni. Il 25 gennaio 2022 la paziente riferisce contenta che tutto è molto migliorato, anche l'energia è aumentata tanto, si sente meno stanca e ha più forza. Anche il gusto e l'olfatto vanno molto meglio. Il miglioramento ha continuato ancora un mese finché la paziente non aveva più nessun disturbo.

CASO CLINICO 10

In settembre 2022, una donna molto sportiva di 36 anni (fa sport di resistenza) viene in studio omeopatico con dispnea < sforzi fisici e in salita, tosse e debolezza, poche settimane dopo aver avuto una fase acuta di covid. Già la salita di un piano per arrivare in studio omeopatico causa dispnea. Inoltre sente un'angustia al petto che peggiora all'inspirazione profonda e con gli sforzi fisici. Dalla fase acuta del covid in avanti ha anche tosse. Il muco è difficile da espettorare. Il muco è giallo e viene dalle profondità dei bronchi. In generale, si sente meglio all'aperto e ha un forte desiderio di aria fresca. Da quando si è ammalata ha meno appetito, ma si sente ancora meglio dopo aver mangiato. Da quando si è ammalata è stitica.

La paziente riceve tre dosi di due globuli di Natrium arsenicosum 200K.

Il 19 settembre 2022 la paziente riferisce che tutti i sintomi sono migliorati del 70%. La tosse è diventata produttiva, il catarro si fa espettorare molto più facilmente. Vorrebbe

andare in palestra, ma l'omeopata raccomanda di non fare ancora degli sport impegnativi. Il 22 settembre 2022 tutto è migliorato, non ha più la sensazione di angustia, il livello di energia è di nuovo come prima della fase acuta. Ha espettorato molto catarro e adesso non ha più tosse. Solo la digestione è ancora un po' rallentata. L'omeopata conclude il trattamento con una monodose di due globuli di Sulfur 200K, dopodiché si normalizza anche la digestione.

CASI CLINICI DI LONG COVID

(da due mesi dopo l'inizio del covid acuto in avanti)

CASO CLINICO 1

Una donna di 36 anni che è stata trattata con Phosphorus 30CH durante la fase acuta di covid, torna in studio otto settimane dopo, il 14 ottobre 2021 lamentandosi di una grande debolezza generale, stanchezza, disturbi di concentrazione, dispnea < sforzi e < da sdraiati, sudore freddo notturno e al risveglio, aumento di salivazione e sensibilità ai rumori. Ha voglia di mangiare cibi caldi. L'omeopata raccomanda di prendere sorsi di Lycopodium 30CH diluito in acqua (5 globuli diluiti in acqua) durante i prossimi giorni. Il 20 ottobre 2021 viene prescritto Sepia 30CH per un episodio di mal di testa per cui aveva aiutato questo rimedio in passato, dopodiché la paziente guarisce - senza ricadute.

CASO CLINICO 2

Una sessantenne che è stata curata con Bryonia durante la fase acuta di covid, torna in studio otto settimane dopo, il 24 luglio 2021, lamentandosi di un sonno non riposante, problemi di concentrazione, dolori all'addome dopo aver mangiato e palpitazioni che raggiungono il collo. La paziente riceve una monodose di due globuli di Natrium muriaticum 200K, scelto in base a ragionamenti costituzionali, dopodiché migliorano tutti i sintomi: il sonno migliora, il dolore all'addome e le palpitazioni spariscono e la concentrazione migliora. La paziente torna in studio solo il 20 novembre 2021 per farsi curare per problemi psichici dovuti a rifiuto dal partner e ansia di coscienza. Dopo aver ricevuto una monodose di due globuli di Lycopodium 30CH ha molto meno ansia e dorme di nuovo bene. La ripetizione del rimedio in 200K nove giorni dopo aiuta alla paziente a trovare di nuovo il suo equilibrio psichico.

Clinica

CASO CLINICO 3

Il 14 gennaio 2022 un uomo di 27 anni viene in trattamento omeopatico - otto settimane dopo una fase acuta di covid. Si lamenta di dispnea < sforzi, dolori al collo (che premono), dolori alla schiena zona lombare che peggiorano sdraiandosi sul lato sinistro, e di una sensazione di avere i muscoli e tendini troppo corti. Da quando ha avuto il covid la memoria è peggiorata e si sente un po' triste, anche se tende ancora a cantare tutto il tempo. Non ha sete né appetito. Il paziente riceve una monodose di due globuli di Phosphorus 30CH, dopodiché la respirazione e i dolori al collo migliorano. Ha di nuovo sete e appetito, si sente più felice e anche la memoria è migliorata.

Il 17 gennaio 2022 il paziente sente un gusto dolciastro in bocca e di nuovo non ha sete. Phosphorus 30CH viene ripetuto e il paziente guarisce del tutto.

CASO CLINICO 4

Un uomo di 28 anni viene in studio omeopatico nove mesi dopo una fase acuta di covid. Il 14 gennaio 2022 si lamenta di dolori alle ginocchia, sensazione di accorciamento dei muscoli e tendini, non può assolutamente allungarsi, e ha dispnea < sforzi fisici. Il paziente riceve Phosphorus 30CH, che viene ripetuto il 17 e il 28 gennaio 2022, dopodiché tutto è migliorato, anche la respirazione con cui aveva già problemi prima del covid.

Il 23 giugno 2022 peggiorano i dolori alle ginocchia. L'omeopata prende l'occasione e ripete il rimedio Phosphorus 30CH e lo ripete ancora il 1° luglio 2022, dopodiché tutto migliora ma non ancora al 100 per cento. Il 18 luglio 2022 il paziente riceve Phosphorus 200K, dopodiché tanti vecchi sintomi peggiorano per un corto periodo per sparire dopo, vuol dire il rimedio ha avuto un effetto costituzionale sul paziente.

CASO CLINICO 5

Una signora di 71 anni si presenta nello studio omeopatico sei mesi dopo una fase acuta di covid contratta nel marzo 2021 (per cui è stata trattata con successo con Bryonia, Gelsemium e Sulphur). L'anamnesi personale include tonsillectomia, intestino irritabile, sinusite cronica, orzaioli ricorrenti, osteoartrite, polipi intestinali e varici. Ora, nel settembre 2021, si lamenta di sentire una grande stanchezza, sonnolenza diurna e disorientamento (si perde nelle strade familiari del suo luogo di residenza in una piccola città) e crescente dimenticanza. Oltre alla dimenticanza di nomi e appuntamenti, che non sono tipici per la sua età, si nota che

deve attaccare dei post-it alle porte delle sue stanze, per ricordarsi quali stanze ha già pulito con l'aspirapolvere. Ha anche una grave stitichezza e una grande sete, ma dimentica di bere. L'omeopata prescrive una monodose di due globuli di Nux moschata XM. Quattro settimane dopo, nell'ottobre 2021, la paziente sembra molto più vigile e presente. La sonnolenza diurna è migliorata notevolmente: ora è come prima della fase acuta di covid. L'orientamento è di nuovo molto migliorato, quindi ora può venire alla consultazione senza essere accompagnata. La stitichezza è meno pronunciata. Il trattamento viene continuato in maniera costituzionale, osservando un miglioramento continuo.

CASO CLINICO 6

Il 22 marzo 2022, una paziente di 62 anni torna nello studio omeopatico dopo essere stata trattata omeopaticamente due mesi prima durante una fase acuta di covid. La paziente soffre di una grave malattia polmonare cronica, la LAM, per la quale si sottopone da anni a trattamenti medici e per la quale le è stato consigliato un trapianto di un polmone. I sintomi di questa malattia polmonare cronica sono notevolmente peggiorati dopo la fase acuta di covid. La donna necessita di ossigenazione e attualmente ha una saturazione di ossigeno dell'83%. I seguenti sintomi portano alla scelta del rimedio Natrium arsenicosum:

- Generale, debolezza - malattia acuta - dopo.
- Generali - calore vitale; mancanza di
- Difficoltà a respirare < salire le scale, sforzo fisico
- Difficoltà a respirare < sforzo fisico
- Generali - Debolezza generale- mangiare- amel.
- Esaurimento (50%)
- Mente - concentrazione - difficile
- Mente - mancanza di speranza

La paziente riceve tre dosi di Natrium arsenicosum M, per tre mattine consecutive.

Il 14 aprile 2022, la paziente riferisce che il suo livello di energia è tornato al 60% del suo livello abituale. Sta meglio anche a livello psicologico, ora è più fiduciosa e riesce a concentrarsi molto meglio. Tuttavia, la dispnea è migliorata solo leggermente, la saturazione di ossigeno è ancora 85%. È quindi necessario cercare un rimedio successivo che migliori anche i sintomi polmonari, prendendo in considerazione i seguenti sintomi:

- Convalescenza dopo una grave malattia, tropismo polmoni
- Dispnea > all'aria fresca
- forte desiderio di aria fresca, si sente bene se si fa vento con un ventaglio.

Alla paziente viene raccomandato di prendere Carbo vegetabilis 30CH, tre volte al giorno, dal bicchiere (in cui sono stati sciolti cinque globuli di Carb-v 30CH).

Il 21 aprile 2022, la paziente riferisce che la dispnea è notevolmente migliorata e che l'affanno si verifica ora solo con un grande sforzo. La saturazione dell'ossigeno è ora del 92%. La capacità di concentrazione è tornata allo stesso livello di prima della fase acuta di covid.

Il rimedio Carb-v 30CH viene quindi continuato due volte al giorno. Questo rimedio ha migliorato nuovamente la funzione polmonare e la paziente è tornata alle condizioni di prima della fase acuta di covid. Successivamente, l'omeopata ha continuato il trattamento costituzionale.

CASO CLINICO 7

Il 7 giugno 2021, una donna di 62 anni viene in studio omeopatico tre mesi dopo aver avuto covid acuto. Da lì in avanti ha i seguenti nuovi sintomi: depressione o ansia, "annebbiamento" del cervello, dolori articolari, mal di schiena, caduta dei capelli, alterazioni dell'olfatto e del gusto, perdita di appetito, bruciore sulla pelle e cefalea accompagnata da nausea (questo sintomo c'era già prima della malattia, ma è peggiorato), .

In base ai seguenti ragionamenti costituzionali è stato scelto il rimedio Natrium muriaticum:

non può piangere quando è triste, pensa spesso a eventi passati spiacevoli, non chiede aiuto, ma aiuta sempre gli altri. La paziente riceve Natrium muriaticum 200K, in tre mattine successive (due globuli).

L'8 luglio 2021 la paziente riferisce che si sente molto meglio, ha potuto piangere molto, seguito da un miglioramento dell'umore. I dolori all'apparato locomotore sono molto migliorati, il sonno è migliorato e la cefalea dura meno a lungo ed è meno forte. Non viene dato nessun rimedio, perché l'energia vitale sta già lavorando nella maniera giusta.

Il 10 agosto 2021 la paziente continua a star bene a livello mentale, ma il mal di schiena e il bruciore sulla pelle sono di nuovo peggiorati. L'omeopata raccomanda di prendere due dosi di due globuli di Natrium muriaticum M (in due mattine successive).

Il 19 settembre 2021, il bruciore e il mal di schiena sono migliorati molto e il miglioramento sembra stia ancora continuando, perciò il rimedio non viene ripetuto. Natrium muriaticum sta agendo molto bene a livello psichico che fisico. La paziente non ha avuto altre ricadute dei disturbi menzionati.

CONCLUSIONI

I risultati di questa serie di casi sono incoraggianti. Molti dei casi descritti sono stati curati con un solo rimedio, rispettando le regole dell'omeopatia classica, quindi senza ripetere il rimedio in caso di miglioramento e ripetendolo solo in caso di ricaduta. In altri casi, sono entrati in azione diversi rimedi, uno dopo l'altro, poiché in questi casi un rimedio curava solo una parte dei sintomi del rispettivo paziente e doveva essere integrato dal rimedio successivo. In molti dei casi descritti di covid post-acute e long covid che sono guariti completamente, è stato coinvolto il rimedio Natrium arsenicosum. Durante gli ultimi tre anni Nat-ar si è rivelato molto utile - anche nei casi covid acuti - e deve essere studiato più dettagliatamente.

I risultati migliori si possono osservare se il paziente riceve il suo rimedio costituzionale per concludere il caso. La reazione al covid acuto e al long covid dipende dallo stato generale del paziente, per cui il trattamento omeopatico costituzionale può persino aiutare a prevenire un decorso grave del covid. Tuttavia, l'analisi di un maggior numero di casi è necessaria per trarre conclusioni dettagliate.

BIBLIOGRAFIA

- Carfi A, Bernabei R, Landi F, for the Gemelli Against COVID-19 Post-Acute Care Study Group. Persistent Symptoms in Patients After Acute COVID-19. *JAMA*. 2020;324(6):603-605.
- Dixit AK, Giri N, Singh S., 2021. Exploring the scope of homeopathy in combating the unfortunate consequences of post-COVID-19 survivors based on non-COVID conditions: a narrative review. *J Complement Integr Med*. 2021 Oct 15.
- Gosik MS, Mendes MFX, Werneck Dos Santos LMA, Barbas DDS, Cabo DJVD, Stratis H, Duarte Takeuti IS, Mourão LCDS, Delavechia ML, Cunha MXD, Kalile RB, Lino RRG, Brunelli W, Oliveira AP, Carillo R Jr., 2021. Medicines for the new coronavirus in the view of Classical Systemic Homeopathy. *Complement Ther Clin Pract*. 45.
- Jus MS, Cachin Jus M, Potgieter N, Huser N, 2007. Natrium arsenicosum: Homöopathische Arzneimittelprüfung. *Similia, Zeitschrift für Klassische Homöopathie* 61: 6-23.
- Raveendran AV, Jayadevan R, Sashidharan S., 2022. Long COVID: An overview. *Diabetes Metab Syndr*. 2021 May-Jun;15(3): 869-875.
- Shinde V and Bawaskar, R., 2021. Homeopathy for Post COVID 19 illnesses: A Case Series. *Indian Journal of Research in Homeopathy* 15 (3): 184-191.

Parallel zu den Publikationen, in denen mehrere Fälle zusammengefasst wurden, sind auch einzelne Fälle veröffentlicht worden. Dieser Fall aus meiner Praxis erschien im **Similia-Heft Nr. 123**. (siehe nächste Seite)

The image shows the cover of a Similia-Heft article. The title is 'Schmerzen und Steifheit nach Covid-19 und Covid-19-Impfung - homöopathisch behandelt'. The author is Dr. rer. nat. Andrea Corinna Mayer, dipl. Homöopathin SHI /hfnh, Locarno, Arbedo und Grono. The cover features a background image of a person in a yoga pose.

In unserem Yogakurs fiel mir ein Mann auf, der sich kaum bewegen konnte, er schien einfach extrem steif zu sein. Ich wunderte mich, dass er sich "traute", am Yogakurs teilzunehmen, aber er nahm seinen Zustand mit Humor und witzelte öfter einmal während des Kurses und trug so zur Erheiterung aller Teilnehmer bei.

Nach dem Unterricht sah ich ihn mit der Yogalehrerin schäkernd vor der Turnhalle stehen. Als ich an den beiden vorbei ging, erwähnte die Lehrerin, dass ich ihm vielleicht mit einem homöopathischen Mittel helfen könnte. Ich fragte daraufhin spasseshalber, ob er gern am Meer sei, was er mit einem überzeugenden Stöhnen beantwortete: "Ja, am Meer geht es mir viel besser. **Das Meer ist ALLES für mich.** Ich bin ja schliesslich am Meer geboren!". Nach einigen weiteren Fragen bestätigte ich ihm, dass ich eine Idee hätte, welches homöopathische Mittel ihm helfen könnte und er solle doch mal in der Praxis vorbeikommen, falls er meine Hilfe annehmen wolle. Er sah in dem

Moment nicht besonders überzeugt aus, aber eine Woche später meldete er sich dennoch in meiner Praxis an.

Der 70-jährige Mann (Herr R.) berichtete mir bei der Erstanamnese am 16. Dezember 2021, dass er unter starken Muskelschmerzen leide (Stufe 6 auf einer Skala von 10). "**Ich versteife mich, weil mir jede Bewegung wehtut**".

Die Schmerzen an Rücken, Armen, Beinen und Becken hatten kurz nach seiner **Covid-Erkrankung im April 2021** in relativ leichter Form angefangen (damals waren die Schmerzen "3" auf einer Skala von 10). Nach der ersten Covid-Impfung im August 2021 nahmen die Schmerzen jedoch

beträchtlich zu und nach der zweiten Covid-Impfung im September 2021 stiegen sie auf die doppelte Intensität an. Zum Zeitpunkt der Erstanamnese litt der Mann bereits **seit fast vier Monaten** an diesen starken Muskelschmerzen, die sich bei der ersten Bewegung nach Ruhe (z.B. beim Aufstehen vom Sitzen) verschlimmerten und sich bei kontinuierlicher Bewegung verbesserten. Zudem plagte ihn eine **chronische Müdigkeit**. Er hatte jedoch auch etwas Positives zu berichten: "Seit ich die Covid-Erkrankung durchgemacht habe (ohne Medikamente einzunehmen) ist mein **Blutdruck von 175/105 auf 130/70 gesunken**. Die Dosis des blutdrucksenkenden Mittels Norvasc konnte daraufhin von seinem Kardiologen stark reduziert werden. Diese Beobachtung bestätigt eine alte homöopathische Erkenntnis: eine mit eigener Kraft überstandene Akuterkrankung kann eine chronische Beschwerde deutlich verbessern oder sogar heilen. Dies ist bei diesem Patienten umso erstaunlicher als alle seine sechs Schwestern unter **Bluthochdruck** leiden und seine **Mutter an einem Schlaganfall gestorben** ist, was eine starke **sykotische Tendenz** erkennen lässt. Leider hat sich diese Veranlagung auch bei unserem Patienten gezeigt, er hatte nämlich vor zehn Jahren eine "Ischämie", also eine Vorstufe des Schlaganfalls bzw. einen **leichten Schlaganfall**,

er konnte damals **vorübergehend nicht sprechen**. Seither nimmt er regelmässig Aspirin Cardio ein.

Auf der Gemütsebene fällt seine offene und sympathische Art auf. Er betont sofort, dass er "tausend Interessen" habe und alles schnell mache. "Ich bin sehr **ungeduldig**, ich kann mich nicht gut **konzentrieren**, kann daher keinen Text lesen. "Mein **Namensgedächtnis ist eine Katastrophe** und auch mein Kurzzeitgedächtnis ist nicht gut". Er laufe täglich mit seinem Hund circa acht Kilometer, das beruhige ihn. Jahrelang hat er aufopfernd seine depressive Frau gepflegt, aber er hat auch einen Teil seines Geldes in **Spielcasinos** verspielt, andererseits dann wieder vielen Leuten in seinem Heimatland geholfen, Geld verschenkt. "**Mein Leben ist Instinkt**", sagt er. Beim Erzählen von seiner eigenen Grosszügigkeit kommen ihm die **Tränen**. Leider hat er (ungerechtfertigte) **Schuldgefühle**, weil er aus seiner Sicht damals hätte merken sollen, dass seine Frau aufgrund der Psychopharmaka dehydrierte. Er trauert heute noch um seine vor acht Jahren verstorbene Frau.

Weiter berichtet er: "Ich habe die **ganze Welt bereist**". Dem **Alkohol** ist er nicht abgeneigt. Zu jeder herzhaften Mahlzeit, also mittags und abends gehören circa zwei bis drei Gläser Wein. "**So ein halber Liter Wein am Tag** ist es schon", erzählt

er begeistert. Er genießt auch regelmässig stärkere alkoholische Getränke. Der Patient hat gern gut gewürztes bis **scharfes Essen** und Früchte.

Charakter und Symptome dieses Patienten lassen "Jus-Schüler" zwangsläufig an ein bestimmtes homöopathisches Mittel denken. Die Repertorisation der Symptome mit dem Synthesis kommt zum gleichen Ergebnis.

Repertorisation (Synthesis und Jus-Rep.):

ALLGEMEINES - IMPFUNG;
BESCHWERDEN NACH
GEMÜT - ANGST - Gewissensangst (Schuldgefühle)
GEMÜT - EXZENTRIZITÄT, ÜBERSPANNTHEIT (sich teils widersprechende Neigungen)
GEMÜT - HAST, EILE (er läuft, isst und arbeitet schnell)
GEMÜT - KONZENTRATIONSSTÖRUNGEN (Jus-Rubrik)
GEMÜT - GEDÄCHTNIS - Gedächtnisschwäche - gelesen hat; für das, was er - eben gelesen hat
GEMÜT - GEDÄCHTNIS - Gedächtnisschwäche - Namen; für
EXTREMITÄTEN - SCHMERZ - Bewegung, bei - Beginn der Bewegung; zu - agg.
ALLGEMEINES - STEIFHEIT
ALLGEMEINES - SPEISEN UND GETRÄNKE - Stimulanzen - Verlangen
SCHLAF - LAGE - Abdomen, auf dem (er schläft auf dem Bauch)

Obwohl *Medorrhinum* ausgerechnet in der "Impffolgen"-Rubrik nicht enthalten ist, entscheide ich mich für eine **Einmalgabe *Medorrhinum C200***.

Die erste Kontrolle am 22. Dezember 2021, also nur **sechs Tage nach der Einmalgabe** von *Medorrhinum C200*, begann der Patient mit den Worten: "Ich will Dich ja nicht zu stark rühmen, aber ich muss zugeben, dass **fast zwei Drittel der Schmerzen und Steifheit verschwunden sind**. Kann ich noch mal ein paar Kügelchen davon haben?" Da ich nicht mit Placebo arbeite, erkläre ich dem Patienten, dass die Lebenskraft von dem bereits eingenommenen Mittel immer noch angeregt sei und daher eine weitere Verbesserung auch ohne zusätzliche Gabe zu erwarten sei.

Er berichtet weiter begeistert darüber, dass er jetzt **4 km schmerzfrei gehen kann**, also die Hälfte seiner täglichen Hunderunde.

"**Ich schlafe jetzt wunderbar, das Einzige was mir fehlt ist eine Frau**", witzelt er. "Allerdings habe ich **auf der Unterseite des Penis eine eigenartige fettige Absonderung** aus einer Art neu gebildetem Kanal heraus" fährt er fort. Ich erkläre dem Patienten, dass es sich hierbei um eine **sykotische Erleichterungsreaktion** handelt, die von selbst ausheilen sollte, was er relativ gefasst aufnimmt, da ich ihn bereits bei der Mittelgabe mental auf eventuelle

"seltsame" Absonderungen vorbereitet habe.

Als er am 10. Januar 2022 zur zweiten Kontrolle erscheint, berichtet er, dass er vor fünf Tagen von **Omikron** genesen sei, er habe es durchgestanden ohne irgendwelche Medikamente einzunehmen. Seither sind die **Schmerzen und die Steifheit jedoch wieder auf Stufe 5** angestiegen und er fühle sich noch **schwach (ebenfalls Stufe 5)**. Ich wiederhole eine Einmalgabe **Medorrhinum 200 K**.

Bei der dritten Kontrolle am 3. Februar 2022 berichtet er, dass die **Schmerzen und die Steifheit nach der letzten Behandlung während zehn Tagen auf Stufe 1-2** waren und er hervorragend schlafen konnte. Nun ist er allerdings beunruhigt, weil herauskam, dass sich **sein Sohn**, der eine kleine Tochter hat, von seiner Frau scheiden lässt. Seither sind die Schmerzen wieder auf Stufe 5 angestiegen. "Ich kann nicht glücklich sein, wenn es meinem Nachbar nicht gut geht", beschreibt er seinen Charakter. **Bei Ungerechtigkeiten schreite ich ein**. Es zeigt sich nun eine deutliche **Verschlimmerung der Steifheit nach langem Sitzen**.

Repertorisation (Synthesis und Jus-Rep.):
GEMÜT - ANGST - andere, um
GEMÜT - UNGERECHTIGKEIT;
ERTRÄGT KEINE
EXTREMITÄTEN - STEIFHEIT - Sit-

zen; von langem (Jus-Rubrik)
EXTREMITÄTEN - SCHMERZ -
Bewegung, bei - Beginn der Bewe-
gung; zu - agg.

Wenn diese Rubriken in die Entscheidung einbezogen werden, schiebt sich das Mittel *Causticum* in der Repertorisation vor *Medorrhinum*. Ich empfehle dem Patienten daraufhin eine **Einmalgabe Causticum 200 K**.

Bei der nächsten Kontrolle am 10. März 2022 berichtet der Patient über eine **sofortige starke Besserung nach Causticum** auf körperlicher und geistiger Ebene. Auch jetzt sei er jedoch circa 30 Prozent **weniger reizbar** als vor dem Mittel und reagiere **ruhiger in bestimmten Situationen**. Leider sei er aber nun **seit Beginn des Ukraine-Krieges sehr beunruhigt** und er habe auch fast niemandem, mit dem er über seine Sicht der Dinge sprechen könne. Seither sind seine Schmerzen und die Steifheit wieder schlimmer geworden.

Ich wiederhole das Mittel als Einmalgabe **Causticum 200 K**.

Während einem Video-Whatsapp-Telefonat am 3. April 2022 berichtet Herr R., dass es ihm **recht gut gegangen ist**, dass er aber seit gestern wieder viel mehr Schmerzen und Steifheit empfinde, die am Anfang der Bewegung deutlich schlimmer sind und sich verbessern,

sobald er "in Fahrt" ist. Erst am Ende des Gesprächs kam dann der Grund für den Rückfall heraus: Er macht sich **grosse Vorwürfe**, dass er seinem Hund aus Versehen eine Warze ausgerissen hat im Glauben es sei eine Zecke. Auch der **Ukraine-Krieg** belastet ihn nach wie vor sehr, weil er aus einem Land kommt, das nicht sehr weit von der Ukraine entfernt liegt und er daher Angst um seine Verwandten hat. Zur Verdeutlichung macht er mit dem Telefon eine Runde durch seine Wohnung und zeigt mir ganze Wände voll ordentlich aufgehängter Fotos seiner Verwandten. Am liebsten würde er für einige Monate zu ihnen fahren und damit ans Meer, wo es ihm normalerweise immer sehr gut geht, aber er traut sich aufgrund der gegenwärtigen politischen Lage nicht.

Ich empfehle ihm, das verbleibende Kügelchen **Causticum 200 K**, das er noch zuhause hat, einzunehmen, woraufhin er sofort anfängt, positivere Aspekte seines Lebens zu erzählen. Ich werte dies als eine erste positive Reaktion auf das korrekt gewählte homöopathische Mittel und verabschiede mich.

Am 6. April 2022 berichtet der Patient, dass er seit einigen Tagen wieder viel mehr Schmerzen und Steifheit habe, die sich bessern, sobald er "in Fahrt", also in kontinuierlicher Bewegung sei. Der aktuelle Auslöser des Rückfalls (nachdem auch die letzte Gabe *Causticum* eine Ver-

besserung der Beschwerden bewirkt hatte) ist die Tatsache, dass er am Vortag seinen Hund unabsichtlich verletzt hat, indem er ihm eine vermeintliche Zecke herausgerissen hat, die sich dann jedoch als Warze entpuppte.

Ich gebe ihm eine Einmalgabe *Causticum M*. Noch am selben Abend - wieder beim Yoga - kann ich ihn bei der noch vor kurzem kaum denkbaren Übung Kopfstand beobachten. Als wir uns nach der Unterrichtsstunde über den Weg laufen, meint er "das war ja eine richtige Rosskur, mir geht es viel besser". Seither habe ich den Patienten nicht mehr gesehen, da er nun auch seine Angst, in sein Herkunftsland zu fahren, überwunden hat und dort in den Ferien weilt.

Auch dieser Fall zeigt, wie tief unsere homöopathischen Mittel wirken, so dass nicht nur die körperlichen Beschwerden gelindert werden, sondern **ein wahrer Heilungsprozess auch auf der geistig-seelischen Ebene stattfindet**. Ich bin überzeugt, dass dies der wichtigste Aspekt unserer Behandlung ist, ganz besonders in diesen aufwühlenden Zeiten.

PUBLIKATION ZU NATRIUM ARSENICOSUM IN "HOMEOPATHY"

Ein Teilziel des Projektes war, klinisch bestätigte Symptome von Natrium arsenicosum aufzudecken, da das Mittel vor einigen Jahren von der Dr. B. K. Bose Stiftung geprüft wurde. Die folgende Publikation zur Rolle von Natrium arsenicosum bei der Behandlung von "postacute" Covid wurde vor kurzem **von der Zeitschrift "Homeopathy" in England akzeptiert und wird demnächst dort publiziert:**

Role of Natrum arsenicum in curing post-acute-Covid cases. A case series

Abstract

As homoeopathy can be seen as personalised nanotechnology, it should be a well-investigated method even regarding the treatment of long COVID. However, there are not many peer-reviewed publications regarding this topic. Ten postacute COVID cases (from 3 to 8 weeks after COVID-19) collected from March 2021 to August 2022 in Swiss homoeopathic practices were analysed. All patients primarily underwent homoeopathic case taking by experienced homoeopaths. In all cases, a single medicine was selected based on individual symptoms. Homoeopathic treatment has revealed to be very effective in the analysed postacute cases. The following homoeopathic remedies have been used based on the individual symptoms of the patients: Calcarea carbonica, Natrum arsenicosum, Phosphorus, Psorinum and Tuberkulinum. In six cases Natrum arsenicosum played a role in the successful treatment of the patient. In four of these cases the treatment of postacute COVID has been started with Natrum arsenicosum, followed later by Psorinum or the constitutional remedy. The following symptoms of Natrum arsenicosum are reliable indicators for the choice of Nat-ar in cases of postacute-COVID: persistent cough/chest tightness/dyspnea **aggravated when inhaling deeply**; when inhaling deeply she had the feeling that **she could not inhale enough air in her lungs**; difficult expectoration; short of breath at the slightest exertion aggravated by ascending; **more energy after eating**; amelioration **outside in the fresh air**. Natrum arsenicosum can be considered a good remedy for the treatment of postacute COVID - usually followed by the nosode Psorinum as a complement, or by the constitutional remedy of the patient.

Introduction

Since several years, high-dilution pharmacology is emerging as a pioneering subject in the domain of nanomedicine and is providing greater plausibility to homeopathy¹² - hopefully even for people who were critical regarding homeopathy so far. As homeopathy can be seen as personalised nanotechnology¹³, it should be a well-investigated method regarding the treatment of Covid and long Covid. However, there are not many peer-reviewed publications regarding the treatment of long Covid with classical homeopathy so far. Dixit et al. (2021)¹⁴ state: "Based on the results of homeopathy in non-Covid conditions, it can be thought of in the management of post-Covid-19 outcomes. Consequently, we propose that while investigating post-Covid-19 patient rehabilitation, homeopathic management may be included as part of the follow-up route". Khurana presented some promising examples in 2021 already¹⁵. In acute Covid, homeopathy has proven to be a very effective treatment, even for severe cases¹⁶. This study provides some examples for the treatment of postacute Covid, which means that the homeopathic treatment started only from 3 to 8 weeks after the acute Covid infection.

Retrospective case observations

Between March 2021 and August 2022, in several Swiss homeopathic practices, postacute Covid cases (from 3 to 8 weeks after Covid-19) were collected, described and analysed.

All patients primarily underwent homeopathic case taking by experienced homeopaths. Some of the consultations have been conducted by phone. In all cases, a single medicine was selected based on individual symptoms. In most of the cases, the treatment was concluded with the administration of either an antipsoric or a constitutional remedy. When several repetitions of a remedy were indicated, it was applied in liquid form, thus five globules were diluted in a glass of tap water and the patient was recommended to take a teaspoon of the liquid e.g. thrice a day or every two hours during a certain time period.

¹² **Bellavite P, Marzotto M, Oliosio D, Moratti E, Conforti A.**, 2014. High-dilution effects revisited. 2. Pharmacodynamic mechanisms. *Homeopathy*. 2014 Jan;103(1):22-43.

¹³ **Rajendran E.S.**, 2019. Homeopathy Seen as Personalised Nanomedicine. *Homeopathy*. 108(1):66-70.

¹⁴ **Dixit AK, Giri N, Singh S.**, 2021. Exploring the scope of homeopathy in combating the unfortunate consequences of post-Covid-19 survivors based on non-Covid conditions: a narrative review. *J Complement Integr Med*. 2021 Oct 15.

¹⁵ **Khurana A.**, 2021. Homeopathy in Covid-19: Building evidence. *Indian Journal of Research in Homeopathy* 15(3):16

¹⁶ **Gosh., A. and Kamal, S.**, 2022. Homeopathic treatment of a diabetic Covid-19 patient with the complication of bronchitis and pleural effusion - A case report. *Indian Journal of Research in Homeopathy* 16 (4): 301-307

Postacute Case 1

A 49 year old woman was tested positive for acute Covid in February 2022. On March, 16th 2022, 6 weeks after her acute Covid infection, she consulted her homeopath with the following complaints: persistent cough and **chest tightness, dyspnea** aggravated by climbing, deep breathing and talking, and tiredness. There was mucus in the throat and expectoration was difficult. The symptom complex including tiredness, dyspnea, chest tightness, **difficulty to breath deeply** and dry cough with difficult expectoration after influenza-like infection is typical for *Natrum arsenicosum*¹⁷, hence the patient received **Natrum arsenicosum 200C** (5 globules diluted in a glass of tap water) taking one teaspoon thrice a day. At the next consultation on March, 18th 2022 **dyspnea was ameliorated** significantly and the expectoration became easier. The application of *Natrum arsenicosum* 200C diluted in water was continued for three days. At the next consultation, on April, 4th the patient felt completely normal again, as before her acute Covid. She received **Psorinum 200C** as a complement to *Natrum arsenicosum* and as an antipsoric remedy to conclude the case and prevent any relapse. No relapse was observed afterwards.

Postacute Case 2

A 64 year old woman with a **history of bronchiectasis** was tested Covid positive three weeks before. Since the acute Covid infection her **dyspnea worsened**, thus she was out of breath at the slightest exertion, climbing stairs being the worst. Furthermore, she felt very tired and described her **energy level at 50%** from her normal level only. Physical exertion provoked cold sweat and the slightest physical exertion caused a sensation of heaviness in the legs. There was also cough and **tightness of chest that was aggravated by deep breathing**. She had no appetite, but whenever she would eat, she felt more energy after eating. On February, 24th 2022 she received **Natrum arsenicosum 200C** (5 globules diluted in a glass of tap water) taking one teaspoon three times a day for one week.

On March, 3rd 2022 the patient called the homeopath to tell him that the **energy level was ameliorated significantly**, there was no cold sweating anymore, and both, the heaviness of the legs and the symptoms regarding the respiratory system were ameliorated by 30%. The homeopath recommended to take **Natrum arsenicosum LM1** (12 globules diluted in a small bottle of tap water), one teaspoon thrice a day for one week (after having dynamised 5 times), then twice a day for one week, and then once a day for one week.

On March, 23rd the **energy and the mental state of the patient turned back to normal**, and the cough and the tightness of the chest were ameliorated significantly.

On April, 12th 2022, the **health condition of the patient was the same as before the Covid infection**, and treatment was followed by the administration of her constitutional remedy to address her chronic lung disease.

¹⁷ **Jus, M.S., Cachin Jus, M., Potgieter, N., Huser, N. 2007.** *Natrium arsenicosum: Homöopathische Arzneimittelprüfung. Similia, Zeitschrift für Klassische Homöopathie* 61: 6-23.

Postacute Case 3

At the first consultation on August, 8th 2021, a 21 years old female student who was diagnosed with acute Covid three weeks before, complained about concentration problems, forgetfulness and fatigue (60% of normal energy level). All these symptoms were **ameliorated after eating and by lying down**. The patient was stressed due to her studies, and tense about having had to interrupt her studies because of her illness. She developed **fear of future** and a peculiar and unfounded fear of losing her boyfriend. **Psorinum 200C**, two globules twice a day during two days was prescribed.

Shortly after taking Psorinum, she developed pimples on the face as during her puberty time. This can be interpreted as a positive reaction to the remedy, as the acne had been previously suppressed with ointments and now the symptom has turned. Parallely her **energy level and concentration improved significantly** and 6 weeks after Psorinum, her **health was fully restored**. Constitutional treatment was then started to address her fearful and shy character. **Calcarea carbonica 10M** was prescribed as her constitutional remedy, which is also as a complement to Psorinum.

Postacute Case 4

A 47 year old woman was tested positive for Covid on December, 11th 2021. The acute phase of Covid has been treated homeopathically with the remedy Arsenicum album followed by Natrum arsenicosum. Then, only a few residual symptoms remained. She consulted her homeopath again one month later, on January 11th 2022 because of an **exacerbation of dyspnea** that has been present since the acute Covid infection. The dyspnea was now **ameliorated by lying flat on the back, the arms extended to both sides**. Her energy level was 50% from normal and she felt very **chilly**. She was very concerned and afraid of having developed long Covid. Her appetite was good, and her mental state was ameliorated after eating. She received **Psorinum 30C** (5 globules diluted in a glass of tab water) taking one teaspoon thrice a day for six days. At the next consultation on January, 17th 2022 she felt generally better, was less anxious and had less dyspnea. **Psorinum 30C** was continued, reducing the dosage to twice a day.

At the next consultation on January, 27th 2022 there was **no dyspnea anymore**, the patient was more confident and the energy level was ameliorated (70%). The homoeopath prescribed two doses of **Psorinum 200C**.

At the next consultation on February, 14th the patient's **health condition was back to normal**.

This case shows us that an acute treatment is only completed when the whole condition is as it was before the acute disease. Psorinum is an excellent complement of Natrum arsenicosum

and helped to cure this case completely. Subsequently **constitutional treatment** was initiated.

Postacute Case 5

An **88 years old woman** who had acute Covid on December, 3rd 2021 consulted her homeopath on January, 3rd 2022 complaining about the following symptoms, which were persisting since the beginning of the acute Covid infection: she had no appetite, felt very weak and chilly and was short of breath at the slightest exertion. Further respiratory symptoms included **cough aggravated by inspiration** and ameliorated by drinking cold drinks; **dyspnea aggravated by deep breathing**. On deep breathing she had the feeling that she could not inhale enough air in her lungs. She felt generally better and more energetic outside, but wind would aggravate her respiratory symptoms.

Based on these symptoms, the homoeopath prescribed **Natrum arsenicosum 200C** twice a day for two days. At the next consultation on January, 10th 2022 she felt much better in general and all **respiratory complaints had disappeared**. The energy was 70% and the appetite restored. She received two doses of **Natrum arsenicosum 200C** (two globules morning and evening). One week later, the health status of the patient was the same as before the acute Covid disease and constitutional treatment was started to address other chronic health complaints.

Postacute Case 6

A **58 years old woman** suffered from tiredness and weakness since the acute phase of Covid-19 one month before. Her energy was reduced (70% of her usual energy level). Her appetite was good and she felt more energy after eating. She had **dry cough, worse on deep breathing**. Her general state and her cough **ameliorated outside in the fresh air**. On January, 14th 2022 she received **Natrum arsenicosum 200C** (5 globules diluted in a glass of tap water) taking one teaspoon every two hours during four days, and then four times a day until the next consultation on January, 24 2022. On that date the patient was **back to normal**.

Postacute Case 7

A **22 years old woman** had lost both her sense of taste and sense of smell since an acute Covid disease one month before. Furthermore she had sleep disorders and headaches since then. Her energy level was reduced and she described it as 50% of her normal energy level.

She is tall and slender and has a friendly and communicative nature. She describes herself as being **usually "always on the go"** and ready to have fun. However, since she developed these complaints, she has **no desire to socialize** and feels very sad about it.

Her sleep is disturbed because of too many **thoughts about the next day**. She currently has strong **tensions because of the studies**. This was also the trigger for the acute Covid disease. Generally, she feels **better after a good long sleep**. The headaches are better with

fresh air and rest. She is very hungry and generally **feels better after eating**. She is a chilly patient but has a strong **desire for cold drinks**.

On December, 22nd 2022 she received **Phosphorus 200C** (5 globules diluted in a glass of tap water) taking one teaspoon twice a day during two days. At the next consultation on December, 31st 2022 all complaints had vanished and her **health condition was back to normal**.

Postacute Case 8

A **56 years old man** complained of a partial **relapse of the original symptoms** of acute Covid. During the acute Covid disease three weeks before, he was treated first with Rhus toxicodendron, then Arsenicum album for the following symptoms: fever 39°, strong pain in the extremities, exhaustion and anxiousness. After initial recovery, the following symptoms reappeared: he was again very **exhausted, chilly and anxious**, but had no fever. On December, 9th 2021 he received two doses of **Psorinum 200C** as a reliable complement to Arsenicum album in cases of relapse of the symptoms and of exhaustion after influenza-like disease. Three days later **he felt fully recovered** and went to work. This was probably too early, thus four days later he had a partly **relapse** feeling again more weak and chilly and having to lie down more frequently. He received two doses of **Psorinum 10M**. At the next consultation on January, 13th 2022 the energy level was better, but there were new symptoms: **restlessness, dyspnea worse on exertion and on deep breathing**. Generally he felt better after eating. He received two doses (two globules) of **Natrum arsenicosum 1M** (on two subsequent days). **All symptoms disappeared** within a week. Afterwards he was treated constitutionally to address chronic complaints.

Postacute Case 9

A 36-year-old woman complained about the following symptoms since onset of Covid19-one month ago: fever 38.6° and **throat pain** that did not ameliorate even though she was taking regularly antibiotics prescribed from another doctor. Her chronic **asthma symptoms** had worsened though she had increased her usual allopathic medication and she was complaining of **tightness of the chest** and dyspnea on exertion, especially on ascending, and on deep breathing. Furthermore she felt **depressed, weak and exhausted** with an energy level of 50% only. She was irritable when staying with her family and felt desperate and hopeless. Mentally she felt better when staying at the fresh air. Both her general condition and her weakness were ameliorated by eating. **Natrum arsenicosum 200C** (5 globules diluted in a glass of tap water) taking one teaspoon twice daily for two days was prescribed. All symptoms were clearly **better within a week** after the homoeopathic treatment and her health condition was back to normal. Constitutional treatment was then started to address the chronic asthmatic condition.

Postacute Case 10

A **55-year-old woman** complained of **anosmia and loss of taste**, both senses only 20% left. The complaints started during her acute Covid disease one month before. Furthermore, she felt very tired since the onset of the acute Covid disease. As there were no peculiar acute symptoms, the patient was **treated constitutionally**, based on the following picture: She is a tall, slim lady who is very active. She feels restless, thus **needs to move or do something all the time**. The patient is impulsive and has **changeable moods**. She mentioned one peculiar symptom: "whenever I feel mentally best, then I have physical complaints, and opposite", so we have **alternating physical and mental complaints**. **Tuberculinum Koch 200C**, two doses (of two globules) at the interval of 15 minutes, was prescribed on January, 1st 2022.

On January 31st 2022, her sense of taste and smell had **improved by 80%** and she felt much more peaceful. The original complaints started to improve after the onset of following reactions: she developed a profuse, watery and acrid **nasal discharge**, which lasted a few days. Her **menstruation was stronger** than usual and the blood was less dark. After the menstruation, she developed an offensive, yellowish **leukorrhoea**. These symptoms can all be understood as healing reactions to Tuberculinum, thus **no further remedy** was prescribed.

At the next consultation on February, 28th 2022, her **smell and taste sense and her energy level were normalised**. The patient was very impressed by the action of the remedy and wished to continue the constitutional treatment to address further chronic health issues.

Discussion

In all the cases, the health condition of the patients went back to normal due to the homoeopathic treatment. The following homoeopathic remedies have been used in the described cases: Calcarea carbonica, Natrum arsenicosum, Phosphorus, Psorinum and Tuberkulinum. In six of the ten cases **Natrum arsenicosum** played a role in the successful treatment of the patient. In four of these cases the treatment of postacute Covid has been started with Natrum arsenicosum, **followed later by Psorinum or the constitutional remedy**. In one case, Psorinum was given first, followed by Natrum arsenicosum and then the constitutional remedy. In most of the cases, the **constitutional remedy was given in the end in order to prevent relapses**. In one case, the remedy Phosphorus was used as both at the same time, as the "acute" remedy to treat the new symptoms that derived from Covid, and as the constitutional remedy. In that case only one remedy was used. Manchada et al. (2023)¹⁸ and Escalante et al.

¹⁸ **Manchanda R.K.**, Miglani A., Chakraborty M., Kalsi A., Meena B.S., Kaur P., Saini B., Arora A., Nagrath C., Kanno J.T., Kudiyarasu R.K., Vardaan R., Brahmachari S., Kumar Y., Amitav B., Konthembath P., Gupta A., Lolugu S.K., Goel P., Arora S., Balan S., Sharma K., Chawla A., Ray M.K., Jacob V.S., Kumar U., Verma V.K., Singh R.K., Saha A., Ghuliani M., Kaur P., Gora S., Gupta M., Sharma B., Rutten L. Homeopathic Medicines in Second Wave of Covid-19: Prognostic Factor Research. Homeopathy. 2023 Feb;112(1):12-21.

(2021)¹⁹ found Phosphorus to be a frequently used remedy in the cure of Covid. Shinde and Bawaskar (2021)²⁰ found Calcarea carbonica to be one of the most frequently used homeopathic remedies in the cure of post-Covid symptoms. Natrum arsenicosum has revealed itself an important remedy in the treatment of Covid²¹, often followed by its complement Psorinum, especially if the following symptoms were present: **when inhaling deeply he/she has the impression to be unable to inhale enough air in her lungs**, dry cough, worse when inhaling deeply, ameliorated outside in the **fresh air**. In this study, the following postacute-Covid-symptoms have been cured successfully with the remedy Natrum arsenicosum: persistent cough, chest tightness and dyspnea **aggravated when inhaling deeply** (proving symptom in several cases confirmed); when inhaling deeply she had the feeling that **she could not inhale enough air in her lungs**; much mucus in the throat with **difficult expectoration**; short of breath at the slightest exertion (several times confirmed) aggravated by ascending; physical exertion provoked cold sweat; **more energy after eating** (has been confirmed in several cases); weak, restless, hopeless and **feeling chilly** (symptom complex like Arsenicum album); amelioration **outside in the fresh air** (in several cases confirmed), but wind would aggravate her respiratory symptoms.

The authors found encouraging results applying the remedy Natrum arsenicosum in the treatment of postacute and long Covid also in two other studies^{22, 23}. The **combination of extreme weakness, irascibility and increase of appetite after an infection** has been the key for several successful prescriptions of Natrum arsenicosum in the past. These symptoms might also be considered in postacute Covid cases.

-
- ¹⁹ **Escalante H., Hasan N., Delgado A., Soto S., Vivas J.**, 2021. A group of homoeopathic medicines for Covid-19: A systematic review of clinical features. Indian Journal of Research in Homoeopathy 15(2): 123-136.
- ²⁰ **Shinde, V. and Bawaskar, R.**, 2021. Homoeopathy for Post Covid 19 illnesses: A Case Series. Indian Journal of Research in Homoeopathy 15(3): 184-191.
- ²¹ **Mayer A.C., Jus M.S., Jus M., Potgieter N. and Huser N.**, 2022. Proving of Natrium arsenicosum. Sintomi confermati clinicamente e alcuni casi di long Covid. Il Medico Omeopata 81, 25-31.
- ²² **Mayer, A.C., Hoffmann, U.R., Grabenhofer, C. and Jus, M.** 2022. Long Covid e Covid post-acute curati con l'omeopatia classica. Diciassette casi clinici. Il Medico Omeopata 81: 44-49.
- ²³ **Mayer A.C., Grabenhofer C., Jus M. and Keller G.**, 2023. Homöopathische Begleitung von Long Covid and "Postacute" Covid - ein Forschungsprojekt der Dr. B. K. Bose Stiftung, Zug. AHZ Bd. 268 (1), 20-27.

In contrast to Yanak and Varanasi (2021) who have concerns about safety issues of nosodes and take into account only their use as an antidot or prevention, we found the nosode **Psorinum very useful in the treatment of postacute and long Covid**. Nosodes should mainly be chosen based on their typical symptoms, miasmatic reasons, as recommended by Pawar et al. (2023)²⁴, and not just as an antidot against the disease from which they derive.

Some of the consultations have been conducted by phone. Dey (2021)²⁵ recommend the use of homeopathical telemedicine in the Post-Covid-19 "New Normal" context. In our homoeopathic practices this is a frequently applied method, especially in acute cases and also for short feedbacks during the constitutional treatment. However, whenever possible we prefer to see the patient personally in our practices, to enable the homoeopath to examine the patient and to have a personal impression of the health condition of the respective patient.

Conclusions

Homoeopathic treatment has revealed to be very effective in postacute cases, in which the cure started only 3 to 8 weeks after the acute Covid infection. In six of the ten cases described **Natrum arsenicosum** played a role in the successful treatment of the patient. In four of these cases the treatment of postacute Covid has been started with Natrum arsenicosum, followed later by **Psorinum** or the constitutional remedy. The following symptoms of Natrum arsenicosum are reliable indicators for the choice of Nat-ar in cases of postacute-Covid: persistent cough, chest tightness and dyspnea **aggravated when inhaling deeply**; when inhaling deeply she had the feeling that **she could not inhale enough air in her lungs**; difficult expectoration; short of breath at the slightest exertion (several times confirmed) aggravated by ascending; **more energy after eating**; symptom complex of being weak, restless, hopeless and feeling chilly; amelioration **outside in the fresh air. Natrum arsenicosum can be considered a good remedy for the treatment of postacute Covid** - usually followed by the nosode Psorinum as a complement, or by the constitutional remedy of the patient.

²⁴ **Pawar S., Sangtani R., Galande T., Sarasambi A., Kumar R.**, 2023. Use of Intercurrent Remedy in the Homoeopathic Management of Psoriasis Vulgaris: A Case Report. *Altern Ther Health Med*. Mar 7: Epub ahead of print.

²⁵ **Dey J.**, 2021. Pivotal "New Normal" Telemedicine: secured psychiatric homeopathy medicine transmission in Post-Covid. *Int J Inf Technol*. 13(3): 951-957.

POSTERPRÄSENTATION AN DER HRI-CONFERENCE IN LONDON

An der Tagung "International Homeopathy Research Conference" vom 16.-18. Juni 2023 in London habe ich ein Poster zur **Arzneimittelprüfung und zum Einsatz von Natrium arsenicosum bei Covid** vorgestellt, welches auf reges Interesse stiess. Einige Homöopathinnen versicherten, Fälle zu haben, die eventuell dieses Mittel benötigten. Unter anderem haben wir an der Tagung durch direkten Kontakt zu Schroyens die Möglichkeit erhalten, die aus der Arzneimittelprüfung der Dr. B. K. Bose Stiftung stammenden **Nat-ar-Symptome und die klinisch bestätigten Symptome ins Repertorium Synthesis zu integrieren**, dies jeweils mit dem Vermerk zu den Autoren.

Auf der nächsten Seite ist das an der Tagung präsentierte Poster zu sehen.

Proving of Natrum arsenicosum

Acute and long covid cases revealed more clinically confirmed symptoms

Andrea Grözina Mayer, Dr. B. K. Bose Stiftung, Zug, Switzerland, andrea.mayer@om-pata.ch
Mohinder Singh Jus (†)
Martin Jus, SHI Homoeopathic School, Zug, Switzerland, jus@shi.ch
Nicola Poggeler, Homoeopathic Practice, Basel, Switzerland, poggeler@bluewin.ch
Nathalie Huser, Homoeopathic Practice, Cham Switzerland, naxi@homoeopathie-buser.ch

Introduction

In the 19th century, provings of Natrum arsenicosum were carried out, mainly by Imbert-Gourbeyre and using the potencies C6, D3 and D30, revealing many interesting physical symptoms, but only few mental symptoms. The main clinical applications of Natrum arsenicosum were so far diphtheria and diseases of the eyes and nose. It is recommended for severe inflammation of the nose and sinuses, with pain at the root of the nose. It has also proved useful in the treatment of asthma and bronchitis. Mohinder Singh Jus has repeatedly confirmed the effect of Natrum arsenicosum in cases of persistent weakness during the recovery phase after influenza.

This work aims at presenting some results of the proving and the most important clinically confirmed symptoms based on the analysis of 25 postacute and long COVID cases treated with Natrum arsenicosum in SHI-related homoeopathic practices.



Results and discussion

The proving both confirmed the remedy's known action on the eyes, nose and respiratory tract, and revealed many interesting new symptoms, especially mental and sleep-related ones, such as **difficulty in concentration and a tendency to nightmares**!. Therefore, Natrum arsenicosum can now be differentiated easily from other remedies like *As*, *Nat-m*, *Kali-c* and *Psor*. Many of the *Nat-ar* symptoms have since been clinically confirmed, further broadening the beneficial use of *Natrum arsenicosum*?. *Nat-ar* has been successfully used in many postacute and long COVID cases^{1,2,4}.

Clinically confirmed symptoms based on the analysis of postacute and long COVID cases:

- exhaustion and longlasting **weakness after influenza**
- dry cough and chest tightness < **inhaling deeply**, < exertion
- pressure on the chest < **slightest exertion**
- feeling of **not being able to inhale enough air in the lungs**
- much mucus with **difficult expectoration**, clears the throat often
- **olfactory sense reduced**

Clinically confirmed mental symptoms and general modalities:

- **wants to stay outside in the fresh air**, which ameliorates his/her symptoms.
- **eating ameliorates** in general, appetite present in postacute state
- **concentration difficult**, dull and confused < reading, > outside
- indifference, listlessness, **wants to stay in bed the whole day**
- **desperate**, hopeless feeling anxious, prostration

The latter symptom complex indicated the remedy *Nat-ar* in a case of protracted influenza?. In contrast to *Arsenicum album*, *Natrum arsenicosum* stays calm in bed and does not mind to stay alone. In contrast to *Phosphoricum acidum*, *Nat-ar* can be thirsty and has (enhanced) appetite during protracted influenza?.

Material and Methods

A double-blind, placebo-controlled trial over the course of six weeks was conducted. For the proving, 19 healthy volunteers were chosen (homoeopaths and homoeopathy students). Fourteen of them received *Natrum arsenicosum* 200K, and five provers received placebo. They were asked to take three globules and then observe their symptoms during four hours. If symptoms occurred, no further doses were taken. If no symptoms occurred during that time, another dose was taken. If no symptoms were noticed even after the third dose, the provers had to wait until the next day and repeat the procedure. In the absence of symptoms after three days, the experimental substance was again taken individually after a certain waiting period and the symptoms were recorded.

Since the proving of *Natrum arsenicosum* has been concluded, clinically confirmed symptoms have been collected based on retrospective case studies. Twenty-five postacute and long COVID cases cured with *Natrum arsenicosum* in several homoeopathic practices that collaborate with SHI Homoeopathic School were analysed regarding the clinically confirmed symptoms of the remedy.

Conclusions

Due to the mental picture obtained by the proving, it is now easier to differentiate *Natrum arsenicosum* from other similar remedies, such as *Arsenicum album*, *Natrum muriaticum*, *Kalium carbonicum* and *Psorinum*. *Psorinum* has proven to be a valuable complement to *Natrum arsenicosum*. The following symptoms have been clinically confirmed in *Nat-ar* cases: the combination of extreme weakness (prostration) with excellent appetite and amelioration after eating; dry cough with a feeling of oppression and tension in the upper third of the chest, aggravated by deep inhalation and exertion. *Natrum arsenicosum* has revealed itself a very effective remedy in the treatment of postacute and long COVID. The following symptoms have been successfully cured in postacute and long COVID cases: **prostration** with marked apathy after influenza; **stays in bed the whole day**; **tightness of the chest worsened by slightest exertion and by deep inhalation**; feeling of **not being able to inhale enough air in the lungs** olfactory sense reduced.

The following mental symptoms and general modalities have been observed in many postacute and long COVID and can be seen as typical for *Nat-ar*: general amelioration **outside in the fresh air**; **eating ameliorates in general**; concentration difficult, dull and confused worsened by reading, ameliorated outside, indifference, **hopeless feeling**. The broad healing potential of *Nat-ar* was revealed through a thorough proving and the collection of many clinically confirmed symptoms. The results obtained in postacute and long COVID cases are encouraging, thus more investigation regarding this remedy is promising.

References

- 1 Jus, M.S., Cadin Jus, M., Poggeler, N., Huser, N. 2007. *Natrum arsenicosum*: Homöopathische Arzneimittelprüfung, Similia, Zeitschrift für Klassische Homöopathie 61: 6-23.
- 2 Mayer A.C., Jus M.S., Jus M., Poggeler N. and Huser N., 2022. *Proving of Natrum arsenicosum*. Sintomi confermati clinicamente e alcuni casi di long covid. Il Medico Omeopata 81: 25-31.
- 3 Mayer, A.C., Hoffmann, U.R., Grabenhofer, C. and Jus, M. 2022. Long covid e covid post-acute curati con l'omeopatia classica. Diciassette casi clinici. Il Medico Omeopata 82: 44-49.
- 4 Mayer A.C., Grabenhofer C., Jus M. and Keller G., 2023. *Homöopathische Begleitung von Long Covid and "Postacute" Covid - ein Forschungsprojekt der Dr. B. K. Bose Stiftung*. Zug AHZ Bd. 268 (1): 20-27.
- 5 Suder, L., 2021. *Falbericht Natrum arsenicosum*, Similia Zeitschrift für klassische Homöopathie 118: 31-33.
- 6 Jus, M., 2020. *Covid-19 Erfahrungen und Falbericht*, Similia Zeitschrift für klassische Homöopathie 116: 26-30.

4 DISKUSSION UND SCHLUSSFOLGERUNGEN

Ziel dieser Studie war es, Fälle von Long Covid und "postacute Covid" genau zu studieren, um herauszufinden, ob die klassische Homöopathie einen wichtigen Beitrag zur Behandlung dieser Patienten leisten kann. Viele der beschriebenen Fälle wurden mit nur einem homöopathischen Mittel geheilt, das nach den Regeln der klassischen Homöopathie wiederholt wurde. Die Verschreibungen basierend auf den deutlichsten und "speziellsten" Symptomen hat sich auch in diesen Fällen bewährt, wobei insbesondere in Long Covid Fällen nicht nur die körperlichen Symptome, sondern auch die Gemütssymptome eine grosse Rolle spielten.

In der kürzlich bei der Zeitschrift "Homöopathie" eingereichten Publikation wurden sowohl gut gelaufene als auch weniger gut gelaufene Fälle präsentiert. In einem Fall wurde die positive Entwicklung auf der psychischen Ebene von der Patientin selbst nicht wahrgenommen, weshalb sie leider die Behandlung vor dem Einsetzen der zu erwartenden Besserung der körperlichen Beschwerden abgebrochen hat. In anderen Fällen zeigte sich die "Covid-Impfung" als erschwerender Faktor für eine komplette Heilung.

Insgesamt sind die Ergebnisse der Fallstudien ermutigend. Die Wirkung der homöopathischen Behandlung in den 52 Fallstudien war beeindruckend und es konnte in 11 Fällen eine Teilbesserung und in 41 Fällen (79%) eine komplette Heilung erzielt werden, d.h. der Gesundheitszustand vor der Covid-Erkrankung konnte wiederhergestellt werden. Hierbei war auffällig, dass Long Covid Patienten, die eine "Covid-Impfung" erhalten hatten, im Vergleich zu "ungeimpften" Patienten eine längere homöopathische Behandlung benötigten und teilweise nur eine Teilbesserung der Symptome erfuhren. So fanden 90 Prozent der "ungeimpften" Long Covid Patienten zu ihrem Gesundheitszustand vor der Covid-Erkrankung zurück, während dies nur bei 40 Prozent der "Covid-Geimpften" Patienten der Fall war. Die Beobachtung, dass die Behandlung der Patienten, die mindestens eine "Covid-Impfung" erhalten hatten, etwas schwieriger war, sollte anhand einer grösseren Anzahl von Patienten überprüft werden. Daher und insbesondere um denjenigen "geimpften" Patienten in Zukunft besser helfen zu können hat die Dr. B. K. Bose Stiftung im September 2023 ein Folgeprojekt zur Erforschung der homöopathischen Behandlung von "Covid-Impf-Folgen" gestartet.

Da die Symptome in den beschriebenen Long Covid Fällen sehr vielfältig waren, wurde eine grosse Bandbreite an homöopathischen Mitteln eingesetzt, z.B. Arsenicum album, Causticum Hahnemannii, Ignatia amara, Lycopodium clavatum, Medorrhinum, Natrium arsenicosum, Phosphorus, Psorinum und Staphysagria.

Auffällig war der verhältnismässig häufige Einsatz von Natrium arsenicosum, ein homöopathisches Mittel, das von Dr. Mohinder Singh Jus im Rahmen eines anderen Forschungsprojektes der Dr. B. K. Bose Stiftung vor einigen Jahren homöopathisch geprüft wurde. In der Befragung vom Mai 2021 wurde Natrium arsenicosum in einem Sechstel der Fälle eingesetzt, in 85 Akut-

fällen, 28 Fällen von "postacute Covid" und 12 Long Covid Fällen. Im Rahmen der beschriebenen Fallstudien konnten einige klinisch bestätigte Symptome von Natrium arsenicosum eruiert werden und somit der Einsatz dieses Mittels in der Praxis erleichtert werden.

Es wurden verschiedene Potenzen eingesetzt, mehrheitlich die C200 oder auch Q-Potenzen. Beide Potenzen wurden teils verhältnismässig häufig wiederholt.

In einigen Fällen kamen mehrere homöopathische Mittel nacheinander zum Einsatz, da in diesen Fällen ein Mittel nur einen Teil der Symptome des jeweiligen Patienten verbessern konnte. Die besten Ergebnisse wurden beobachtet, wenn der Patient zum Abschluss der Behandlung sein Konstitutionsmittel erhielt, d.h. das Mittel, welches seine chronischen Beschwerden und seinen Gemütszustand mit abdeckt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Homöopathie eine vielversprechende Methode zur Behandlung von Spätfolgen von Covid-19 ist. Dies unterstützt die Ergebnisse von Hamre et al. (2023)²⁶, die belegt haben, dass klassische Homöopathie mit Einzelmitteln wirkungsvoll ist. Es konnten in den beschriebenen Fällen nicht nur die körperlichen Beschwerden, sondern auch der mentale Zustand der Patienten verbessert werden. Sowohl Long Covid Patienten, welche eine "Covid-Impfung" erhalten hatten als auch "ungeimpfte" Patienten profitierten deutlich von der homöopathischen Behandlung. Erfreulicherweise konnte allen Patienten bis zu einem gewissen Grad geholfen werden und viele Patienten fanden zum Zustand vor der Covid-Erkrankung zurück. Die klassische Homöopathie muss in dieser Hinsicht den Vergleich zur Schulmedizin keinesfalls scheuen. Beschwerden, die monatelang jeglichen schulmedizinischen Therapieversuchen "standgehalten" hatten, konnten mit Hilfe der homöopathischen Behandlung in den meisten Fällen geheilt werden - dies wie in der Homöopathie üblich ohne Nebenwirkungen.

Es wäre schön, wenn diese Arbeit der Integration der Homöopathie in interdisziplinäre Therapiekonzepte Vorschub leisten könnte. Eine Zusammenarbeit zwischen Homöopathen und Rehabilitationszentren sowie Long Covid-Zentren wäre ein vielversprechender Ansatz zur ganzheitlichen Betreuung von Long Covid-Patienten.

²⁶ Hamre HJ, Glockmann A, von Ammon K, Riley DS und Kiene H. Efficacy of homoeopathic treatment: Systematic review of meta-analyses of randomised placebo-controlled homoeopathy trials for any indication. Systematic Reviews 12, 2023.